

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile ober
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Zettelle 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

N. 11.

Freitag den 13. Januar

1889.

Herr Prediger Schrenk von Marburg

wird am Dienstag den 15. d. Mts. Abends 8 Uhr im großen Saale der „Kaiser-Halle“ (Bahnhofstraße 20) wieder eine Reihe Evangel. Vorträge beginnen und allabendlich zunächst bis Freitag den 18. d. Mts. fortsetzen.

Jedermann ist freundlich eingeladen. — Eintritt frei.

Die Bibeltunden beginnen Dienstag den 15. d. Mts. Morgens 10 Uhr im Saale des Evangelischen Vereinshauses (Platterstraße 2).

305

Mittwoch den 16. Januar Abends 7½ Uhr
im Saale des Casino (Friedrichstraße):

II. Kammermusik-Abend

der Herren H. Spangenberg, Director des Musik-
Pädagogiums, H. Müller, Königl. Concertmeister,
O. Brückner, Gr. Kammervirtuos.

Programm: Trio von Edmund Uhl; Sonate in F
für Clavier und Violine von Grieg; Trio in Es
von Beethoven.

306

Nummerirte Plätze à 3 Mk. und unnummerirte
Plätze à 2 Mk. sind Abends an der Kasse zu haben.

Zitherschule zu Wiesbaden,

Nerostraße 11a.

Zither-Unterricht wird daselbst nach leicht faßlicher
und bester Methode für Dilettanten, sowie für Solche,
welche sich vollständig ausbilden wollen, erteilt. Auf-
nahme täglich. Nähere Auskunft und Prospekte im
Schullokale Nerostraße 11a.

A. v. Goutta,
Inhaber der Zitherschule.

Meine Masken-Garderobe

befindet sich in diesem Jahr

45 Kirchgasse 45

(zwischen dem Mauritiusplatz und Schulgasse).

A. Görlach.



Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Kreisverein des Verh. deutscher Handlungsgeh.

Mittwoch den 16. d. Mts. Abends 9 Uhr im
Vereinslokale („Kaiser-Halle“, kleiner Saal):

Monats-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Feier des 4. Stiftungsfestes.
- 2) Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Turn-Verein.



Freitag den 20. Januar d. J. Nach-
mittags 3 Uhr:

Haupt-Versammlung im Vereinslokale.

Tagesordnung:

- 1) Erstattung des Jahresberichtes;
- 2) Rechnungsablage des Kassirers;
- 3) Neuwahl des Vorstandes;
- 4) Wahl der Rechnungsprüfer;
- 5) sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
119

Der Vorstand.

Schlittschuhe,

empfiehlt

Halbpatent Mk. 1.40, Galifar
Mk. 2.40, Riemen à 15 Pfg.

D. Birnzwieg, Webergasse 46. 10870

Schlittschuhbahn in Schierstein.

Auf dem Hafen in Schierstein spiegelglatte
Schlittschuhbahn.

Adolf Schröder.

Heute Sonntag von Vormittags 8 Uhr ab wird auf der Freibank der Rest des Fleisches eines

leichtpersüchtigen Ochsen per Pfd. 45 Pfg. verkauft. Städt. Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Uebermorgen

Dienstag den 15. Januar c., Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktionslokale

8 kleine Schwalbacherstraße 8

eine große Parthie Pelzwaaren, als: Mäffe, Kragen, Fußkörbe, Mähen, 2 Damen-Pelzräder, sowie eine Parthie Damenmäntel und Tricottailen, wollene Herren- und Damen-Unterjacken, Unterhosen, Unterrockstoffe, Kleiderstoffe, wollene Decken, Oxford, blaue Schürzenleinen, Handtücher, Küchenhandtuch- und Bettuch-Leinen, weiße Herrenhemden, weiße und bunte Nachtjacken, Reste Burkin u. dergl. m.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Sämmtliche Sachen sind neu und tadellos.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

235

Männergesang-Verein „Hilda“.

Unser zweites Concert nebst Ball findet nächsten Sonntag den 20. Januar in der „Kaiser-Halle“ statt. Der Eintritt ist für Mitglieder, Freunde und geladene Gäste des Vereins frei. Diejenigen Freunde des Vereins, welchen eine Einladung noch nicht zugegangen ist, wollen sich wegen Erlangung einer solchen an Herrn Aug. Kötsch, Uhrmacher, Mauerstraße 19, wenden. Der Vorstand. 125

Gesangverein „Harmonie“.

Sonntag den 20. Januar:

Abend-Unterhaltung und Tanz

im „Saalbau zu den drei Kaisern“, wozu Freunde und Gönner eingeladen sind.

Der Vorstand.

Gesellschaft „Lentonia“.

Heute Nachmittag 4 Uhr: Zusammenkunft bei unserem Mitgliede Herrn Trog.

305

Der Vorstand.

Alle Vereine, welche bis zu dem diesjährigen Schützenfeste noch Renovationen an Fahnen, oder Anschaffung von Schleifen, Bandelieren u. s. w. beabsichtigen, ersuchen wir um möglichst frühzeitige Bestellung.

Vieter'sches Atelier,

Emserstrasse 34 und Webergasse 5. 12620

„Zum Andreas Hofer“,

43 Schwalbacherstraße 43.

Heute von Nachmittags 4 Uhr ab: Frei-Concert. C. Meyer.



Jocus-Brüder.

Heute Sonntag den 13. Januar:

Große carnavalistische Herren- und Damen-Sitzung

in dem electricch beleuchteten Lokale beim Schorsch in der Saalgasse No. 26.

Einzug des närrischen Kom- mit-thee's

6 Uhr 71 Minuten.

Das große Orchestrion spielt von heute ab jeden Sonntag von 4 Uhr ab in meinem Lokale Häfnergasse 5 bei gutem Glas Cstighaus-Bier.

Es ladet ergebenst ein

Ph. Faber.



Zur neuen Centonia, Bleichstraße 14.

Nächsten Dienstag den 15. Januar:

Gans- und Hasen-Schießen,

wozu freundlichst einladet

Adolph Roth.

Hotel Rheinfels.

Mühlgasse.

Heute Sonntag den 13. Januar Abends:

Kalbskopf en tortue,

Ochsenszunge, pikant, mit Macaroni, junge Hahnen.

Zugleich empfehle ein ausgezeichnetes helles Bier, nach Wiener Art, dunkles Bier, nach Münchener Art gebraut, aus der ersten Brauerei Worms, rein gehaltene Weine. Jeden Abend: Plat du jour. Ganze Pension, sowie einzelne Zimmer zu den billigsten Preisen.

Th. Dietz.

Hotel „Zur Stadt Wiesbaden“,

17 Rheinstraße 17.

Heute Abend:

12609

Ochsenschwanzsuppe, Kalbskopf en tortue,

Has im Topf mit Kartoffelklößen,

Filet sauté en Champignon

in und außer dem Hause.

Jean Gertenheyer, Restaurateur.

Thüringer Hof,

Schwalbacherstraße 14.

Empfehle ein ausgezeichnetes Glas Bier aus der Brauerei Schöfferhof, Mainz, reine Weine, warmes Frühstück, Mittagstisch à 50 und 80 Pfg. (Abonnenten zu 80 Pfg. erhalten eine feine Tasse Mocca gratis). Empfehle gleichzeitig mein separates Zimmer für gesellige Vereine und geschlossene Gesellschaften. Ren überzogenes Billard.

Achtungsvoll

W. Sprenger.

Restauration Göbel,

Friedrichstraße 23.

Heute Abend von 6 Uhr an:

Kalbskopf en tortue. 12611

Feine Harzer Buchtweibchen billig Friedrichstraße 37.

Schirm-

Reparaturen jeder Art werden
solid u. billigst verfertigt von
Max Paul, Selenenstraße 9.

In der Möbel-Halle

2b Kirchgasse 2b

findet diese Woche

grosser Möbel-Verkauf

statt, als:

Vollständige französische Betten mit hohen
Köpfen, Chaises-longues, einzelne Sophas,
vollst. Garnituren, Waschkommoden, Waschtische,
Nachtische, ein- und zweithür. Kleider-
schränke, Bücherschränke, Spiegel- und Weiss-
zeugschränke, Verticow's, Herren- und Damen-
Schreibtische, ein eichenes Herren-Schreib-
Bureau, Buffets, Ausziehtische, ovale Tische,
vier große Pfeiler Spiegel, Kleiderständer,
Etageres, lackirte Bettstellen, Teppiche, Deck-
betten, Koffhaare und Seegrass-Matrasen,
Delgemälde und noch vieles Andere.

Sämtliche Möbel sind sehr billig taxirt, werden unter Garantie
verkauft und bieten die umfassenden Räume die größte Auswahl
in sämtlichen Artikeln.

Ferd. Marx Nachf., Auctionator und Taxator,
2b Kirchgasse 2b.

Tanz-Unterricht.

Gefällige Anmeldungen zum 2. Course nehme in meiner
Wohnung, Karlstraße 32, sowie von morgen ab
Montags und Donnerstags Abends im Unterrichts-
lokal zur „Stadt Frankfurt“ entgegen.

Carl Kimbel, Tanzlehrer.

Die herzlichsten Glückwünsche

dem Herrn **L. Hartmann**, Ofen-Fabrikant, und Frau
E. Hartmann, geb. Müller, nebst Kindern zur Feier
der silbernen Hochzeit.

Spiegelgasse 5. A. Selkinghaus, Spiegelgasse 5.

Frische Trauben, Blumenkohl, Salat, Feigen,
Thyroler und Rheingauer Tafelobst, alle Conserven,
Apfelsinen, Mandarinen und Citronen.

per Pfund 20 Pf.
Salz-Bohnen.
J. Schaab, Ecke der Markt- und
Grabenstrasse.
12583

Butter.

Täglich feinste Pfälzer Butter per Pfund 1 Mk., prima
Schmelzbutter 1 Mk., sowie frische Eier sind fortwährend
zu haben bei
D. Birkenstock, vorm. Friedrichs,
Richelsberg 5.
12594

Empfehle feinste Ostend.
Seezungen,
Cablian, Schellfische, Zan-
der, lebende Hechte und Karpfen, Makrelen, Merlans,
richte Monikendamer Bratbäckinge, Kieler Sprotten,
sowie frische Austern, frisch abgekochte Sumner etc. etc.
Joh. Wolter, Ostender Fischhandlung,
Neugasse 15.

J. Kamberger, Rechts-Consulent, Feld- straße 23.

Alle Diejenigen, welche noch begründete Forderungen an **Koch's**
Erben in Glarenthal haben, werden ersucht, dieselben binnen
8 Tagen bei Herrn **Phil. Christmann**, Wellstr. 16, einzureichen.

Rein ausgeschwungener Bienenhonig

und Blumenkohl zu haben bei
12606

J. Weppel, Webergasse 35.

Prima Schellfische per Pfund 25 Pfg., Cablian „ „ 40 „

heute frisch eingetroffen bei

12596

Heh. Elfert, Neugasse 24.

Äpfel per Kumpf 30 Pfg., Birnen per Kumpf 25 Pfg.
zu haben Selenenstraße 15, Hinterhaus Parterre.

Sandkartoffeln a Kpf. 28 Pf. Friedrichstr. 14. 12044

Anna.

Brief unter **J. M. 80** wegen Darlehn erst Freitag erhalten.
Erwarte Sie Montag wie angegeben.

Freund B.

Gebe doch Deine volle Unterschrift, mit anonymen Freunden
kann ich nicht unterhandeln. In bewusster Angelegenheit
liegt keine R., sondern eine nachweisliche
G. vor.

Vange machen hilft nicht.

St.

10 Mk. Belohnung Demjenigen, welcher die Person
namhaft machen kann, welche den Hausflur
im Hause Webergasse 46 seit einiger Zeit verunreinigt. Näheres
im Laden links. 12588

Durch Verkauf des Privat-Hotels „Zum
Ritter“ wird das ganze Inventar, be-
stehend aus gutem Polster- und Holzmöbel,
sowie Betten etc., aus freier Hand verkauft. An-
zusehen an Wochentagen von 10—1 Uhr. 12564

Ein guterhaltener Herren-Schreibtisch
zu kaufen gesucht. Offerten unter **R. S. 21**
mit Preisangabe bei der Exped. d. Bl. einzureichen.

Billig zu verkaufen wegen Umzug 1 Schreib-Kommode,
1 Kommode, Kleiderschränke von 10 Mk. an, Küchenschränke, Betten,
Tische, Nachtische, Spiegel, Bilder, Stühle, Regulator, Kugel-
ofen etc. etc. Neugasse 19.

Ein gebrauchtes Sopha und eine große Zieh-
harmonika mit Uebergang billig zu verkaufen
Schwalbacherstraße 33, Frontspitze rechts.

Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtung m. amerik.
Ofen, im Ganzen oder Einzelnen abreisich. sehr billig, geg. Sicherh.
auch auf Abzahl., zu verkaufen. Zu besichtigen **Moritzstraße**
No. 38, II.

Zwei schöne Schlitten und Schellengeläute zu
verlaufen Selenenstraße 24.

Coatskörbe zu verleihen Bleichstraße 2.

12605

Junge Doggen zu verkaufen Gastellstraße 10, Parterre.

Eine schöne, junge Dogge zu verk. Näh. Neugasse 19. 12598

Hunde, 2 junge, sehr wachsame, billig zu verkaufen Taunus-
straße 45, Laden. 12607

Stadtbrauerei in Spalt.

Ausschank: Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse.

In Flaschen wie in Gebinden zu haben bei

12575

Heinrich Faust, Bierhandlung, Wellritzstrasse 33.

Befanntmachung.

Morgen Montag den 14. und nöthigenfalls übermorgen den 15. Jänner, jedesmal Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt die Firma F. Lehmann wegen Umzug nach Hafnergasse 1, Neubau „Stern“, und gänzlicher Aufgabe der Artikel nachverzeichnete Waaren zc. in ihrem Geschäftslotale

4 Goldgasse 4

Öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern, als:

Herren-, Damen- und Kinder-Unterhosen, wollene Damenwesten, Flanellhemden, Herren- und Damen-Kragen, wollene und baumwollene Strümpfe, Gamaschen, Beinlängen, gestickte Pantoffeln, Kapuzen, Pelzmützen, wollene Shawls, Fichus, woll. Kinderkleidchen, Corsetts, Negligé-Gauben, Vorhemden, Mantel-Plüsch, eine große Parthie Bänder, Glacé-Handschuhe, Schürzen, Blumen, Rüschen, Glanz-Pereal, Tarlatan und Carneval-Artikel, Gaze, farbige Tressen, Spitzen, Besätze zc. zc., ferner zwei Erker-Reflecture.

Nach verehrliches Publikum darauf aufmerksam, daß ein Theil der Waaren zu jedem Preis versteigert wird.

Ferd. Marx Nachf., Auctionator und Taxator,
2b Kirchgasse 2b.

238

Für die Ball- und Carneval-Saison

empfehlen in reichster Auswahl zu billigsten Preisen:

Cachemires,
Merinos,
Crêpes,
Atlas,
Sammt,
Plüsch,
Satins,
Tarlitanes,
Organdine.

279

Gebrüder Rosenthal,
39 Langgasse 39.

Tanz-Cursus.

Beginn morgen Montag Abend 8 Uhr für die Damen, 9 Uhr für die Herren im „Römer-Saal“. Weitere Anmeldungen erbeten.

P. C. Schmidt, Bleichstraße 12.

Für Apfelweintrinker!

Nehme mit dem Heutigen einen ausgezeichneten

Edsteiner Apfelwein,

prima Qualität, in Zapf.

12600

A. Quint, 6 Römerberg 6.

Heute Sonntag von 4 Uhr an: Humoristische Vorträge.

Ein dicker Winterrock (dunkelblau), für Kutscher oder Diener passend, für 12 Mk. zu verkaufen neue Colonnade 24.

Winter-Heberzieher, fast neuer, billig zu verk.

Adlerstr. 53, II. Etz. 12271

Empfehle mein Lager in allen

8664

Gold- und Silber-Waaren

zu den billigsten Preisen. Gleichzeitig empfehle mich im Anfertigen von Reparaturen, Vergoldungen und Versilberungen.

Chr. Klee, Goldarbeiter, Webergasse 24.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Gegründet 1830.

486

Vertreter: **J. Bergmann, Langgasse 22.**

Kunst-Anzeige.

50 Langgasse 50 ist eine große Sammlung Gemälde moderner Meister, worunter Werke von A. Normann, B. Kommen, A. Böllin, A. Raschke, A. Nordgreen, C. Volkens, A. Askefeld, C. F. Deiter, F. Beinke, C. Schulz, S. Hartung, C. Heyden, B. Bantier, A. Nienbach, Fr. Heimerdinger, C. Hampe, A. Schmitz, M. D. Veier, J. J. v. Poorten u. v. A. zum freihändigen Verkauf ausgestellt.

12430

J. A.: **F. Küpper.**

Charcuterie Berger, Taunusstrasse 39.

Heute

von 5 Uhr an in und ausser dem Hause:

Ochsenchwanzsuppe.
Kalbskopf en tortue.
Hummer mayonnaise.
Hahnen-Fricassée.

12580

Cassaschrank, zugleich Schreibpult, Stahlpanzer, Tresor Control-Patentverschluss, weggugshalber billig zu verkaufen. Näh. Exped.

12567

Webergasse S. Guttman & Co. Wiesbaden, Webergasse S.

offeriren ihr enormes Lager von

Leinen, Tischzeug, Handtüchern, Taschentüchern, Baumwollwaaren
 vielfach zu bedeutend ermäßigten Preisen und empfehlen davon insbesondere zu vortheilhaften Einkäufen für
Brant-Ausstattungen und praktischen Hausbedarf:

Reinleinen.

- 80/82 Ctm. Reinleinen, starkfädige Waare, zu kräftigen Hemden und Betttüchern, Meter 70—80 Pf.
 82/84 Ctm. Reinleinen, ternige, rundfädige Waare für Hemden und Kissenüberzüge, Meter 75—85 Pf.
 84/86 Ctm. Reinleinen, Viefelfelder, Herrenhuter und Belgische Fabrikate, für allerbeste Leib- und Bettwäsche, Mtr. 90 Pf., Mtr. 1.—, 1.10.
 160/180 Ctm. bis 2 Mtr. br. Reinleinen zu Bett- und Einschlagtüchern ohne Naht, Mtr. Mtr. 1.50, 2—2.80.

Reinleinenene Tischtücher.

- 100×130 reinlein. Hausmacher-Tischtücher Stück Mtr. 1.20.
 115×170 reinlein. Hausmacher-Tischtücher Stück Mtr. 2—2½.
 130×170 reinlein. Jaquard-Tischtücher Stück Mtr. 3—4.
 130×170 reinlein. Damast-Tischtücher Stück Mtr. 4—5.
 160×170 reinlein. Damast-Tischtücher Stück Mtr. 5—7.
 160×225 reinlein. Damast-Tischtücher Stück Mtr. 5½—8.

Tischzeuge am Stück, weiß und bunt, in allen Breiten vorrätig, Mtr. 1.20, 1.50 und höher.

Servietten in Drell, Jaquard und Damast, reinleinen, per Dzd. Mtr. 4.—, 5.—, 6.—, 8—10 und höher.

Reinleinenene Tafelgedecke.

- 110×130 kräft. Drell-Gedeck mit 6 Servietten Mtr. 3.—.
 130×170 Hausmacher-Jaquard mit 6 Servietten Mtr. 5½.
 130×170 gefärbt Jaquard mit 6 Servietten Mtr. 7.—.
 130×170 Hausmacher-Jaquard mit farbiger Kante und 6 Servietten Mtr. 7½.
 160×340 gefärbt Jaquard mit 12 Servietten Mtr. 18.—.
 160×340 prima Damast mit 12 Servietten Mtr. 20.—, 25.— und 27.—.

Speisetisch- und Kaffeedecken

in bunt und gewebt, sowie in crème und weiß mit farbig brodirten Kanten und hocheleganten Kunstgeweben in altdeutschem, Renaissance- und Rococo-Stil, 125, 135, 140—170 Ctm. groß, Stück Mtr. 3.—, 4.—, 6—9.

Piqué- und Waffel-Bettdecken

in weiß, farbig, crème und bunt durchwebt, bis zu den hochelegantesten Dessins, Stück Mtr. 2.—, 2.50, 3—4—7.

Theegedecke.

- weiß mit farbiger Bordüre und 6 Servietten Mtr. 3.—.
 Weiß. Jaquard- und Damast-Theegedecke, reinleinen mit farbiger Bordüre und 6 Servietten Mtr. 5.—.
 Jaquard und Damast, altdeutsche und Holbein-Theegedecke mit 12 Servietten Mtr. 10.—, 12.—, 15—18.

Cretonne und Semdentuche.

Erprobt beste Fabrikate des Elsasses.

- 80/82 Ctm. br. **gebleichtes Semdentuch**, vorzüglich für Bett- und Leibwäsche, per Mtr. 30, 40—45 Pf.
 82/84 Ctm. br. **Cretonne fine** für feine Damenwäsche per Meter 40, 45 bis 50 Pf.
 84/86 Ctm. br. **Madapolam**, das Vorzüglichste in Qualität für Oberhemden und Bezüge, per Meter 50, 55 Pf.
 100/135 Ctm. br. **Cretonne u. Madapolam** zu Kinderbetten und Deckbetteüberzügen ohne Naht, Meter 50, 60 bis 80 Pf.
 150/160/200 Ctm. br. zu Bett- und Einschlagtüchern ohne Naht, Meter 90 Pf., Mtr. 1.— und höher.

Weisse Negligé-Stoffe.

geraut und ungeraut, Piqué, Satin, Croisé finette, Satin broché und à jour Damast etc.

in grossartigster Muster-Auswahl.

- Piqué**, ungeraut, per Mtr. 40—50 Pf.
Pelzpiqué per Meter 45, 50, 60, 80—100 Pf.
Satins per Meter 40, 50, 60 Pf.
Croisé finette per Meter 70, 80 bis 100 Pf.
Satin à jour und broché per Meter von 70 Pf. an.
Brillante, feinst, feingemusterter Negligéstoff, 60 und 80 Pf.

135 Ctm. breite **prima Bett-damaste, Brochés und Satins** zu Plumeaux und Deckbetteüberzügen ohne Naht Meter Mtr. 1.10, 1.20—2.

Bettbezüge und Ingefieder.

- 82/83 Ctm. br. echte türkisch-rote Nessel, Körper u. Damaste per Mtr. 45, 50, 60—80 Pf.
 " " " carrirt, garantiert waschechte Bettzeuge per Mtr. 45—60 Pf.
 " " " Elsfasser bedruckte Madapolam, Satin u. Körper per Mtr. 50—60 Pf.
 " " " schwerer und federdichter Bettbarchend in glatt, roth und bunigefärbt per Mtr. 70, 80 Pf. bis Mtr. 1.30.
 88/130 " " Inlets und Daunenkörper in glatt und gestreift, garantiert federdicht, per Mtr. Mtr. 1, 1.20, 1.50 bis 2.50.

Fertig gefäunte **Betttücher** ohne Naht in Dowlas, Halbleinen, Reinleinen Stück von Mtr. 2.10 an.

Halbleinen.

- 80/81 Ctm. Hausleinen ohne Appretur für kräftigen Wäschegebrauch Meter 40—50 Pf.
 82/84 Ctm. Hausleinen, starkfädige Qualität, für Betttücher und Hemden Meter 45—55 Pf.
 82/84 Ctm. Hausleinen, rundfädige, ausgewaschene Qualität, vorzüglich für Hemden und Kissenüberzüge, Meter 60—65 Pf.
 150/160 Ctm. br. Hausleinen zu Bett- und Einschlagtüchern ohne Naht Meter Mtr. 1, 1.20, 1.40.

Taschentücher.

- Kinder-Taschentücher** in weiß ½ Dzd. 40 Pf.
Battist-Kinder-Taschentücher mit buntem Rand, gesäumt, ½ Dzd. 60 Pf.
Reinleinenene Kindertaschentücher, weiß, roth und mit buntem Rand, ½ Dzd. Mtr. 1.—
 Große, weiße, leinene Damen- und Herren-Taschentücher ½ Dzd. Mtr. 1.20, 1.50, 2.— und höher.
 Weiße, reinleinenene Battist-Taschentücher mit Hohlraum ½ Duzend Mtr. 3.50.

Handtücher.

- Weiße, abgepackte **Jaquard-Handtücher** ½ Dzd. Mtr. 2.75.
 Weiße, abgepackte Hausmacher **Jaquard-Handtücher**, extra schwer, ½ Dzd. Mtr. 4.—
Damast- und Jaquard-Handtücher, extra fein, ½ Dzd. Mtr. 5—6.
 38/42 Ctm. schwere **Küchen-Handtücher** Mtr. 20, 25 und 30 Pf.
 38/42 Ctm. graue **Drell- und Zwirn-Handtücher** Mtr. 30, 35 und 40 Pf.
 42/50 Ctm. schwere **reinlein. Drell-, Zwirn- und Jaquard-Handtücher** Mtr. 40, 45, 50—60 Pf.

Verloren, gefunden etc.

Eine Stickerie (einzelner Pantoffel) verloren.
Abzugeben Wilhelmstraße 9, Parterre.

Verloren ein silbernes Armband. Abzugeben gegen
Belohnung Geisbergstraße 4, 1. Stod. 12609

Ein kleines, schwarz und grau geflecktes Sündchen
zugelaufen Walfmühlstraße 24.

Unterricht.

Ein junger Mann wünscht englischen
Unterricht zu nehmen. Offerten mit Preis-
angabe unter **J. J. 77** an die Exped. d. Bl.

Für eine junge Dame wird französische
Conversation bei einer Französin gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter **R. S. 907** an die Expedition
dieses Blattes erbeten.

Frau Lizzie Sonderrmann

ertheilt Unterricht im **Gefang** für Anfänger und Fortgeschrittene.
Näheres von 2—4 Uhr Morigstraße 3, Parterre. 12557

Gründlichen **Zither-Unterricht** ertheilt eine Dame. Näh.
Hirschgraben 5 (am Schulberg), 1 Tr. links.

Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines Mädchens beehren sich anzuzeigen

Caesar Beck und Frau,

Anna, geb. Radecke.

Wiesbaden, den 10. Januar 1889.

12562

Todes- + Anzeige.

Es hat dem lieben Gott gefallen, unsere vielgeliebte
Tante,

Fräulein Elisabetha Janz,

nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden, wohl-
versehen mit den Sterbe-Sacramenten der römisch-
katholischen Kirche, zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der tieftrauernden Angehörigen:

C. Sturm.

Wiesbaden, den 12. Januar 1889.

Die Beerdigung findet heute Sonntag Nach-
mittags 2 Uhr vom Trauerhause, Schwalbacher-
straße 17, aus statt. 12577

Dankagung.

Allen Denjenigen, welche meinen verstorbenen Mann
während seiner Krankheit trösteten, ihm die letzte Ehre
erwiesen, dem Herrn Pfarrer Beesenmeyer für die trost-
reichen Worte, dem Gesangsverein „Alte Union“ für den
schönen Gesang, sowie für die überaus zahlreiche Blumen-
spende meinen herzlichsten Dank.

Für die Hinterbliebenen:

Frau Hühl.

12290

Immobilien, Capitalien etc.

Ein Geschäftshaus in der Nähe der Langgasse preiswürdig
zu verkaufen. Näh. Exped. 12615

Haus in Mainz, in welchem ein Spezerei-Geschäft und gut-
gehende Wirtschaft (mit Tanzsaal, Regelsbahn etc.) betrieben
wird, ist preiswürdig mit 6—8000 Mk. Anzahlung unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen durch **M. Linz**, Mauergasse 12.

Haus, in welchem eine sehr gutgehende Metzgerei und Bäckerei
betrieben wird, in einer sehr frequenten Stadt bei Frankfurt mit
10,000 Mk. Anzahl. zu verk. durch **M. Linz**, Mauergasse 12.
In vorzüglicher Lage (Sonnenbergerstraße) ist ein Gartenterrain
zu vermieten. Näh. Neugasse 3. 12551

Conditorei-Pacht-Gesuch.

In einer größeren Stadt Deutschlands wird eine Conditorei
oder feinere Bäckerei zu pachten gesucht. Umsatz und
Preisangabe erwünscht. Agenten verboten. Offerten sub
„Conditorei“ an **R. Mosse**, Wiesbaden. (A.-No. 881)

Eine alte, gangbare Wein-Restoration
zu vermieten. Näh. Böhrigäßchen 16, Mainz. (No. 20230) 96

Colonialwaaren-Geschäft.

Ein schöner Laden, worin seit 10 Jahren obig.
Geschäft mit gut. Erfolg betrieben, mit oder ohne
Waaren per 1. April zu vermieten. Offerten
unter **W. T. 10** an die Exped. erbeten. 12599

Wegen Kränklichkeit ist ein gut eingerichtetes Laden-
Geschäft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Offerten unter „Mit Gott“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

40,000 Mark à 4½% zur 2. Stelle
(hinter erster von 150 Mille) auf ein in großer rhein. Industrie-
Stadt belegenes Hotel, dessen officielle Tage vom November
1888, außer einem Inventar von ca. 120,000 Mark, rund
390,000 Mark beträgt, gesucht von einem pünktlichen Zins-
zahler. Offerten, ohne Vermittler, unter **W. H. 333**
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gebildeter, strebsamer, junger Mann bittet Edel-
denkende um ein Darlehn von **3—5000 Mk.** z.
Gründ. ei. f. rent. Untern., das z. f. Glück führt. Sehr
viele Empfehlungen. Offerten unter **A. 100** postlagernd
Wiesbaden erbeten.

150 Mark von einem jungen Ehepaar gegen 5% Zinsen und
monatliche Rückzahlung zu leihen gesucht. Offerten unter
W. H. 150 an die Exped. abzugeben.

Auszuleihen

sind **30,000 Mark** auf gute 2. Hypothek. Offerten
unter **X. Y. 2** an die Exped. d. Bl. 12576

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Ein tüchtiges Mädchen, im Wasche-Ausbessern und Stopfen
geübt, nimmt noch einige Kunden an. Näh. Saalgasse 28, Stb.
Eine Frau f. Beschäft. i. Waschen u. Putzen. N. Bleichstr. 33, 3 Tr.
Ein tüchtiges Waschmädchen wünscht Beschäftigung. Näh.
Mauergasse 5 im Dachlogis.

Ein tüchtiges Waschmädchen sucht Beschäftigung, am liebsten in
einer Wascherei. Näh. Adlersstraße 52, Part. links.

Ein Mädchen sucht Monatliche. Näh. Michelsberg 5, 3 St. h.

Eine feindbürgerliche Köchin, welche eine Küche selbstständig
führen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle durch
Dörner's Bureau, Neugasse 14.

Eine tüchtige Restaurationsköchin, welche gute Zeugnisse besitzt,
sucht sofort Stelle. Näh. Hochstraße 4, Seitenbau rechts.

Ein braves Mädchen, welches selbstständig bürgerlich kochen kann
und die Hausarbeit versteht, sucht in einem kleinen Haushalt
Stelle. Näh. Langgasse 2, 1. Stod.

Ein besseres Mädchen aus guter Familie, in allen Haus- und Handarbeiten erfahren, sucht Stellung, am liebsten bei einem Ehepaar ohne Kinder, gegen freie Station bis 1. Februar. Franco-Offerten unter **A. Z. 100** hauptpostlagernd Wiesbaden.

Ein gebild. Fräulein, der englischen und französischen Sprache mächtig, in Handarbeiten erfahren, mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen sucht Stellung. Näh. durch das Bureau

„Concordia“, Nerostraße 34, Thoreingang.

Kindervärterin und Pflegerin, welche als solche durch Zeugnisse vorzüglich empfohlen, sucht Stellung durch **Ritter's Bureau**. Dasselbst Einsichtnahme der Zeugnisse. 12607

Mädchen, noch jung, mit guten Zeugnissen empfiehlt

Frau Ries, Mauritiusplatz 6.

Ein gebildetes, junges Fräulein (Stettinerin) von gefälligem Aeußern, englisch und französisch sprechend, in Handarbeiten und Musik etwas bewandert, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Gesellschafterin einer einzelnen Dame, Erzieherin zc. Näh. Auskunft erteilt **Ritter's Bur.**, Taunusstraße 45. 12607

Ein **militärfreier, junger Mann**, der 2 Jahre als Offiziers-Pferdebursche diente, überhaupt mit Pferden umzugehen weiß, sucht Stelle als **Kutscher**. Näheres durch Herrn Petri, Gastwirth, Schwalbacherstraße 55.

Diener jeder Branche empfiehlt Bur. **„Germania“**. 12616

Ein **Knecht** sucht gleich Stelle, sowie ein **Schweizer** durch **Müller's Bureau**, Schwalbacherstraße 55.

Personen, die gesucht werden:

Gesucht zu zwei größeren Kindern eine **Erzieherin**, welche **perfect französisch**, ein **gutes Deutsch spricht** und in den **Schulaufgaben** nachhelfen kann, zwei **deutsche** und eine **französische Bonne**, ein Fräulein zur **Stütze der Hausfrau** und zu Kindern, welches die Anfangsgründe im **Clavierspiel** versteht, eine **gute Kammerjungfer**, 3 **Herrschaftszimmermädchen**, **Herrschafts-** und **feinbürgerliche Köchinnen**, mehrere **feine Zimmermädchen** und **einfache Hausmädchen** durch das **Bureau „Germania“**, Häfnergasse 5. 12616

Wir suchen für sofort oder später ein **gewandtes Ladenmädchen**. Gute Zeugnisse erforderlich.

Gebrüder Wollweber. 12590

Ein **tüchtiges Bügelmädchen** gesucht **Walramstraße 29, Hinterhaus, 1 Etiege hoch**.

Ein junges Mädchen für Hausarbeit und Ausgänge gesucht gr. Burgstraße 6.

Gesucht perf. **Herrschaftsköchin**, feinbürgerl. Köchinnen, tücht. **Alleinmädchen**, **Hausmamsell** für großes Hotel, besseres Mädchen für Hotel, welche im Nähen und Schreiben bewandert, **Kaffeeköchin** für Hotel I. R., **Hotelzimmermädchen**, bessere u. einf. **Herrschaftshausmädchen** durch **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45, Laden. 12607

Gesucht gegen hohen Lohn **Weißzeugbeschleierinnen**, **Mädchen**, welche gutbürgerl. kochen können, zu einer einzelnen **Dame**, **Zimmermädchen**, **Haus-** und **Küchenmädchen**, **Mädchen f. allein d. Frau Schug**, Kirchgasse 2b, 5th.

Ein fleißiges Mädchen für Kinder und Hausarbeit den Tag über gesucht **Stiftstraße 18, 2 St.**

Gesucht sogleich 1 **Hausmädchen**, 1 **Kindermädchen** und 1 **Köchin**. Näh. durch Bureau **„Concordia“**, Nerostraße 34, Thoreingang.

Für Hausarbeit und bürgerliche Küche wird ein **gefehtes Mädchen** mit guten Zeugnissen gesucht **Abolysallee 32, 3 Treppen**.

Ein Mädchen, nicht unter 20 Jahren, das die Hausarbeit gründlich versteht, nähen und plätten kann, wird für sofort gesucht. Nur solche, welche gute Zeugnisse besitzen, mögen sich mit diesen **Blumenstraße 7, Parterre**, zwischen 2 und 6 Uhr vorstellen.

Gesucht 2 tücht. Mädchen, welche die bürgerl. Küche u. Hausarbeit verstehen, durch **A. Eichhorn's Bureau**, Herrnmühlgasse 3.

Ein Mädchen, das melken kann, gesucht **Feldstraße 17**. 12610

Ein Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit ges. **Schützenhofstr. 16, P.**

Kellnerin

sucht auf gleich Stelle d. **Müller's Bur.**, Schwalbacherstr. 55. Ein **starkes, reinliches Mädchen**, welches kochen kann, wird zum 20. Januar gesucht. Näh. Kirchgasse 1, 1 St. 1ts.

Für kleinere Familien werden Mädchen für allein gesucht, sowie **Hotel-, Zimmer-, Haus- und Küchenmädchen**. Näh. durch das **Bureau Wintermeyer**, Häfnergasse 15.

Ein **fleißiges Mädchen**, das alle Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse unbedingt nothwendig hat, wird gesucht **Theodorestraße 2**.

Ein tüchtiger **Schreinergehilfe** gesucht Langgasse 23. Ein junger, kräftiger **Bursche**, welcher fahren kann, wird gesucht. Näh. Exped. 12587

Zwei tücht. **Fuhrknechte** ges. Schwalbacherstraße 47. 12592

Regeljunge gesucht „**Deutscher Hof**“. 12581

Ein tüchtiger **Hausbursche** gesucht.

J. Hirsch Söhne, Modewaaren-Geschäft, **Webergasse 3**. 12584

Ein saubere, tüchtiger **Milchbursche** zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. Exped. 12618

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Sofort zu mieten gesucht: 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter **M. G.**, an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Gesucht

ein für eine bessere **Weinstube** sich eignendes Local für sofort. Gefl. Offerten mit Preisangabe an **Carl Specht**, Wilhelmstraße 40, erbeten. 12613

Eine einzelne Dame sucht 2 oder 3 **unmöblirte Zimmer** in einem guten Hause für den 1. April, wenn möglich mit Bedienung. Offerten werden unter **„Elisabeth“** postlagernd erbeten.

Angebote:

Ablerstraße 54 ein Zimmer und Küche mit Abfluß zu verm. **Marktstraße 22**, Seitenbau, 1 St., ist eine kl. Wohnung an ruhige Miether für 230 M. wegzugshalber sof. zu verm. 12591

Neugasse 15 ist eine freundliche Wohnung mit Glasabfluß von 4 Zimmern und Zubehör an stille Leute per 1. April zu vermieten. Näh. in der Restauration. 12593

Rheinstraße 7, Parterre, schön möbl. Zimmer zu verm. 12608

Per 1. Juli

sind in bester Curlage mehrere elegante Etagen von 7 Zimmern, Badezimmer, Küche und Speisekammer zu vermieten, besonders geeignet für ein Hotel garni oder Pension. Näh. durch

Carl Specht, Wilhelmstraße 40. 12612

Eine **schöne Parterre-Wohnung**, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, in der Nähe der Post und den Bahnhöfen, ist per 1. April anderweitig zu vermieten durch **J. Chr. Glücklich**. 12578

Seizbare Mansarde zu verm. Schwalbacherstraße 51. Näh. Part.

Schön möbl. Zimmer (1 Wohn- und 2 Schlafzimmer), Sonnens., zus. oder getheilt zu verm. Taunusstraße 27, 1. 12579

Gut möbl. Zimmer bill. zu verm. Bleichstr. 31. 12579

Möblirtes Zimmer zu vermieten **Ablerstraße 57, II. r.**

Anständiger Mann erh. Logis **Steingasse 14, 5th., 1 St.** 12597

Zwei reinkl. Arbeiter erhalten Logis **Helenenstraße 6**, Frontspige.

Ein Arbeiter kann Logis erhalten **Helenenstraße 16**, Vorderh., 1 St.

Eine **Werkstätte**, sowie eine **kleinere Wohnung** auf

1. April zu vermieten. Näh. Grabenstraße 30,

1 Etiege hoch.

Stall für ein Pferd zu vermieten **Mühlgasse 2**. 12585

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die Mittheilung, dass die sterbliche Hülle unseres am 3. d. Mts. in San Remo nach kurz vorher vollendetem 82. Lebensjahre in Folge Lungenentzündung verschiedenen theuren Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters.

Königl. Geheime Ober-Hof-Baurath

Herrn Philipp Hoffmann,

hierher übergeführt ist und dass die Beisetzung in der Familiengruft auf dem hiesigen alten Friedhofe heute Sonntag den 13. Januar Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus stattfinden wird.

Die Exequien in der katholischen Hauptkirche finden statt Dienstag den 15. Januar Vormittags 9 Uhr.

Wiesbaden, den 13. Januar 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

12582

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, E. H., und Frauen-Sterbekasse.

Donnerstag den 17. Januar Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Saale des „Evang. Vereinshauses“ (Platterstraße 2):

1. ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Bericht der 1. Vorsteherin über die Thätigkeit der Kasse;
- 2) Rechnungsablage des Kassirers;
- 3) Bericht der Rechnungsprüfer;
- 4) Festsetzung des Rechnungs-Voranschlags;
- 5) Ergänzungswahl des Vorstandes und Verwaltungsausschusses;
- 6) verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet die stimmberechtigten Mitglieder beider Kassen ein

Der Vorstand. 90

Die erwarteten billigen

12603

Filzpantoffeln

sind wieder eingetroffen.

Preis wie bisher 60 und 70 Pfg. per Paar.

Kirchgasse 2. Caspar Führer's Bazar, Marktstraße 29.

Hochstätte 19 ist gutes Kornbrod zu 42 Pfg., sowie Sauerkraut, Bohnen, Aepfel, Birnen und täglich frische Milch und alle Arten frische Gemüse zu billigem Tagespreise zu haben bei
12589 Neugebauer, Hochstätte 19.

Musikalischer Hausfreund.
Blätter für ausgewählte Salonmusik.
Monatlich 2 Nummern (mit Textbeilage).
Preis pro Quartal 1 Mt. (La. 284)
Probe-Nummern gratis und franco.
Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

Schneider-Jnning.

Montag den 14. Januar Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr findet im Lokale zur „Stadt Frankfurt“ eine außerordentliche Hauptversammlung statt wegen Ergänzungswahl des Vorstandes und wichtiger Vereins-Angelegenheit.

Um allseitiges Erscheinen bittet Der Vorstand. 305

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Samstag den 19. Januar Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Lokale des Herrn Menges, Kirchgasse 20:

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder; 2) Erstattung des Jahres-Berichts; 3) Ergänzungswahl des Vorstandes; 4) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission; 5) Verschiedenes. Hierzu ladet ein

Der Vorstand. 229

Massage und Heilgymnastik

kann man gründlich erlernen. Näh. unter „Massage“ durch die Exped. d. Bl.

Witleser der „Kölnischen Zeitung“ gesucht. Ernst Vietor, Webergasse 5. 12604

Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 11.

Sonntag den 13. Januar

1889.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 16. Januar 1889, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im fiskalischen Walddistrikt „Röbchen No. 52“ versteigert:

Buchen: 8 Werkholzstämme und Hackflöße zc. von 3,70 Fsm., 15 Am. Bürsten- und Schreinerholz, 19 Am. Felgenholz, 545 Am. Scheit-, 229 Am. Knüppelholz, 6100 Stück Wellen III. Classe. Das Holz lagert an guter Abfahrt, ca. 15 Minuten hinter dem Jagdschloß Platte.

Zusammenkunft der Steigerer im Schlage bei No. 1. Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September 1889. Forsthaus Jasanerie, den 7. Januar 1889.

Der Königliche Oberförster.
Flindt.

79

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Chausseehaus.

Am Dienstag den 15. Januar c. werden in den Waldorten „Nonnenbuchwald“ und „Nonneneichwald“ versteigert:

Eichen: 14 Stämme, 3—7 Mtr. lang, 14—51 Ctm. stark, 10 Stangen 1. Cl., 4 Am. Kustknüppel, 1,8 Mtr. lang, 4 Am. Scheite, 35 Hundert Wellen;

Buchen: 14 Stämme, 30 Am. Knüppel, 140 Hundert Plänterwellen, 11 Am. Stockholz;

Birken: 1 Stamm, 4 Mtr. lang, 20 Ctm. stark, 30 Stangen 1. Cl., 60 Stangen 2. Cl., 15 Stangen 3. Cl., 4 Am. Knüppel, 110 Hundert Wellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr auf der Höhe des Nonnenbuchwaldes, und zwar auf dem von Georgenborn nach der Mingenmühle führenden Wege, sowie Mittags 12 Uhr auf dem Thalrandweg im Nonneneichwald.

Forsthaus Chausseehaus, den 8. Januar 1889.

Der Oberförster.
Gulner.

85

Bekanntmachung.

Montag den 14. Januar 1889 Nachmittags 3 Uhr wollen die Erben der verstorbenen Jacob Wilhelm Cheleute von Bingerbrück die nachbeschriebenen Immobilien, als:

1) No. 10,309 des Stockbuchs, 5 Ar 87,50 Qu.-Mtr. Acker „Büttelsberg“ 1r Gew. zwischen Andreas Leicher einer- und Christian Martin Schneider und Mathias Schneider anderseits und

2) No. 10,311a des Stockbuchs, 20 Ar 35 Qu.-Mtr. Acker „Galgensfeld“ zw. Gottfried Behrens Erben und der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft,

in dem Rathhause dahier, Zimmer No. 55, abtheilungshalber zum zweiten und letzten Male versteigern lassen.

Das Grundstück pos. 2 liegt in der Nähe des Schlachthauses, an der zukünftigen Ringstraße, und eignet sich zu Bauplänen.

Wiesbaden, den 24. December 1888.

304

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit der Montag den 14. Januar 1889 Nachmittags 3 Uhr in dem Rathhause dahier stattfindenden Immobilien-Versteigerung der Erben der Jacob Wilhelm Cheleute von Bingerbrück wollen die Erben des Gottfried Behrens von hier ihr an der Mainzerstraße neben dieser und den Erben des Jacob Wilhelm belegenes, 10 Ar 17,50 Qu.-M großes Grundstück zum Verkaufe anbieten lassen.

Wiesbaden, den 29. December 1888.

11991

Bekanntmachung.

Mittwoch den 16. d. Mts. Vormittags 10 Uhr will Herr Carl Bornträger von hier sein im Schweizersthl errichtetes photographisches Atelier an der Taunusstraße 2 hier an Ort und Stelle auf Abbruch versteigern lassen.

Die näheren Bedingungen sind im Rathhause hier, Zimmer No. 54, einzusehen.

Wiesbaden, den 10. Januar 1889.

Im Auftrage:

305

Brandau, Bürgerm.-Bureau-Assistent.

Feuerwehr-Dienstpflicht.

Die Feuerwehr- und Löschordnung der Stadt Wiesbaden vom 21. December 1875 bestimmt in §. 3:

„Verpflichtet zum Eintritt in die Feuerwehr sind die hiesigen Bürger, Bürgersöhne und die temporär hier wohnenden selbstständigen Gewerbetreibenden (§. 8 des Nass. Gewerbegesetzes vom 9. Juni 1860). Die Pflichtigkeit zum Dienste beginnt mit dem vollendeten 25. und dauert bis zum vollendeten 40. Lebensjahre.“

Mit Bezug auf §. 3 werden die betreffenden hiesigen Einwohner aufgefordert, sich im Laufe des Monats Januar auf dem Feuerwehr-Bureau im alten Rathhause, Marktstraße 16 (Feuerwache) an- resp. abzumelden.

Wiesbaden, den 31. December 1888.

Der städtische Brand-Director.
Scheurer.

11577

Die Mitglieder der katholischen Kirchen-Gemeinde

hier, welche mit ihren Beiträgen pro 1. April 1888/89 noch im Rückstande sind, werden an baldige Einzahlung bei Herrn Kaufmann A. Willms, Marktstraße 9, erinnert.

Wiesbaden, den 3. Januar 1889.

Der Vorsitzende des Kirchen-Vorstandes.
Dr. Keller.

222

Musik-Pädagogium,

Taunusstraße 38.

Vollkommene Ausbildung von Fachmusikern, Musiklehrern und Dilettanten. Erste, bewährte Lehrkräfte. Aufnahme täglich. Nähere Auskunft und Prospekte im Musik-Pädagogium, Taunusstraße 38, und bei Herrn Spangenberg, Wörthstraße 5.

Das Directorium.

305

H. Spangenberg. Bernh. Lufer.

Hemden-Madapolam

in vorzüglichen Qualitäten 40 und 45 Pfg. per Meter.

Michael Baer, Markt.

12016

Königl. Preuss. Staats-Lotterie.

Haupt- und Schlussziehung vom 15. Januar bis 2. Februar 1889.

Originalloose, die in den Besitz des Käufers übergehen:

$\frac{1}{4}$ M. 240, $\frac{1}{2}$ M. 120, $\frac{1}{4}$ M. 60, $\frac{1}{8}$ M. 30.

Antheile an in unserem Besitz befindlichen Originalloosen:

$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{40}$	$\frac{1}{64}$	$\frac{1}{80}$
M. 220.	110.	55.	44.	27 $\frac{1}{2}$.	22.	13 $\frac{3}{4}$.	11.	7.	6.	3 $\frac{1}{2}$.	3.

Amtl. Gewinnliste franco 60 Pf. Porto 10 Pf. — Einschreiben 30 Pf. extra.

Schlesische Lotterie

Hauptgew. 50 000 M. in Gold, Sämmtl. Gewinne garantirt mit 90% in Baar.

Ziehung 17. und 18. Januar. Loose à 1 Mark, 11 Stück 10 M.

Cölnener Dombau-Geldlotterie. Hauptgew. 75 000 M. Loose à 3 M., $\frac{1}{2}$ Antheil 1 $\frac{1}{2}$ M., $\frac{1}{3}$ 1 M.

Marientburger Geldlotterie. Hauptgew. 90 000 M. Loose à 3 M., $\frac{1}{2}$ Antheil 1 $\frac{1}{2}$ M., $\frac{1}{3}$ 1 M. Porto 10 Pf., Einschreiben 30 Pf. — jede Gewinnliste 20 Pf. extra.

Oscar Bräuer & Co., Bankgeschäft, Berlin W., Unter den Linden 12.

Schlesische Gold- und Silber-Lotterie.

Ziehung am 17. und 18. Januar 1889.

Mit dem Verkauf der Original-Loose à 1 Mark (11 Loose für M. 10) haben wir das Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W. Unter den Linden No. 3

betrauft, und sind Bestellungen auf Loose durch Eingahlung auf Postanweisung dahin zu richten.

Das Central-Comité, I. V.:

Heinrich IX., Prinz Reuss.

Jeder Bestellung sind 20 Pfg. (für Einschreiben 30 Pfg. extra) für Porto und Gewinnliste beizufügen.

Preuss. Antheil-Loose $\frac{1}{2}$ 100, $\frac{1}{4}$ 50, $\frac{1}{8}$ 25, $\frac{1}{10}$ 12,50, $\frac{1}{20}$ 6,25, $\frac{1}{40}$ 3,25 Mk., Originale $\frac{1}{4}$ 240, $\frac{1}{2}$ 120 M.

Gewinne nur Gold und Silber.

Berth	Mark
1 goldene Säule à	50000
1 goldene Säule à	20000
1 Hauptgewinn à	5000
1 do. à	2000
2 Gew. von je	1000 = 2000
4 do. do.	500 = 2000
19 do. do.	100 = 1900
40 do. do.	50 = 2000
40 do. do.	40 = 1600
50 do. do.	30 = 1500
200 gold. Mins. v. je	20 = 4000
2000 silb. Mins. von je	5 = 10000

11289

Tanz-Unterricht.

II. Coursus beginnt in der 1. Hälfte d. Mts. und bitte diesbezügliche Anmeldungen baldmöglichst machen zu wollen. Privat-Unterricht zu jeder gewünschten Zeit in und außer meinem Lokale in einzelnen wie allen Tänzen.

11666

Karl Müller, Goldgasse 9.

D.R. Patent.



Thüre zu!

Kein Zuschlagen!
Kein Offenbleiben der Thüren!
Selbstthätige Verriegelung

Thürschliesser.

Von Autoritäten und Fachleuten anerkannt als vollkommenstes und dauerhaft. System. 20000 St. im Gebrauch.
= Zahlreiche behördliche Atteste. =
Kontinuir. Probestell. Keine Thürbeschädig.
2 Jahre Garantie. — Prospekte fr. gratis.

Schulze & Rösche
Frankfurt a. M., Schäfergasse 16.

Verkauf
in
Wiesbaden

bei 6540

M. Frorath,

Kirchgasse 2c.

Im Möbel-Magazin

25 Friedrichstraße 25

stehen

Betten, Spiegel-, Bücher-, Kleider- und Küchenschränke, Kommoden, Auszieh-, ovale, Näh- und lackirte Tische, Sophas, Chaises-longues, Spiegel, Stühle, Verticows etc. etc. sehr billig zum Verkauf ausgestellt.

198

Georg Reinemer & Cie.,
Auctionatoren und Taxatoren.

Große Auswahl in 1- und 2thürigen lack. Kleider-, Bücher- u. Spiegelschränken, Kommoden, Consolen, Waschkommoden und Nachtschränken mit und ohne Marmor, Garnituren in Plüsch, Buffets, Secretäre, Bureau, ovale und viereckige Tische, Auszieh-Tische, vollständige französ., nussbaum-polirte und gewöhnliche lackirte Betten, einzelne Bettstellen, Kopfkissen- und Seegraben-Matratzen, Deckbetten, Kissen, Sophas, Chaises-longues, Spiegel in allen Größen, Stühle, Sessel, Gallerien etc. in gediegener Arbeit zu billigen Preisen.

12484

H. Markloff, Mauergasse 15.

Rheinstrasse **C. Wolff,** Rheinstrasse
No. 31, No. 31,

Pianoforte-Handlung.

Niederlage der als vorzüglich anerkannten Instrumente von **Bechstein & Biese**, sowie auch aus anderen soliden Fabriken.

Gebrauchte Instrumente zu billigen Preisen.

Reparaturen werden bestens ausgeführt. Mehrjährige Garantie. 108



H. Matthes jr.

Claviermacher
WIESBADEN
Webergasse 4.

Piano-Magazin.

Alleiniger Vertreter von **R. Lipp & Sohn, Zeitler & Winkelmann** und anderen renomirten Fabriken.

Gespielte Instrumente werden verkauft und eingetauscht.

Reparatur-Werkstätte. — Stimmungen. 258

Piano-Magazin

Adolph Abler

29 Taunusstrasse 29.

Alleiniger Vertreter der berühmten Fabrikate von **Carl Mand, Schiedmayer Söhne, Julius Feurich, G. Schwechten, Rud. Ibach Sohn etc. etc.**

Verkauf und Miete.

Reparaturen und Stimmungen.

A. Schellenberg,

Kirchgasse 33.

Piano-Magazin (Verkauf und Miete).

Alleinige Niederlage der Hof-Pianoforte-Fabrik von **Jul. Blüthner** in Leipzig,

sowie auch stets Auswahl anderer berühmter Fabrikate.

Gebrauchte Instrumente zu billigen Preisen. Ein-
tausch gebrauchter Instrumente.

Musikalienhandlung nebst Leihinstitut.

Alle Arten Instrumente, sowie sämtliche Musikrequi-
siten. Italienische und deutsche Saiten. Fabrik von Zithern
und Zithersaiten. Reparaturen. 108

Wiener Modes, Jahnstraße 4, I,

empfiehlt sich den geehrten Damen in allen Putzarbeiten in
geschmackvoller Ausführung und zu billigen Preisen.

95% Spiritus 95%

zum Brennen ohne üblen Geruch, per Liter 60 Pf.

Drogerie Siebert, am neuen
Rathhaus. 12316

16 Fenster, 12 Thüren, 2 Lauf-Treppen,
gebraucht, werden für auf's Land zu kaufen ge-
sucht. Näh. Geisbergstraße 9, 1. Stod

Eduard Kepler,

General-Vertreter v. Hause Schröder et de Constans in Bordeaux,
Wiesbaden, Müllerstrasse 9. 10859



Alle Reparaturen an Uhren

werden gut und solid ausgeführt, auch wird das
jährliche Aufziehen derselben bestens besorgt.

Wilhelm Hofmann, Uhrmacher,
6517 Herrngartenstraße 7, Hof, Parterre.



Nähmaschinen

aller Systeme,

aus den renomirtesten Fabriken Deutschlands
mit den neuesten, überhaupt existirenden
Verbesserungen empfehle bestens.

Ratenzahlung.

Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker,

2 Faulbrunnensstraße 2.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

10313

Haarschäfte aus Kalbleder

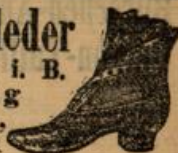
von **Franz Fischer, Offenburg i. B.**

Beste Fussbekleidung

für Rheuma- und Fussleidende,
verhindern kalte Flüsse und Druck

an denselben, da die weichen Haare innen am
Leder erhalten sind. 8894

F. Kaessberger, Lederhandlung, Wiesbaden.
Atteste und Cataloge stehen auf Verlangen zu Diensten.



Lehrstr. 2 Bettfedern, Daunen u. Betten. Bill. Preis. 10317

Damen

finden freundliche und discrete
Aufnahme bei **Frau Bartel,**
Gebäude, Töngesgasse 10, III.

Frankfurt am Main. 9596

Herrenkleider

werden reparirt und chemisch
gereinigt, sowie Hosen, welche
durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maass
gestreckt. **W. Hack,** Häfnergasse 9. 284

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene
sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 10401

Täglich
werden

Handschuhe gewaschen Geisberg-
straße 16.

Getragene Herren- und Damenkleider, Möbel,
sowie städtische Pfandscheine werden unter strengster Ver-
schwiegenheit zu guten Preisen gekauft. 9383

Joseph Birnzweig, Saalgasse 16.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Federnreinigen in und außer
dem Hause. **Lina Löffler,** Steingasse 5. 284

Möbel aller Arten,

22 Michelsberg 22,

als: Vollständige, pol. und lack. Betten, polirte und lackirte
Schränke, Kommoden, Waschkommoden mit und ohne
Marmor, Spiegel, Auszieh- und lackirte Tische, Stühle
u. s. w. billig zu verkaufen. **Gg. Reinemer.** 197

Webergasse 54 sind alle Arten Holz- und Polster-
möbel, Betten und Spiegel, sowie elegante Kinderwagen
billig zu verkaufen und zu vermieten, auch gegen pünktliche
Ratenzahlung abzugeben. **Chr. Gerhard,** Tapeziret. 11084

Zum Ausverkauf zurückgesetzt.

Nach beendigter **Inventur** haben nachverzeichnete Waaren zu den beigefügten

aussergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkaufe ausgesetzt:

20 Herren-Winter-Paletots,	früherer Preis 30, 35 u. 40 Mk., jetzt nur Mk. 15.
60 Herren-Frühjahrs-Paletots	„ „ 22, 30 u. 36 „ „ „ „ 12.
10 Herren-Kammgarn-Gehrock-Anzüge	„ „ 45, 50 u. 55 „ „ „ „ 22.
20 Herren-Taillen- u. Jaquette-Anzüge	„ „ 36, 40 u. 45 „ „ „ „ 16.
10 Herren-Sacco-Anzüge	„ „ 22, 28 u. 34 „ „ „ „ 16.
30 Knaben-Anzüge	„ „ 10, 14 u. 18 „ „ „ „ 6.
20 Knaben-Paletots	„ „ 14, 18 u. 22 „ „ „ „ 9.
20 Burschen-Anzüge	„ „ 18, 22 u. 26 „ „ „ „ 12.
40 Herren-Taillen-Jaquettes	„ „ 18, 24 u. 30 „ „ „ „ 7.

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

277

Wiesbaden:
4 große Burgstraße 4.



Grosser



Frankfurt a. M.:
4 Am Salzhaus 4.

Ausverkauf.



Vor Eintreffen der Neuheiten verkaufe ich sämtliche Muster der letzten Saison in Woll-Mouffelin, Satin, Kattun, Möbel-Cretonne u. s. w. zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Elässer Zeugladen von Karl Perrot (aus Eläß),

Wiesbaden, 4 große Burgstraße 4.

11446

Pfaff-
Pfaff-
Pfaff-
Pfaff-

Nähmaschinen

Alleinverkauf
für Wiesbaden und Umgegend bei

Carl Kreidel,

Webergasse 42.

8433

Ein Sopha, 1 Schreibtisch, 1 Schlaffsofa,
1 Wanduhr, 1 Nähmaschine, 1 Waschkommode, noch
guterhalten, billig zu verkaufen Bonifantenstraße 41.

2 schöne Ladenschränke, 2 schöne Ladenspiegel, 1 elek-
ganter, 2armiger Gaslüfter, 1 Reflector billig zu verkaufen
Faulbrunnenstraße 10, Blumenladen. 12409

Ein
billig

Paul Strasburger, Bank-Geschäft,

Wiesbaden, grosse Burgstrasse 8, I.

Bezahlung von **Januar-Coupons** schon **jetzt ohne Abzug**.

Vermittelung von **Kapitalsanlagen** in vorteilhaftester Weise und zu günstigsten Bedingungen.

Coulanteste Ausführung von Aufträgen für alle europäischen Börsen.

Gewissenhafteste Rathschläge auf Grund guter Informationen.

== **Tägliche Kurs- und Informations-Depeschen.** ==

8878

Zur Ball-Saison

11395

empfehl

das **Band-, Seidenwaaren- und Spitzen-Geschäft**

von

J. Hirsch Söhne, Webergasse 3,

folgende ausserordentlich preiswürdige Artikel:

Satin Duchesse, Halbseide, weicher, feiner Stoff, der den besten ganzseidenen Stoffen hinsichtlich seines Lichteffects gleichkommt, per Meter Mk. 1.90.

Reinseidener Surah in allen Farben, per Meter Mk. 2.75.

Ball-Atlasse in allen Lichtfarben von 75 Pf. an.

Tarletanne, weiss, schöne Qualität, per Stück Mk. 4.50. Alle Lichtfarben vorrätig.

Tarletanne mit Silberstreifen per Meter 75 Pf.

Moiré-Schärpenbänder, 20 Ctm. breit, per Meter Mk. 2.25.

Glatte, farbige Balltulle, 1 1/2 Meter breit, per Meter Mk. 1.20.

Schwarze Spizentulle von Mk. 2.75 an per Meter.

Crème Spitzenvolants, Rockhöhe, von Mk. 2.— per Meter an. **Tüllspitzen** von 15 Pf. an.

Schwarze und crème Spitzenfichus per Stück von Mk. 3.— an.

Peluche in allen Farben à Mk. 1.90 und Mk. 3.— per Meter.

Grosse Auswahl in Gazes façonnés für Kleider.

Ballblumen in grosser Auswahl, sowie fertige **Ball-Garnituren**.

Ballfächer von 60 Pf. an bis zu den feinsten Genres.

Sortie de bal von Mk. 7.— an per Stück.

Weisser Schwanenbesatz.

Farbiger Federbesatz. Crêpe de Chine.

Gold- und Silberspitzen.

Gold- und Silberbesatz in grosser Auswahl.

Satinets und Percals, letztere von 50 Pf. an per Meter.

Umzugs und Veränderungs halber

Total-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kamm-Fabrik, **Carl Günther**, Bürsten-Lager,

30 neue Colonnade 30.

Vom 1. April Webergasse 24.

12313

Einige **Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen**, sowie einzelne **Betten und Garnituren** billig zu verkaufen. **B. Schmitt**, Friedrichstraße 13. 10400

Alle **Tapezirer-Arbeiten** werden bestens ausgeführt Neugasse 12. Dasselbst sind verschiedene **Puppenstuben**, sowie **Sopha- und Fußtischen** in allen Größen billigt zu haben. 9654

Analyse gratis bei Nebenstehendem.



Röstricher Schwarzbier

von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für **Blutarme, Wöchnerinnen, stillende Mütter und Reconvalescenten jeder Art**, reines **hopfenreiches Malzbier**, laut Analyse vom 8. Mai 1888 **8,25 Gewichtstheile Malzertract, 4,25 Theile Alkohol, 0,25 Mineral-Bestandtheile mit 0,06 Phosphorsäure** enthaltend; ferner

Blume des Elsterthales,

ebenfalls als **Gesundheitsbier** empfohlen, reines, **kräftiges Gebräu von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack**, laut Analyse vom 28. April 1888 **10,82 Gewichtstheile Malzertract, 5,57 Theile Alkohol, 0,34 Theile Mineral-Substanzen, 0,13 Theile Phosphorsäure** enthaltend, von **Er. Durchlaucht Fürst Bismarck** als vorzügliches Bier anerkannt, bestes billiges **Hausgetränk**, empfiehlt die

(Gegründet 1669.) **Fürstl. Branerei Röstrik.** (Gegründet 1669.)

Niederlage beider Sorten in **Wiesbaden bei F. A. Müller, Bierhandlung, Adelhaidstraße.**

150

The Continental Bodega Company

Ältestes Special-Geschäft in Spanischen u. Portugiesischen Weinen auf dem Continent

Portwein,
Sherry,
Malaga,

Madeira,
Marsala,
Tarragona,

Englische Spirituosen.

Alleinverkauf in Wiesbaden bei

Georg Bücher,

10311 Ecke der Wilhelm- und Friedrichstrasse.

Medicinische Ungar-Weine

in vorzüglicher Qualität, direct von **Sam. Stein**, Modor (Ungarn), bezogen, sind zu den billigsten Originalpreisen abzugeben bei

Louis Kimmel,

Ecke der Röder- und Nerostraße 46.

Cervelatwurst, Braunschweiger und Gothaer,

in feinsten Qualität eingetroffen und empfehle dieselbe bestens.
12358

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Guten Mittagstisch

für Damen. Näh. Friedrichstraße 18, 2. Etage.

12255

Achten, blanken

Berger Medicinal-Leberthran,

beste Qualität, in Flaschen und vorgewogen empfiehlt

6933

Hch. Tremus, Drogerie, Goldgasse 2a.

Abgebrühte Bohnen per Pfund 25 Pf.

Sauerkraut per Pfund 8 Pf., 2 Pfund 15 Pf.

Sandkartoffeln per Kumpf 28 Pf.

12233

H. Martin, Hochstraße 30, nahe am Michelsberg.



„Benedictine“

fabrizirt von der

Deutschen

Benedictine-Liqueur-Fabrik

Waldenburg i./Schl.

Preisgekrönt auf allen Ausstellungen.

Durch genaue Analyse beeidigter und gerichtlicher Chemiker ist festgestellt, daß die Qualität dieses **Waldenburger Benedictine-Liqueurs** dem französischen „Liqueur-Bénédictine“ völlig gleich steht. Alle Entachten bestätigen, daß in Deutschland so vorzüglicher „Benedictine“ noch nicht fabrizirt worden, wie der Waldenburger, und ist in Folge dessen der mit enorm hohem Einfuhrzoll belastete französische „Liqueur-Bénédictine“ nunmehr entbehrlich geworden.

Man achte aber genau auf die Schutzmarken und auf das Fabrik-Domicil **„Waldenburg i./Schl.“**, mehrmals auf jeder Flasche zu finden.

Preis: $\frac{1}{4}$ Liter-Flasche Mk. 4.75, $\frac{1}{2}$ L.-Fl. Mk. 2.50, $\frac{1}{4}$ L.-Fl. Mk. 1.40, $\frac{1}{8}$ L.-Fl. 80 Pfg. — Musterflaschen genau in Ausstattung der Literflaschen per Stück 40 Pfg. Esst zu haben in **Wiesbaden** nur in nachfolgendem Depot: **Fr. Haunschild, Drogerie.** 150

Empfehle für die feine Küche:

Poularden,

Söhner oder Rücken 10 Pfd. Postcolli franco Mk. 5.50, **Buter oder Enten** 10 Pfd. Mk. 6.—. (Größere Exemplare Buter etwas theurer.) Alles franco gegen Nachnahme, frisch geschlachtet, rein gepuht, in prima Qualität.

Anton Tohr, Werscheß (Ungarn).
12291 (Gerichtlich eingetragene Firma.)

Ia Qualität **Kalbsteisch** à Pfd. —.60 Mk.,

Kalbsfricandeau à „ 1.20 „

Schinken (roh und abgeloht), **Ia Cervelatwurst**, sowie alle anderen Wurstsorten empfiehlt 10319

Carl Schramm, Friedrichstraße 45.

Ia Blumenkohl Ia,

groß und weiß, empfiehlt

allerbilligst an Wiederver-

käufer, Hotels und Restaurants

12457

Ia Kartoffeln Ia,

gelbe, blaue und blaugrige,

liefern fortwährend frei in's

Haus 200 Pfd. 6 $\frac{1}{2}$ u. 7 Mk.

Achtungsvoll **Scheurer, Markt.**

Äpfel p. Kpf. 30 Pfg. zu haben **Herrnmühlgasse 9.** 12444

Zwanzig Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es muß gut sein. Bei dem echten **Anker-Pain-Expeller** ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten **Pain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Hausmittel sowohl bei Gicht, Rheumatismus und Gliederreizen, als auch bei Erkältungen, Kopf-, Zahn- und Rücken Schmerzen, Seitenstichen u. am sichersten hilft; meist verschwinden schon nach der ersten Einreibung die Schmerzen. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man hüte sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller** mit der Marke „Anker“ als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: **Marien-Apotheke** in Nürnberg. Ärztliche Gutachten senden auf Wunsch: **J. Ab. Richter & Cie.**, Rudolstadt i. Th.

10017

Eau des Circassiennes du Dr. Thomson.



Das wirksamste und vollkommenste Mittel zur Verschönerung des Teints wie auch gegen rothe Hände und Arme; alle Unreinheiten der Haut, wie Sommersprossen, gelbe Flecke, Mitesser u. s. w. werden in kurzer Zeit durch dieses Mittel beseitigt.



Flacon 3 Mk.;
halbe Flacons 1 Mk. 75 Pf.

In Wiesbaden zu haben bei

Fr. Tümmel, gr. Burgstraße 5.

7980 **C. Brühl jun.**, Wilhelmstraße 36.

Kohlen.

Nur noch kurze Zeit bin ich in der Lage,

1a stückreiche Eckenkohlen zu M. 15,50 p. 1000 Stk. } franco
mit 50% Stücken " " 16,50 " " } Haus
gew. Rußk., I. u. II. Sorte, " " 20,50 " " } gegen Cassé
liefern zu können und erlaube ich ergebenst, Bestellungen zu
vorstehenden Preisen bei Herrn **W. Bickel**, Langgasse 20,
baldgefalligst machen zu wollen.

163

Jos. Clouth.

Ruhrkohlen,

stückreiche Waare, per Fuhre 20 Ctr. über die Stadtwage, franco
Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 Mark, Rußkohlen
20 Mark empfiehlt

8903

A. Eschbacher, Viebrich.

Rangbein'sche Feuer-Anzünder

zu haben bei

Wilh. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.

Carl Linnenkohl, Moritzstraße 38.

Louis Kimmel, Nerostraße 46.

J. L. Krug, Adolphstraße 6.

E. Möbus, Taunusstraße 25.

A. Berling, Burgstraße 12.

9981

Ein Restaurationsherd,

gebraucht, aber noch gut erhalten und transportabel, zu kaufen gesucht. Offerten unter **W. W.** vermittelt die Exped. d. Bl. 12529

Anthracit-Kohlen,

bezogen von der **Vereinigungs-Gesellschaft zu Kohlscheid**, empfiehlt als die bewährtesten für amerikanische, irische und Füll-Regulir-Ofen, Porzellan-Ofen und kleine Blech-Füllöfen. Dieselben ruhen und brennen nicht, verbrennen bei geringem Aschenfall sehr langsam und sind deshalb trotz des höheren Preises der billigste und angenehmste Brand.

Ausführliche Preis-Courants stehen gern zu Diensten.

Wilh. Linnenkohl, Kohlenhandlung.

9590

Comptoir: **Ellenbogengasse 15.**

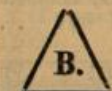
Gewaschene Anthracit-Kohlen,

beliebte Größe 20/45 Mmtr., ohne Coaksmischung, für amerikanische und andere Füllöfen-Systeme, empfiehlt per 1000 Kilo ab Waggon zu 23 Mk.

10658

Th. Schweissguth, Holz- und Kohlen-Handlung,
Nerostraße 17.

Bestellungen werden auch auf dem Lagerplatz, Adolphsallee 40, entgegengenommen.



Schutzmarke.

9266

Rhein. Braunkohlen-Briquettes.

wegen vielfacher Annehmlichkeiten und Vorzüge sehr geschätzt, empfiehlt

Wilh. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.

J. L. Krug,



Kohlen-, Coaks- & Brennholz-Handlung,



6 Adolphstrasse 6,

empfehl:

12051

1a Ofen- und Herdkohlen,

1a Stückkohlen,

1a gewaschene Rußkohlen

in jeder Größe, sowie buchenes und kiefernes Scheit- und Anzündholz, Rohkuchen und Holzkohlen unter Zusicherung promptester und billigster Bedienung.

P. Beysiegel, Kohlenhandlung,

Lager und Comptoir

Friedrichstraße 48,

empfehl alle Sorten Kohlen in bester Qualität, sowie Brenn- und Anzündholz zu billigsten Preisen.

12063

Anthracit-Kohlen,

gewaschene Rußkohlen, Herdkohlen von den besten Zechen, sowie alle einschlagenden Artikel zu billigen Tagespreisen.

Kohlenhandlung von **A. Brunn**, Moritzstraße 13,
12052 Inhaber des ehem. Aug. Koch'schen Kohlengeschäftes.

Für Bäckereien

empfehle **Saar-Flamm-Stückkohlen**, fuhr- und waggonweise.
9267 **Wilh. Linnenkohl**, Kohlenhandlung.

Platterstraße 10 sind 3 Klasten **Buchen-Scheitholz** in 1/4 1/2 und ganzen Klastern abzugeben. 11895

Klein, Ofenseher u. Puzer, wohnt Webergasse 38. 9534

Ein guter, gebrauchter, transportabler **Kochherd** billig zu verk. oder gegen einen kleineren zu vertauschen **Waltmühlstraße 14.** 12410

Mal'occhio.

Novelle von Ossip Schubin.

(10. Forts.)

Der erste weiße Morgenschimmer fiderte zu mir herein durch die Gardinen. Da gewahrte ich eine weiße Gestalt mit langem, wirr um die Schultern hängendem rötlichen Haar — ein verzerrtes Gesicht mit blauen Lippen und schwarz umrandeten stieren Augen — mich selbst in einer Psyche!

Ich erschrak vor meinen eigenen Augen — die kleine Episode von meiner Hochzeitsreise, an die ich seit Jahren nicht mehr gedacht, fiel mir ein!

„Mal'occhio!“ murmelte ich. —

Es wird heller und heller — ein leichter Schritt huscht über den Corridor an meiner Thür vorbei . . . bleibt stehen! . . . Ist's nicht, als drücke Jemand einen Fuß auf das harte Holz? . . . Alles verhallt!

Ich fahre empor — horche . . . eile zu der Thür . . . bleibe dann wieder stehen! Was will ich? . . . was such' ich. Beide Hände an der Stirn trete ich auf den Corridor hinaus, wandere wie irrjüngig bald hierhin, bald dorthin. Was will ich? . . . was suche ich?

Da höre ich Räder knirschen draußen. Er ist fort! — Ich fühle zwei Schrauben an meinen Schläfen, und dann . . . ein dumpfer Schlag . . . !

Erst Wochen später kam ich wieder zum Bewußtsein.

Ein Typhus hatte mich befallen, meine Schwägerin Vorzin war mit ihren beiden Töchtern geflohen — Konrad und die alte Frau Kathi pflegten mich.

Ich wurde bald gesund — merkwürdig bald — ich lebte weiter!

* * *

Nun folgte eine böse, böse Zeit!

Die Tage kamen und gingen bleifüßig-langsam, eintönig.

Sie brachten keine Heilung . . . keine Linderung. Mein Herz war immer gleich wund und schwer, mein Körper müd wie meine Seele!

Zwar that ich Alles, was ich sonst gethan, las, besuchte kranke Arbeiter und inspizierte schlechte Schulen, mußigte und ritt aus; manchmal empfing ich Gäste. Aber zu Allem mußte ich mich zwingen, und Alles kam mir recht herzlich unnütz vor! Einmal warf ich ein Buch, für das ich mir lange ein Interesse vorgelogen, weg, und rechnete mit bitterer Genauigkeit aus, wie viele tausend Stunden ich aller Wahrscheinlichkeit nach mich noch würde so quälen müssen.

Auch mit dem Bewußtsein, meine Pflicht erfüllt zu haben, was glücklich organisierten Naturen viel Vergnügen bereiten soll, konnte ich mich nicht freuen, denn ich hatte meine Pflicht ja gar nicht gethan, nur mich von ihr in's Schlepptau nehmen lassen, weil ich zu feig gewesen, ihr entgegenzutreten . . . so sagte ich mir!

Vielleicht beurtheilte ich mich zu herb. Ich konnte eben die ganze Zeit ein Gefühl der Selbsterniedrigung nicht überwinden, es nicht vergessen, daß meine Leidenschaft einem oberflächlichen jungen Manne galt, der nicht werth war, Konrad's Schuhriemen zu lösen!

Lechterer quälte mich nie mit einem fragenden Wort, kaum mit einem fragenden Blick. Er war immer gleich schweigsam, vielleicht noch rücksichtsvoller gegen mich als sonst.

Eines Abends, als ich einsam frierend in meinem Boudoir saß, neben dem Kamine, in dem das Feuer auszugehen im Begriffe stand, trat er ein, anscheinend nur, um ein Buch von meiner Etagère zu nehmen. „Du erlaubst?“ fragte er förmlich.

Schon wollte er sich wieder entfernen, doch hielt er sich auf, um das Feuer frisch anzufachen. Dann bereitete er mir ein Tuch über die Füße. Ohne viel an seine Gegenwart zu denken, ließ ich ihn gewähren; da kam mir plötzlich eine große, bittere Reue. Ich legte, während er sich noch immer zu meinen Füßen beschäftigte, meine Hand auf seine Schulter. „Konrad!“ . . . fing ich an. Er blickte auf.

„Du bist sehr gut . . .“ seufzte ich. Er fuhr zusammen; — „danke“, murmelte er und verließ eilig das Zimmer.

Ich sah ihm erschrocken nach; erst in diesem Augenblick ward es mir klar, wie feig, wie undankbar gegen ihn ich mich benahm! Alle meine Kräfte sammelnd, raffte ich mich auf und trat schüchtern in die Bibliothek, wo er gewöhnlich zu finden war. Dort saß er auch richtig, stramm aufrecht — ich habe ihn, seit ich ihn kenne, nie sich anlehnen sehen — ein Buch in der Hand.

„Konrad!“

„Brauchst Du etwas, Alir?“

„Nein . . . nur . . .“

„Es ist kalt hier,“ bemerkte er.

„Konrad, Du hast Dich sehr gegen mich verändert in der letzten Zeit.“

„Ja, Alir!“

„Konrad — um Gotteswillen schau nicht weg von mir — es ist nichts vorgefallen, was uns für immer trennen müßte.“

„Ich weiß es!“

„Nun, Konrad,“ ihm schüchtern die Hand bietend.

„Du handelst wie eine anständige Frau, Alir, die ihre Pflicht thun will, ich danke Dir . . . Der Augenblick kann kommen — ich halte es nicht für wahrscheinlich, aber er kann kommen, wo Du mir mit offenem Blick zu sagen vermagst: »es ist vorüber!« Bis dahin . . .“ er drehte mir den Rücken zu und murmelte . . .

„laß mich! . . . Es ist kalt hier!“

Und ich ging!

* * *

Drei Jahre waren an uns vorbeigeschlitten und hinabgesunken in die Ewigkeit. Mein Schmerz schlief oft, war aber nicht todt. Noch immer hatte ich nicht den Muth gefunden, vor Konrad hinzutreten und zu sagen: „Es ist vorüber!“

Bezüglich unserer geistigen Interessen hatte ich mich ihm um Vieles genähert. Ich sorgte mit ihm für seine Arbeiter, las mit ihm, sprach schließlich mit ihm und wunderte mich dabei oft über die trodene Präzision seiner Intelligenz.

Ich war wieder fast heiter geworden — fast! So viel machte ich mir zu thun, so geschäftig wirkte ich geistig und körperlich mich abzumühen, daß die Erinnerung kaum mehr zu Wort kommen konnte.

Von meiner Inspection der Dorfschulen heimkehrend, ging ich einmal — es war der 12. Juli, der Tag vor dem großen Wettrennen in St. . . . — in Konrad's Zimmer. Da ich ihn nicht antraf, setzte ich mich an seinen Schreibtisch und fing an mit großer deutlicher Schrift ein Attestat für ihn abzuschreiben. Er fand mich so. Zum ersten Male seit jenem Tage, wo er mich in meinem weißen Kleid ohnmächtig auf dem Boden des Corridors gefunden, küßte er mich auf die Stirn.

„Lieber Konrad,“ flüsterte ich. Er setzte sich neben mich.

„Ich fahre morgen in Geschäften nach St. . . .“ theilte er mir mit. „Willst Du mich begleiten. Morgen Nachmittag ist ein großes Wettrennen dort. Es dürfte Dich interessieren.“

„Gewiß Konrad, ich fahre mit Dir, wenn Du mich mitnimmst. Was soll ich hier ganz allein?“ Ich reichte ihm beide Hände, er sah mich an mit seinen geduldigen, treuen Augen. „Konrad, es ist vorüber!“ sagte ich.

Einen Augenblick später, wie er mich an seiner Brust hielt, war es mir, als biße mich eine Schlange in's Herz, und ich wußte, daß ich gelogen. Mir schien's unnütz, das auseinander zu sehen. Ich spielte die Comödie weiter; den Rest des Tages schwärmten wir wie Brautleute.

Abends schüttelte mich das Fieber, ich konnte mich kaum mehr bewegen. Da kam die Zeitung, ich durchblätterte sie nachlässig genug, — plötzlich fuhr ich zusammen, die Zeitung entglitt mir, ich stöhnte auf, presste beide Hände fest gegen einander . . .

(Fortf. f.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 11.

Sonntag den 13. Januar

1889.

Wiesbadener Sterbefasse,

vormalis

Bürger-Kranken-Verein.

Heute Sonntag den 13. Jan. Nachmittags 4 Uhr findet im Lokale zur „Stadt Frankfurt“ General-Versammlung statt.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungsablage des Kassiers;
- 2) Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission;
- 3) Ergänzungswahl des Vorstandes;
- 4) Aufnahme neuer Mitglieder;
- 5) sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Anträge, welche von Mitgliedern zur General-Versammlung gestellt werden, müssen 3 mal 24 Stunden vorher bei dem Director, Herrn W. Bausch, Armen-Augenheilanstalt, bekannt gemacht werden.

Der Vorstand. 287

Pompier-Corps.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung findet morgen Montag den 14. d. Mts. Abends 8 Uhr im „Rheinischen Hof“, Neugasse, statt.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht, 2) Rechnungsablage des Kassiers, 3) Wahl der Rechnungsprüfer, 4) Ueberreichung von Diplomen, 5) Corps-Angelegenheiten.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

283

Das Commando.

Stenotachygraphie.

Stenotachygraphie.

(Eng-Schnellschrift.)

Der III. Unterrichts-Kursus in dieser so rasch in Aufnahme gekommenen Schnellschrift beginnt am 17. Januar 1889 und beliebe man sich behufs Anmeldung und näherer Auskunft gefl. zu wenden an Herrn Lehrer Rich. Hötzel, Sedanstraße 1.

Das Honorar — M. 5 — für den ganzen Kursus, circa 12 Stunden umfassend, welche zur vollständigen Erlernung dieses Systems genügen, ist pränumerando an die Vereinskasse zu zahlen.

Der Vorstand

11383

des Stenotachygraphischen Vereins zu Wiesbaden.

Schuhmacher-Zunng.

Unser unentgeltlicher Arbeitsnachweis befindet sich in der „Herberge zur Heimath“ Platterstraße 2. 19566

Lokal-Sterbe-Vericherungs-Kasse.

Anmeldungen zur Mitgliedschaft, auch Auswärtiger (Landkreis Wiesbaden), werden zu jeder Zeit angenommen und jede Auskunft gerne ertheilt von Herrn Heil, Hellmündstr. 45. 229

Harzer Kanarien

in größter Auswahl, auch gute Zuchtweibchen in größter Auswahl empfiehlt

Victor V. Henning, Rheinstraße 42, 1 St.

Laubfägelholz zu billigen Preisen fortwährend zu haben Friedrichstraße 37. 10187

Gothaer Lebens-Vericherungs-Bank.

Haupt-Agentur Wiesbaden: 10810

Hermann Rühl, Kirchgasse 2a.
General-Agentur der Köln. Unfall-Vericherungs-Actien-Gesellschaft in Köln.
Einzeln-Unfall-, Reise- und Glas-Vericherung.



Wiener Masken-Leih-Anstalt,

4 Langgasse 4,

empfiehlt als Specialität Damen- und Herren-Masken, Costümes und Domino's in künstlerischer und geschmackvollster Ausführung von einfachster bis pompösester Zusammenstellung. — Modelle führe stets am Lager. Specialität in Carneval- und Theaterschmuck.

11929

Hochachtungsvoll Madame E. Rehak.

Schlesische

Gold- und Silber-

Lotterie.

Ziehung 17. und 18. Januar cr.

Hauptgewinn 50,000 Mk. W.,

garantirt 45,000 Mark.

Loose à 1 Mk. 11 Loose 10 Mk.

D. Lewin, Berlin C.,

61 (a 946/12 B.) 16 Spandauerbrücke 16.

Porto und Liste 20 Pfg.



Restauration zur

Männer-Turnhalle,

16 Platterstraße 16.

Heute: Fortsetzung des großen Preistegels, neue Regel, neue Angeln,

wozu ergebenst einladet

12542

C. Kohlstädt, Restaurateur.

Heute Sonntag und morgen Montag:



Erstes Carneval-Concert

im festlich decorirten

„Spinnrädchen“,

34 Grabenstraße 34.

Eintritt frei.

12533



Zur Kronenburg,

Sonnenbergerstraße 57.

Heute Sonntag:

Großes Schlachtfest.

Nachmittags von 3 1/2 Uhr an: Concert, wozu höflichst einladet

12352

W. Feller.

Ein feines Concert-Pianino (Blüthner) mit sehr schönem Ton zu verkaufen. Näh. Exped. 12525

Saalbau Nerothal.

Heute Sonntag, Nachmittags 4 Uhr anfangend:

Große Tanzmusik.

183

Stadt Frankfurt.

Mittagstisch von 50 Pfg. an.

Jeden Morgen:

Warmes Frühstück.

12066

Gastwirthschafts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich die Wirthschaft

„Zum Halb-Mond“,

Säuerergasse 5,

eröffnet habe. Durch Verabreichung von ausgezeichnetem Bier der Frankfurter Essighaus-Brauerei (direct vom Faß), sowie bairisch Bier in Flaschen, nur reine Weine, täglich warmes Frühstück, guten Mittagstisch, angenehme Logirzimmer hoffe ich die mich beehrenden Gäste zufrieden zu stellen.

12321

Hochachtungsvoll Ph. Faber.

Wirthschafts-Eröffnung.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern, der verehrten Nachbarschaft, sowie meinen werthen Stammgästen hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich unter dem heutigen die bisher innegehabte Wirthschaft „Zum Himmel“, Röderstraße, verlasse, und eine solche in meinem Hause Röderallee 2

„Zum Römer-Castell“

eröffne. Zudem ich für das mir in so hohem Maasse geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir ein Gleiches in mein neues Unternehmen folgen zu lassen und halte mich durch Verabreichung nur guter Speisen und Getränke bestens empfohlen.

Mit aller Hochachtung zeichnet

Heinrich Müller,

„Zum Römer-Castell“, Röderallee 2.

Wiesbaden, im Januar 1889.

NB. Gutes Glas Lagerbier, immer frisch vom Faß.

12309

Stadtfeld'sches Augenwasser

nebst Gebrauchs-Anweisung allein **echt** zu haben bei **C. Schellenberg**, Amts-Apotheke, Langgasse 31, gegenüber dem „Hotel Adler“.

H. Stadtfeld. 284



Trinkt (H. 89815) Plantagenthee!

Feinster Thee der Welt. Aromatisch kräftig, irritirt die Nerven nicht.

Paket à M. 0,35—2,50.

Ver. König. Engl. Thee-Co., London u. Louis Schild, Droguerie, Langgasse 3.

Stiftskeller.

Heute Sonntag von 4 Uhr an: Tanzmusik. 26062

Schwalbacher Hof.

10796

Heute und jeden Sonntag: Grosse Tanzmusik.

Dreikönigskeller.

Heute: Tanzmusik. Eintritt frei.

Xaver Wimmer.

4418

„Zum Reichs-Adler“,

22 Langgasse 22.

Heute und jeden Sonntag:

Grosses Frei-Concert.

9223

J. Fassig.

Rheinischer Hof, Ecke der Neu- und Maurergasse.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Grosses Frei-Concert.

7020

L. Elbert.

Zum goldenen Lamm,

Mehrgasse.

Von 4 Uhr an: Militär-Frei-Concert.

1284

W. Hossfeld.

Restauration Quint,

6 Römerberg 6.

Ausgezeichnetes Glas Bier, Wein und Apfelwein u. guter, kräftiger Mittag- und Abendtisch, warmes Frühstück u.

12311

Restaurant Adolphshöhe.

Unterzeichneter empfiehlt seine Localitäten zur Abhaltung von Hochzeiten, Soupers, Kaffee-Gesellschaften u. Gleichzeitig empfehle meine ff. Biere, reine Weine, Apfelwein, sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

9943

Hochachtungsvoll H. Mehler.



Schützenhaus unter den Eichen.

Morgen Montag findet

großes Schlachtfest

bei mir statt. Ich lade alle Schützen und Freunde, sowie ein geehrtes Publikum ergebenst ein mit der Bitte um zahlreiche Theiligung.

H. Schreiner. 12530

Eine gebrauchte Federrolle und ein neuer Karren nebst Pferdegeschirr billig zu verkaufen. Näh. Erped. 12513

Eine Blechwalze, Ziehbank, Drehbank und Blasbalg billig zu verkaufen. Näh. Erped. 12293

CHOCOLAT MENIER

Die grösste Fabrik der Welt

Ehren-Diplome

auf allen Ausstellungen.

Der tägliche Verkauf von CHOCOLAT MENIER übersteigt
50,000 Kilos.

Vorräthig in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Conditoreien.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

1 Mk. 60 Pf. per Pfund

(M.-No. 269.) 12

Unter allen bis jetzt bekannten eisenhaltigen Arzneimitteln empfiehlt sich ganz besonders der von Aerzten unbestrittenen Rufes anerkannte und mit Erfolg angewandte **E. Mechling's China-Eisenbitter**. Dieses Heilmittel hat vor allen in der Arzneifunde bekannten Eisenpräparaten die außerordentlichen Vorzüge, daß es sehr angenehm zu nehmen ist, insbesondere aber nicht durch Eisenniederschläge seine Wirksamkeit nach kurzer Zeit verliert, wie dies bei allen anderen der Fall ist. **Mechling's China-Eisenbitter**, welcher in allen Fällen den Appetit stärkt, hat bis jetzt unerreichte Wirkungen erzielt bei Heilung von Blutarmuth und der davon herrührenden Leiden, wie allgemeine Schwäche, Weichfluß, unregelmäßige und schmerzhafteste Perioden, fieberhafte Zustände, nervöse Krankheiten etc. etc. Um jeglicher Täuschung vorzubeugen, achte man genau darauf, daß **Mechling's China-Eisenbitter** verabfolgt wird.

Gebrauchsanweisung: 1 Liqueurgläschen voll $\frac{1}{2}$ Stunde vor dem Essen, mit oder ohne Wasserzusatz. 2 bis 3 Flaschen genügen, die hartnäckigste Bleichsucht vollständig zu beseitigen.

Hauptbestandtheile des Bitters sind: Malaga, 5% citrönesäures Eisen, Chinarinde und die besten Vogesenkräuter.

Zu haben in allen Apotheken. Preis per Flasche ($\frac{1}{2}$ Liter) 2.50 Mark.

Hauptniederlage für Darmstadt und Umgebung bei Herrn Apotheker **Merk**; auch vermittelt Bestellung von der Droguerie **L. Schild**, Langgasse 3 in Wiesbaden.


In Posten von 6 Flaschen und darüber franco zu beziehen bei dem Erfinder

E. Mechling, Apotheker
in Thann im Elsaß.

10815

Leborthran aus Norwegen

ist wegen ungeschwächter Wirkung immer sehr zu empfehlen. Und nur mit hoher Sicherheit ist eine Leberthran- oder Fischleberthran-Präparation bei Schwindsucht, Husten, Heiserkeit, Auszehrung, Abmagerung, Blutarmuth, Schwindel, Drüsen, Knochenweichung, rheumatischer Krampf, Stomatitis, Diarrhöe, Bluthusten, Hämorrhagien, Leberleiden, Gicht, Kopfschmerzen, Kinder zu empfehlen. Der echte Fischleberthran ist ein weißes, butterartiges und leichtflüssiges Oel, welches bei richtiger Anwendung eine wirksame Heilung bewirkt und keine Nebenwirkungen hervorruft. Er ist in jeder Apotheke zu haben.



A. Thurnay's Mediceinl.

Stur in $\frac{1}{2}$ St. a 80 Pf., in $\frac{1}{4}$ St. a 40 Pf., bei 5 St. a 200 Pf. 1.30 zu beziehen aus dem General-Depot **Louis Schild, Droguerie, Wiesbaden, Langgasse 3.**

Leichte Madäpfel per Stumpf 35 Pfg. zu haben
Weisbergstraße 26. 12296

Frankfurter Würstchen,

gutfkochende Rinsen von 15, 20, 24 und 28 Pf., **Aepfelschnitz** per Pfd. 30 und 40 Pf. empfiehlt
12434 **H. Burkhardt**, Sebanstraße 1.

Prima Pfälzer Landbutter per Pfd. 1 Mk. 5 Pf.,
Birnenlatwerg per Pfd. 20 Pf.,
großer ital. **Blumenkohl** und **Pariser Kopfsalat**,
sowie alle anderen **Gemüse** zum billigen Tagespreis empfiehlt
12519 **Chr. Dehn**, Ecke der Zahn- und Karlstraße.

Birn- und Zwetschen-Latwerg zu haben
Diebricherstraße 17. 11425

Meyer's Lexicon, Bd. 1—6, neu, z. v. Louisenstr. 14, Stb. I. 12475

Unterricht.

Junger Mann von guter Gymnasialbildung wünscht **Privat-Unterricht** zu ertheilen, Englisch mit eingeschl. Math. Exp. 12404
Englischer Unterricht wird von einer Engländerin ertheilt.
Näh. in **W. Roth's** Buchhandlung (S. Lügenkirchen). 12357
Leçons d'anglais par une anglaise et de français par une française qui se charg. d'une éducation.
Moritz & Münzel, 32 Wilhelmstr.
Institutrice diplômée à Paris donne des leçons de français Louisenplatz 3, parterre.

Privat-Unterricht

4828

in
Violine, Klavier und Theorie
ertheilt
Arthur Michaelis, Concertmeister,
Göthestraße 30, Ecke der Moritzstraße.

Privat-Gesangs-Unterricht.

305

Der Unterzeichnete beabsichtigt an 2 Tagen in der Woche in Wiesbaden noch **Privat-Unterricht** zu ertheilen. Anmeldungen und nähere Auskunft im **Musik-Pädagogium**, Taunusstraße 38, und bei

Dr. Krükl,
Frankfurt a. M., Reuterweg 57.

Eine Dame wünscht in fremden Sprachen vorzulesen.
Adressen unter **F. P.** Karlstraße 14, I, erbeten.

Filiale von Herrn Director Chronsycz



12028

zeigt ergebenst an, dass wieder ein **Cursus am 15. Januar** beginnt im **Zuschneiden und Anfertigen aller Damen-Costüme** nach dem in der kurzen Zeit so sehr beliebt gewordenen System, welches von jeder Dame als leicht erlernbar und praktisch anerkannt wird.

Tailen nach den neuesten Schnitten liegen stets zur Ansicht bereit. Anmeldungen werden zu jeder Zeit entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

Therese Ebert, Schwalbacherstrasse 47, 1.



Jedes 2te Loos gewinnt in der

Königl. Preuss. Staats-Lotterie.

11216

Haupt- und Schlussziehung vom 15. Januar bis 2. Februar 1889.

Hauptgew.: 600,000, 2 zu 300,000, 2 zu 150,000, zusammen 65,000 Gewinne mit über 22 Millionen Mark.

Antheile an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen gebe zu folgenden Preisen ab: $\frac{1}{4}$ 55 Mk. $\frac{1}{8}$ 27 $\frac{1}{2}$ Mk., $\frac{1}{16}$ 14 Mk., $\frac{1}{32}$ 7 Mk., $\frac{1}{64}$ 4 Mk. (Amtliche Gewinn-Liste 30 Pfg.)

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

(Errichtet 1870.)

Telegramm-Adresse: Schröderbank

Wiesbaden, im Januar 1889.

P. P.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne u.

unverändert wie seit 6 Jahren

große Burgstraße 3,

an der Ecke der Wilhelmstraße, neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“, befindet.

Hochachtungsvoll

O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 11986

Das Einlegen künstlicher Zähne und das Probieren natürlicher Zähne nach meiner Methode ist vollständig schmerzlos.

Schuloperationen mit Erfolg.

ATELIER

für

Juwelen, Gold- und Silberarbeit

von

Ferd. Struck,

Saalgasse 14.

12068

Die höchsten Preise

für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das größte Antiquariat am Platz 7933

Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.

Wärmesteine vorrätig im Marmorgeschäft von **H. Oesterling, Karlstraße 28.** 10838

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nutz., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 10503

Geschäfts-Üebnahme & -Empfehlung.

Mache hochverehrtem hiesigen u. auswärtigem Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das seither von Herrn **Philipp Loch** innegehabte **Schuh-Geschäft**

„Pfälzer Schuhlager“,

18 Michelsberg 18,

übernommen habe.

Langjährige Thätigkeit in der Branche, Verbindung mit den ersten Bezugsquellen, sowie die reichhaltigste Auswahl in allen erdenklichen Sorten von **Schuhwaaren** setzen mich in den Stand, allen Ansprüchen Genüge leisten zu können.

Indem ich mich bei Bedarf dem hochverehrten Publikum bestens empfehle, bitte ich noch, das Herrn **Loch** und mir, während der Zeit ich das Geschäft verwaltete, bereits schon entgegen gebrachte Vertrauen auch fernerhin auf mich übertragen zu wollen, sowie ich dagegen im Voraus **prompteste und reellste** Bedienung zusichere und zeichne

Hochachtungsvoll **J. Corvers.**

Wiesbaden, im Januar 1889.

12491

Pferde- und Bügeldecken

2 $\frac{1}{2}$ und 3 $\frac{1}{2}$ Mark per Stück.

12034

Michael Baer, Markt.

Möbel, Betten, Spiegel und Matratzen schon von 10 Mk., **Strohsäcke** 5 Mk., **Deckbetten** 16 Mk. und **Rissen** von 6 Mk. an bei **Phil. Lauth, Tapezierer, Marktstraße 12,** am neuen Rathhaus. Alle Reparaturen schnell und billig. 9491

Taxationen

aller Art werden ausgeführt von **Ferd. Müller, Friedrichstraße 8.** 213

Bitte, genau auf Firma zu achten!

Grösste Auswahl!

Gänzlicher Ausverkauf

Billigste Preise!

wegen Umzug

Peluche, Sammt, Moiré, Damassé, Jacquard, Rayé etc.

zu wirklichen Fabrikpreisen.

11427

31 Langgasse 31. M. Marchand, 31 Langgasse 31.

Bitte, genau auf Firma zu achten!

**3 Museumstraße 3. 2246**
Elässer Manufactur-Geschäftvon **F. Perrot.****Neuheiten der Saison.****Feinstes Eau de Cologne.****Elässer Reste nach Gewicht.**

Einem verehrl. Publikum die ergebenste Anzeige, dass wir am hiesigen Platze eine

Strick-Maschineaufgestellt haben; wir empfehlen uns daher im Anfertigen von **Strumpflängen, Strümpfen, Rücken, Handschuhen** etc. bei promptester Bedienung und mässigen Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnen

Hochachtungsvoll

Geschw. Rühle,**Webergasse 58, II.**

11976

Modes. Kirchhofsgasse 3, Part., werden Putzarbeiten in u. außer dem Haus geschmackvoll angefertigt. 26234Solide Tuchwaaren kauft man **billigst** im**Tuch- und Buckskin-Lager**von **M. Bentz,**

6989

Dotzheimerstrasse 4, Part.**Knaben-Paletots,**

für 3-8 Jahre passend, verkaufe wegen vorgerückter Saison unter Einkaufspreis.

Herren- und Knaben-Kleider-Magazin
12203 **Heinrich Martin, Metzgergasse 18.****Prima Rindfleisch 50 Pf., prima Rostbraten 60 Pf., prima Kalbfleisch 56 Pf. zu haben**
Röderstraße 41. 12526**Fortsetzung**

des

Total-Ausverkaufs

sämtlicher Teppiche, Teppichstoffe und Läuferstoffe

zu jedem Preise

38 Wilhelmstrasse 38.

165

S. Guttman & Co.**Kirchgasse II, Uhren-Lager, Kirchgasse II,****Seitenbau, Parterre,**empfiehlt alle Sorten Uhren, als: **Regulateure, Pendules, Schwarzwälder und Wecker** u. s. w. zu billigsten Preisen. Gutassortirtes Lager in goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren.**Silb. Herren-Uhren** von 18 Mk. an," **Damen-Uhren** " 18 " "" **Remontoirs** " 20 " "**gold. Remontoirs** " 35 " "**NB. Ketten** in Nickel, Double,

Talmi u. s. w. unter Garantie.

Reparaturen prompt und billigt.

**Aug. Kötsch, Uhrmacher.**

10413

Zum Verkauf von gesetzlich erlaubten Staats- und Stadt-Prämien-Loosen werden

tüchtige Agenten

gegen hohe Provision gesucht. Offerten an **Rudolf Mosse, Breslau, unter Chiffre K. 645** zu richten. (Br. à 36/1.) 61

Hauptagent gesucht

251

für eine alte Deutsche Feuer- und Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft gegen hohe Provision. Offerten von solventen und gut eingeführten Herren erbeten sub **D. M. 78** an **Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.** (H. 6244.)

Ein junger Kaufmann empfiehlt sich im Beistehen von Geschäftsbüchern und Anfertigung schriftlicher Arbeiten. Näh. Exped. 12460

Weißzeugnäherin empfiehlt sich im Feinstopfen und Ausbessern. Näh. Ellenbogengasse 6, 1 Treppe.

Zwei Pferde mit Geschirr

sind in **Dohheim** abtheilungshalber zu verkaufen. Näheres im Haus No. 65 daselbst.

Immobilien, Capitalien etc.

Carl Specht, Wilhelmstraße 40,
Verkaufs-Vermittlung von Immobilien jeder Art.
Vermietung von Villen, Wohnungen und Geschäftslokalen.
Fernsprech-Anschluß 119. 161

Michels- **E. Weitz,** Michels-
berg 28. berg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reiseunfall-Versicherung. 7005

Wohn- und Geschäftshaus in einer der schönsten und lebhaftesten Lagen der älteren Stadt zu verkaufen. Preis 60,000 Mk. Eignet sich vorzüglich für Schreiner, Tapezierer, Glaser etc., auch für kleinere Buchdruckerei u. s. w. Näh. bei **August Koch, Agentur für Liegenschaften, Langgasse 26.** 12466

Schöne Villen, Geschäfts- u. Badehäuser
in guten Lagen zu verkaufen. Näheres bei
Chr. Falker, kleine Burgstraße 7. 87

Villen, Wohn- und Geschäftshäuser mit sehr vorteilhaften Kaufbedingungen in großer Auswahl an Sanden.
Otto Engel, Immob.-Agent, Friedrichstraße 26. 12026
Haus mit großem Garten inmitten der Stadt zu verkaufen.
Fr. Beilstein, Bleichstraße 7. 12039

Haus mit Garten in feiner Wohnlage der Stadt zu mäßigem Preis unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **August Koch, Agentur für Liegenschaften, Langgasse 26, Eingang Kirchhofsgasse 2.** 12230

Schönes Landhaus mit 3 Wohnungen von je 5 Zimmern zu verkaufen. **Fr. Beilstein, Bleichstraße 7.** 12041

Haus in guter Geschäftslage mit zwei klein. Läden, wovon einer nebst Wohnung frei ist, sehr preiswürdig zu verkaufen. **Otto Engel, Friedrichstraße 26.** 12087

Landhaus mit großem Garten, letzterer als Baustelle verwertbar — nahe den Bahnhöfen und Curanlagen — zu verkaufen. Bedingungen günstig, billiger Preis. Näh. bei **August Koch, Agentur für Liegenschaften, Langgasse 26.** 12471

Rechtliches Herrschaftshaus wegzugshalber zu verkaufen!

Fr. Beilstein, Bleichstraße 7. 12040
Haus mit 3 Läden in sehr guter Geschäftslage preiswürdig zu verkaufen.

Haus mit Thorfahrt und Hof in Mitte der Stadt zu verkaufen. **Haus** mit Thorfahrt, Hof und Hinterbau, für Schlosser, Schreiner, Glaser, Küfer, sowie für jedes Geschäft preiswerth zu verkaufen. **M. Linz, Mauergasse 12.**

In der Nähe von **Riffingen**, in kleiner, besuchter Stadt mit vielen Beamten etc., ist das **frequenteste, in gutem Ruf stehende, von Geschäftsreisenden und Touristen besuchte Hotel**, mit 20 Logizimmern (jährlich 2000 Fremde), mit vollst. Inventar für **65,000 Mk.** mit 15,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Jährl. Einnahme 22—24,000 Mk. Omnibus am Bahnhof. Näh. bei

J. Imand, Schützenhofstraße 1. 70
Bauplatz im Nerothal in der besten Lage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Nerothal 6. 11535

Tausch oder Verkauf.

Ein bei **Dresden** belegenes, prächtiges kleines Gut für 100,000 Mk. zu verkaufen (**Tagwerth 120,000 Mk.**) oder gegen kleines Zinshaus hier zu vertauschen. Näh. bei **Otto Engel, Friedrichstraße 26.** 12503

Eine Metzgerei per 1. April zu vermieten. Näh. Höderstraße 3 bei **Friedrich Groll.** 11605

Ein gut gehendes **Kurz- und Wollwaren-Geschäft** ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Näh. Exped. 11521

Auf mein in **vorz. Lage** bel. Haus wünsche eine 2. Hypoth. von 30,000 Mk. per mögl. bald aufzun.; dir. nach 1/2 der Lage. Offerten unter **M. Dr. 30** an die Exped. erbeten.

18—20,000 Mk. werden von einem pünktlichen Zinszahler auf eine gute Nachhypothek gesucht. Agenten verboten. Offerten unter **N. E. 100** an die Exped. erbeten.

6700 Mk. 5 % vorz. Restkaufsch. mit Nachl. zu ced. gef. Offerten unter **M. Cl. 10** an die Exped. gew.

Auf 20. Januar 1889 werden **3000 Mk.** auf 2. Hypothek zu cediren gesucht. Gef. Offerten unter **A. Z. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten. 11380

30—40,000 Mk., 60—70,000 Mk. auf 1. Hypothek, **9000 Mk., 12—15,000 Mk., 20—25,000 Mk.** auf Nachhypoth. auszuleihen d. **M. Linz, Mauergasse 12.**
Syp.-Capital auf 4 pCt. auszul. d. **M. Linz, Mauergasse 12.**

Hypotheken-Capital

zur ersten und zweiten Stelle, zu billigstem Zinsfuße, wird stets prompt besorgt durch **Otto Engel, Bank-Comm., Friedrichstraße 26.** 12027

Privat-Capital!

26—28,000, 30—35,000, 40,000 und 100,000 Mk., auch auf's Land, zu 4—4 1/4 % per gleich oder später zu plac. **Otto Engel, Bank-Comm., Friedrichstraße 26.** 12036
1200—1800 Mk. sind auszuleihen. Näh. Exped. 12540
Bank-Hypotheken-Capital jeder Höhe für prima Objecte zu 4 und 4 1/4 % bis 70 % der Lage unter den denkbar günstigsten Bedingungen durch **Gustav Waleh, Franzplatz 4.** 11261
Restkaufschillinge werden übernommen. Näh. Exped. 12419
Hypotheken-Capitalien und Cessionen von Restkaufgelbern, sowie sonstigen Forderungen vermittelt
Hch. Heubel, Leberberg 4. 11433

Nur echt mit dieser Schutzmarke:

Huste-Nicht

Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden. Reuchhusten.

Malz-Extract und Caramellen
v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.Zu haben in Wiesbaden bei Aug. Engel und
F. R. Haunschild, Drog.

221

Aus Emin Pascha's Leben.

Nach persönlichen Erlebnissen.

(Schluß.)

Sein Aeußeres bot auf den ersten Blick nichts Hervorragendes; eine kaum die Mittelgröße erreichende, schwächliche Figur, gelbliche Gesichtsfarbe, ohne jede jugendliche Frische, wie sie einem Manne von ungefähr 26 Jahren eigen sein sollte, schlichtes schwarzes Haar, tiefdunkle Augen, deren eigenthümlich, wie weit in die Ferne schauender Blick, blüthartig aufleuchtete, sobald das Gespräch ihn anregte, dies Alles zusammen machte keinen unwürdevollen Eindruck, aber man kam erst allmählich zum Bewußtsein, einem über das gewöhnliche Niveau hinausragenden Charakter gegenüber zu stehen. Eine gewisse glatte Geschmeidigkeit in seinem Wesen und etwas trotz aller anscheinenden Ruhe Einschmeicheln-des, sowie der schlaue Zug um die festgeschlossenen Lippen und das schmale Profil verriethen den semitischen Ursprung; aber in den Augen lag etwas von dem stillen Fanatismus des indischen Fakirs, dessen Gedanken Nichts wissen von dem Kampf um's Dasein und von irdischen Sorgen, und der nur die eine Sehnsucht kennt — das Nirvana.

Dieser Verschmelzung von Idealismus mit der praktischen, zähen Ausdauer seines Volkes, gepaart mit germanischer Energie, verdankte Dr. Schnitzer wohl zum größten Theil seine Erfolge und nur eine solche Persönlichkeit war im Stande, sich bei völlig unwillkürten Völkern mit einem Nimbus zu umgeben, der ihm Jahre hindurch unter den schwierigsten Verhältnissen und ohne jede Unterstützung von anderer Seite die Herrschaft über die von ihm verwalteten Provinzen sicherte.

Wie fern lag mir aber damals der Gedanke, als mir vor nun 23 Jahren Dr. Schnitzer Kaffee und Cigarren darbot, daß ich dem zukünftigen Gouverneur von Babelai gegenüber saß, dessen Schicksal einst die ganze Welt in Athem halten würde! Sein erstaunliches Anpassungsvermögen scheint ihn wahrhaft prädestinirt zu haben für seine spätere Aufgabe; nach wenigen Monaten seines Aufenthaltes in Antivari, wo er zuerst türkischen Boden betrat, hatte er sich mit solcher Leichtigkeit zum Orientalen umgewandelt, sich dessen Art und Weise so zu eigen gemacht, daß Niemand mehr den Europäer in ihm erkannte. Am Meisten half ihm zu dieser Umwandlung sein phänomenales Sprachtalent. Als er im Anfang des Jahres 1865 mit seinem, wie er uns mittheilte, in Berlin erlangten Doctor-Diplom nach Antivari kam, bestanden seine linguistischen Kenntnisse außer den, für einen absolvirten Mediciner selbstverständlichen alten Sprachen in einem sehr mangelhaften Französisch, was er mit echt preussischer Betonung sprach, und schon nach zehn Monaten war er im Stande, sich fließend im Türkischen, Albanesischen und Italienischen auszudrücken.

Seine Erziehung seitens strenggläubiger israelitischer Eltern dürfte seine Geistesrichtung stark beeinflusst und in ihm den Drang hervorgerufen haben, das Morgenland, die Wiege seines Volkes, kennen zu lernen und sich dort eine ihm zugehörige Existenz aufzubauen. Welche Ziele er sich gesteckt, und was ihn dazu bewog, das vollkommen unbekannte Antivari aufzusuchen, nachdem er seine schließliche Heimath verließ, darüber hat sich Dr. Schnitzer nie ausgesprochen, wie er es überhaupt vermied, seine Vergangenheit, sowie seine Projecte für die Zukunft zu berühren. Daß er aber einen Plan bei diesem Vorgehen verfolgte, möchte ich als zweifellos annehmen. Das Glück schien ihn gleich bei seinen ersten Schritten zu begünstigen, denn als er von Triest kommend

sich in Antivari einschiffte, um, wie er sagte, Albanien zu bereisen, wurde ihm von den türkischen Behörden, die dringend einen Quarantaine-Arzt benötigten, diese Stelle angeboten, welche der junge Doctor ohne Bedenken annahm. Da er keinerlei Empfehlungen besaß, weder an den preussischen Consul, noch an sonst eine höhere Persönlichkeit, was zum Fortkommen in diesen Ländern als eine Nothwendigkeit zu betrachten ist, so mußte es der völlig auf sich selbst Angewiesene als einen besonderen Glücksfall ansehen, sofort eine gesicherte Stellung zu erlangen, die ihm zugleich die gewünschte Gelegenheit verschaffte, seine Studien der orientalischen Sprachen praktisch zu betreiben.

Der sehr selbstbewußte neue Quarantaine-Arzt verstand es meisterhaft, seiner Umgebung zu imponiren und sich sowohl bei den türkischen Beamten wie bei der Bevölkerung ein Ansehen zu verschaffen, das sein bescheidener Wirkungskreis keineswegs rechtfertigte. Ich staunte nicht wenig über die herablassende Art, mit welcher er in fließendem Türkisch einen Dimbaschi (Major) abfertigte, der mit seiner Truppen-Abtheilung auf die Einschiffung nach Konstantinopel wartete und sich mit einem Ansehen an Dr. Schnitzer wandte. Ebenso gab er in kurzer, energischer Weise den ihm unterstehenden Lazarethwächtern die nöthigen Befehle, so gelänfig albanesisch mit diesen sprechend, wie türkisch mit dem Dimbaschi.

Mein Erstaunen über diesen neuen Mezzofanti sollte aber noch eine Steigerung erfahren. Im Begriffe, uns zu verabschieden und die von dem Courier und den Kavassen vorgeführten Pferde zu besteigen, erinnerte sich Baron L., daß er seinem Dragoman in Stutari eine Mittheilung zu machen habe, die unbedingt vor unserem Eintreffen in dessen Hände gelangen mußte. Ich schlug sofort den Telegraph als Aushilfe vor, hörte aber zu meinem Befremden, daß dies nicht leicht ausführbar sei, da in Antivari nur ein türkisches und kein internationales Telegraphenamt bestand, und ersteres nur türkisch geschriebene Depeschen annahm. Dr. Schnitzer, dem wir unsere Verlegenheit mittheilten, erbot sich, sofort das Nöthige zu besorgen, zog sein Notizbuch hervor und schrieb, auf einem Stein am Wege sitzend, wie ein echter Moslim von rechts nach links die Depesche türkisch auf, die ihm der Consul deutsch dictirte. Wer auch nur eine oberflächliche Kenntniß der orientalischen Sprachen besitzt und die Schwierigkeiten kennt, welche deren Schriftzeichen einem Europäer bereiten, wird einer solchen Leistung nach einem kaum zehnmonatlichen Aufenthalt seine Bewunderung nicht versagen. Als ich diesem Gefühl unverhohlen Ausdruck gab, meinte Dr. Schnitzer ganz ruhig: „Im nächsten Jahre hoffe ich dies auch arabisch und persisch aufschreiben zu können.“ worauf ich ihm lachend die Versicherung gab, daß ich hoffentlich nicht Gelegenheit haben werde, seine Hilfe in dieser Richtung in Anspruch zu nehmen.

Zwei Jahre später konnte ich mich davon überzeugen, daß dieser Ausspruch des jungen Doctors keine leere Prahlerei war. Von Konstantinopel über Athen auf der Rückreise nach der Heimath begriffen, berührte ich abermals Albanien, um das höchst interessante Land gründlich kennen zu lernen, was mir bei der beschränkten Zeit meines ersten Aufenthaltes nicht möglich gewesen war. In Stutari angekommen, wurde ich von Dr. Schnitzer begrüßt, der eine Stufe weiter emporgestiegen war und als Leibarzt und erklärter Günstling des Bali Ismael Pascha eine einflussreiche Stellung einnahm.

Seinen Vortatz, die orientalischen Sprachen gründlich zu studiren, hatte er glänzend ausgeführt, und wie mir von allen Seiten versichert wurde, beherrschte er das Türkische, Arabische und Persische vollkommen in Wort und Schrift. Daß er außerdem noch fließend französisch, englisch und italienisch sprach, davon konnte ich mich selbst überzeugen. Der Gouverneur hatte den jungen Fremden in Antivari kennen gelernt, und da er gleich ein besonderes Vertrauen zu ihm faßte, ihn durch Verleihung eines glänzenden Gehaltes als Leibarzt an seine Person gefesselt. Für eine Reihe von Jahren war Dr. Schnitzer auf das Engste mit dem Schicksal Ismael Pascha's verknüpft, dessen Exil und Gefangenschaft er wie die Zeiten seines Glanzes mit ihm theilte, und erst der Tod seines Gönners löste diese Beziehungen, die nicht ohne Einfluß auf Schnitzer's ganzes Leben geblieben sind. Ismael Pascha, der Sieger von Oltenicza, war ein Grandseigneur im alttürkischen Stil. Seine imposante Gestalt mit dem Patriarchen-

Kopf, den ein bis auf die Brust herabfallender weißer Bart umrahmte, die regelmäßigen, edlen Züge, der milde, hoheitsvolle Blick der dunkeln Augen und ein weiches, tiefes Organ, in dem das Türkische Anatoliens, seiner Heimath, wie eine Melodie in Moll-Tonart erklang, dies Alles verlieh dieser Erscheinung einen Zauber, dem sich Niemand entziehen konnte. Man ahnte in ihm eine große Seele, der alles Kleine und Niedrige fern lag und die kaum im Stande war, die entgegengesetzten Eigenschaften bei Anderen zu begreifen. Er gehörte in jeder Beziehung dem ancien régime der Türkei an, und wenn auch sein heller Geist die Nothwendigkeit der Reformen im westeuropäischen Sinne erkannte, so fehlte ihm doch die Fähigkeit, sich der neuen Richtung im osmanischen Reiche anzuschließen, und er wurde auch dadurch das Opfer der nie ruhenden Intriguen der Stambuler Camarilla.

Seine Zuneigung zu Dr. Schnitzer war wohl zum Theil darin begründet, daß er in diesem einen fähigen und uninteressirten Rathgeber entdeckte, dessen Hilfe bei den sich oft ergebenden Schwierigkeiten in den Beziehungen mit den Vertretern der Großmächte er nicht entbehren konnte, und die natürliche Folge davon trat in dem sich täglich steigenden Einflusse seines Schützlings zu Tage, dessen Ansichten stets maßgebend für den Wali blieben.

Als die junge Gattin des Gouverneurs, die einzige, die er nach Stutari mitbrachte, schwer erkrankte und Dr. Schnitzer sie vom Tode rettete, stieg sein Ansehen immer mehr, und in der Sorge um das Leben seiner zärtlich geliebten Frau erlaubte Ismael Pascha sogar, der Sitte des Harems zuwider, daß der Arzt die Patientin unverschleiert sehen und mit ihr ohne Zwang verkehren konnte. Die junge Hanum, eine feingebildete Ungarin, war von ihren verarmten, in Konstantinopel lebenden Eltern gezwungen worden, die Ehe mit einem Würdenträger des Reiches einzugehen; sie mußte, um das Loos ihrer Verwandten zu verbessern, ihre Jugend in der trostlosen Monotonie des Harems begraben, und alle verschwenderische Großmuth ihres Gatten, der ihr Alles geben konnte, nur nicht die Freiheit, dürfte sie nicht für das gebrachte Opfer entschädigt haben. Daß einer Frau in dieser Lebenslage der Umgang mit einem geistvollen jungen Manne eine willkommene Abwechslung bot, ist wohl sehr begreiflich und auch Dr. Schnitzer mag diesem Verkehr manche Anregung verdanken; jedenfalls mußte er den Werth einer solchen Verbündeten zu schätzen, die ihm behilflich war, seine Macht und Stellung immer mehr zu befestigen, und bald war der preussische Doctor, wie man ihn in Stutari nannte, der eigentliche Gouverneur von Albanien.

Noch wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf Ismael Pascha die Vernichtung seiner ganzen Existenz, und dieser Schlag stürzte auch seinen Günstling von seiner Höhe.

Die Geschichte der osmanischen Herrschaft ist reich an solchen plötzlichen Wechseln, von höchsten Ehren zum tiefsten Elend, und Niemand verwundert sich, wenn ein hoher Würdenträger von dem Schicksal ereilt wird, das schon so viele seiner Vorgänger betroffen hat. So sah auch die Bevölkerung von Stutari theilnahmslos den Sturz des Mannes, der ihr zahllose Wohlthaten erwiesen, und den nie ein Armer vergebens um ein Almosen gebeten hatte.

Eine türkische Fregatte erschien eines Tages vor der Mündung der Bojana, ein Dampfschiff brachte einen Adjutanten des Sultans mit Eskorte nach Stutari, und ehe noch der Wali eine Ahnung von dem über ihn hereinbrechenden Verhängniß hatte, wurde ihm der großherrliche Firman vorgelegt, der ihn seines Amtes entsetzte, aller seiner Würden entkleidete und ihn als Gefangenen an Bord der Fregatte zu bringen befahl, um ihn nach Constantinopel zu bringen.

Dem unglücklichen, tief gekränkten Manne wurde nur ein flüchtiger Abschied von seiner Familie erlaubt, doch für dieselbe zu sorgen und ihre Zukunft zu sichern, war er vollständig außer Stande. Sein ganzes Hab und Gut wurde vom Staat confiscirt, und die an den größten Luxus gewöhnte Hanum sah sich verlassen und dem Elende preisgegeben. Zu ihrem Glück besaß sie werthvollen Schmuck, den sie der Freigebigkeit ihres Gatten verdankte, und da es ihr gelang, diesen Schatz vor dem Spürsinn der Beamten zu verbergen, so war sie wenigstens vor der bittersten Noth geschützt.

In dieser Bedrängniß zeigte sich Dr. Schnitzer als treuer

Freund, er nahm sich der Verlassenen an, und da selbstverständlich in Albanien ihres Weibens nicht sein konnte, so begleitete er sie nach Constantinopel und war dort vereint mit der unglücklichen Frau unermüdt thätig, um das Schicksal Ismael Pascha's zu mildern und ihm zu der zweifelhaften Wohlthat eines Prozeßes zu verhelfen. Dieser wurde dem schwergeprüften Manne stets verwehrt, und ohne ihn jemals einem Verhör zu unterziehen und ihn seinen Anklägern gegenüber zu stellen, sandte man ihn als Sträfling in Ketten nach Trapezunt, wo er über vier Jahre hindurch Entbehrungen ertragen mußte, wie sie keinem gemeinen Verbrecher in Europa auferlegt werden.

Doch auch in dieser schrecklichen Lage verließ Dr. Schnitzer seinen Wohlthäter nicht; er folgte ihm nach Trapezunt, und da man türkischen Gefangenen, obgleich man sie hungern und dursten und in Schmutz verkommen läßt und sie mit den schwersten Ketten beladet, einen relativ freien Verkehr mit den sie besuchenden Freunden gestattet, so konnte der Doctor ungehindert seine Zeit und seine Kräfte einem ehemaligen Gönner widmen. Natürlich konnte diese nur einen Wunsch, seine Begnadigung zu erlangen und für den ihm angethanen Schimpf Genugthuung zu erhalten. Er benützte die Feder Schnitzer's, um durch diesen an die Vertreter der Großmächte in Pera und an alle einflussreichen Persönlichkeiten in Stambul schreiben zu lassen; sein williger Secretär aber wählte die berechtigte Klage des bejammernswerthen Mannes in die richtige Form zu kleiden und verstand es meisterhaft, das Interesse für dessen graufames Loos zu erwecken. Endlich gelang das Rettungswerk, und im Jahre 1873 wurde Ismael Pascha begnadigt und seiner Haft entlassen; gleichzeitig wurde ihm der ihm gebührende Rang und der Posten eines Gouverneurs von Janina in Unter-albanien verliehen. Diese für unsere Begriffe märchenhaften Sprünge von Schmach und Schande zur höchsten Gunst des Pascha's rauben einem gläubigen Moslim, wie es Ismael stets war, nicht die Fassung, und so zog er auch, nachdem er kaum die Ketten abgestreift hatte, in gewohnter Ruhe und Sicherheit mit dem ihm gebührenden Pomp in seine neue Residenz ein. Seine Frau und Dr. Schnitzer begleiteten ihn auf diesem Triumphzuge, der wie die scheidende Sonne dieses viel bewegte Leben an seinem Schlosse vergoldete. Nach einem Jahre ruhte der Held so vieler Schlachten in der kühlen Erde, und Dr. Schnitzer sah sich abermals in die Lage versetzt, für seine und für seiner Freundin, der verwitweten Hanum Christenz sorgen zu müssen. Daß diese doppelte Sorge durch eine Heirath vereinfacht wurde, konnte einem praktischen Kopf nicht entgehen, und eine langjährige Neigung mag das Ihrige dazu gethan haben, Dr. Schnitzer den Entschluß fassen zu lassen, sich mit der Wittwe Ismael Pascha's ehelich zu verbinden, was denn auch im Laufe der Zeit in Constantinopel zur Ausführung kam.

Die kürzlich aufgetauchte Nachricht, die Gattin Emin Pascha's sei eine Verwandte des Pascha's von Janina, worunter man sich wohl den berücksichtigten Ali Pascha vorstellen dürfte, findet in dem eben Geschilderten eine gewisse Begründung.

Bann und wo Dr. Schnitzer den Namen Emin Pascha annahm und den Talmud mit dem Koran vertauschte, darüber fehlen mir genaue Daten, jedenfalls ist dies erst nach dem Tode Ismael Pascha's geschehen; daß aber, wie behauptet wird, diesem Glaubenswechsel einst ein Uebertritt zum Christenthum vorausgegangen wäre, ist durchaus unrichtig.

Der Aufenthalt in Trapezunt mag Dr. Schnitzer reichlich Gelegenheit geboten haben, sich immer mehr in seine orientalischen Studien zu vertiefen und in das innerste Wesen der Söhne des Propheten einzudringen, was wohl dazu beitrug, ihn immer mehr von seiner deutschen Heimath loszulösen. Es kann daher nicht befremden, daß, als das Auftreten Arabi Pascha's und die darauf folgenden Kriege des Mahdi die allgemeine Aufmerksamkeit auf Egypten und dessen Hinterländer lenkte, sich auch Emin von diesen Ereignissen angezogen fühlte und beschloß, dort ein Feld für seinen Thatendrang zu suchen. Der Gedanke, sich mit Gordon Pascha zu vereinigen und mit diesem für die Civilisation im Innern Afrikas zu kämpfen und dieser Aufgabe seine seltenen Kenntnisse und Fähigkeiten zu widmen, ist wohl nur die logische Entwicklung seines außergewöhnlichen Lebensganges. Sein Muth und seine Ausdauer verdienen die höchste Bewunderung, die ihm ja auch im reichsten Maße zu Theil wird. Möchte ihm die letzte Weihe des Helden erspart bleiben — die Märtyrerkrone! (Fester Lob.)

Bekanntmachung.

Wir haben beschlossen, die 4 % ige Anleihe der Nassauischen Landesbank Lit. J vom 1. Juli 1884 im Betrage von 12 Millionen Mark mit dem 1. Januar 1890 in eine 3 1/2 % ige Anleihe durch Abstempelung umzuwandeln.

Vorher wir die nach den Emissionsbedingungen zulässige förmliche Kündigung der Schuldverschreibungen Lit. J auf den 2. Januar 1890 aussprechen (worüber weitere Bekanntmachung vorbehalten bleibt), stellen wir den Inhabern frei, die 4 % igen Schuldverschreibungen Lit. J behufs Abstempelung auf 3 1/2 % Zinsen, in der Zeit vom 2. Januar 1889 bis 31. Januar 1889 einschließlich unter Beifügung der vom 1. Juli 1884 datirten Talons bei der unterzeichneten Direction oder den Agenturen der Nass. Landesbank oder bei dem Bankhause der Herren M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M. gegen Empfangsbcheinigung einzureichen. Der am 1. Juli 1889 fällige letzte Coupon (No. 10) der Coupon-Serie vom 1. Juli 1884 gelangt in der bisherigen Weise zur Einlösung und ist daher zurückzubehalten.

Die abgestempelten Schuldverschreibungen Lit. J werden unter Beifügung einer neuen Coupons-Serie mit dem Datum 1. Juli 1889, bestehend in dem Talon und 10 halbjährigen Zins-Coupons, von welchen der erste, am 2. Januar 1890 fällig werdende Coupon über 4 % Zinsen, die übrigen 9 Coupons über 3 1/2 % Zinsen lauten, bei derselben Stelle, bei welcher die Schuldverschreibungen zum Zwecke der Abstempelung übergeben worden sind, gegen Rückgabe der zu quittirenden Empfangsbcheinigung vom 1. April 1889 ab zurückgereicht.

Anmeldebogen für die Abstempelung sind bei den vorstehend nachhaft gemachten Stellen zu beziehen.

Wiesbaden, den 3. December 1888.

Direction der Nass. Landesbank.
Olfenius.

10076

Bekanntmachung.

Die am 7. d. Mts. in dem städtischen Walddistrikte „Brücher“ stattgehabte Holzversteigerung hat die Genehmigung des Gemeinderaths erhalten und wird das Holz den betreffenden Steigerern zur Abfahrt hiermit überwiesen.

Wiesbaden, 11. Januar 1889. Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Montag den 21. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr wollen die Erben der Karl Trapp Eheleute von hier die nachbeschriebenen Immobilien in dem Rathhause dahier, Zimmer No. 55, abtheilungshalber zum 2. und letztenmale versteigern lassen, als:

- 1) No. 9570 des Stockb. 45 Nr 43 Du.-Mtr. Ader „Im Hasengarten“ 2r Gew. zw. Heinrich Christian Cron und Ludwig Gottfried Berger;
- 2) No. 9571 des Stockb. 19 Nr 57,75 Du.-Mtr. Ader „Weidenborn“ 3r Gew. zw. Jacob Stuber und Frits Bürger;
- 3) No. 9572 des Stockb. 41 Nr 31,25 Du.-Mtr. Ader „Auf dem Berg“ 3r Gew. zw. Georg David Schmidt und Jonas Schmidt;
- 4) No. 9573 des Stockb. 30 Nr 93,75 Du.-Mtr. Ader „Melonenberg“ 1r Gew. zw. einem Weg und Jacob Reinhard Herx;
- 5) No. 9574 des Stockb. 28 Nr 89,25 Du.-Mtr. Ader „Schierkeinerlach“ 3r Gew. zw. Christian Schlichter Erben und Karl von Reichenau;
- 6) No. 9576 des Stockb. 10 Nr 12,00 Du.-Mtr. Wiese „Müllerswies“ 3r Gew. zw. dem Staatsfiscus und Johann Peter Teiler;
- 7) No. 9577 des Stockb. 11 Nr 67,75 Du.-Mtr. Ader „Ginter

Ueberhoben“ 1r Gew. zw. Heinrich Karl Christian Burt und Heinrich Karl Burt (Baumstück);

- 8) No. 9578 des Stockb. 9 Nr 18,50 Du.-Mtr. Ader „Bellrig“ 2r Gew. zw. Georg Hahn u. Philipp Schaad (Baumstück);
- 9) No. 9579 des Stockb. 17 Nr 19,25 Du.-Mtr. Ader „Rischbaum“ 1r Gew. zw. Jonas Schmidt und Reinhard Stötel;
- 10) No. 9580 des Stockb. 17 Nr 86,75 Du.-Mtr. Ader „Rab“ 1r Gew. zw. dem Staatsfiscus und Ludwig Gottfried Berger;
- 11) No. 9581 des Stockb. 13 Nr 81,75 Du.-Mtr. Ader „Gainer“ 5r Gew. zw. Georg Birt und Hermann Baum einer- und Jacob Schweighuth und Conf. andererseits;
- 12) No. 9582 des Stockb. 26 Nr 03 Du.-Mtr. Ader „Rettungshaus“ 3r Gew. zw. Georg Stroh und Karl Meininger;
- 13) No. 9583 des Stockb. 11 Nr 97,75 Du.-Mtr. Ader „Rab“ 1r Gew. zw. Adam Boffong Erben und Johann Karl Adolf Ludwig Stamm;
- 14) No. 9584 des Stockb. 14 Nr 35,50 Du.-Mtr. Ader „Rab“ 1r Gew. zw. dem Staatsfiscus und Adam Boffong Erben;
- 15) No. 9585 des Stockb. 11 Nr 20,00 Du.-Mtr. Garten „Ueberhoben“ 1r Gew. zw. Jacob Heder und Philipp Claudi.

Wiesbaden, den 11. Januar 1889.

305

Die Bürgermeisterei.

Holzversteigerung.

Dienstag den 22. Januar, Vormittags 11 Uhr anfangend, werden in dem Herzoglichen Parke zur Platte, Distrikt „Fürstenrod“ II. Theil (Schloßwald):

- 14 Stück buchene Stämme zu 13,89 Festmeter,
- 364 Rmtr. buchenes Scheitholz,
- 51 Knüppelholz,
- 3725 Stück buchene Oberholz-Wellen.

öffentlich versteigert.

Das Holz liegt ganz nahe der Platte und gut zur Abfahrt. Zusammenkunft auf der Platte.

Diebrich, den 11. Januar 1889.

288

Herzoglich Nassauische Finanzkammer.

Holzversteigerung.

Dienstag den 15. d. Mts., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Hettenthainer Gemeindevald Distrikt „Jungholz“, nahe der Schanze, an der Chaussee, 41 Festmeter 70 Decimeter rothtaunene Stangen in allen Classen zur Versteigerung.

Hettenthain, den 11. Januar 1889.

Der Bürgermeister.
Laufer.

402

Magenkrankheiten,

Nervenzerrüttungen, Folg. geh. Auschw., Onanie u. heilt mit stets glänz. Erfolge; selbst langj. Fälle in kurzer Zeit

William Remmé, Schwalbacherstraße 43.

Sprechst. von 1—4 Uhr, auch Sonntags.

Friedrichstraße 16.

Kaiser-Panorama.

2. Serie: Amerika, Californien.

Urwaldparthien, Landschaften u. s. w.

Entrée 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.

Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

David Perabo, Dachdeckermeister,

32 Röderallee 32,

übernimmt Asphaltarbeiten in solidester Ausführung unter Garantie zu den billigsten Preisen. Dasselbst auch Dachpappe in verschiedenen Sorten, sowie Asphaltplatten billig zu verkaufen. 4899

Felsenkeller, Taunusstraße 14.**Militär-Frei-Concert. J. Ebel.**

Eine gute kräftige Tee- und Thee, wirklich pikant u. aromatisch. liefert



zu haben in Packeten à 50, 70, 90 Pfg. und dieses Placat am Schaufenster ist.

Souchong-Thee

ist wieder in vorzüglichen Qualitäten frisch eingetroffen. Empfehle selbigen im Preise von Mk. 2.40—6.— per Pfund, sowie **Gras-Thee** von Mk. 1.60—2.40 per Pfund.

H. J. Viehoveer, Drogen- und Thee-Handlung.

12550

Stückzucker im Brod per Pfd. 30 Pfg.

Würfelzucker, unegal, per Pfd. 32 Pfg.

Raffinade, gemahlen, per Pfd. 30 Pfg.

Vanille-Block-Chocolade per Pfd. 80, 90 Pfg. und 1 Mk.

Cacaopulver, garantiert rein, per Pfd. Mk. 1.80, 2.—, 2.20 und 2.40.

Thee, schwarz (directer Import), per Pfd. Mk. 2.—, 2.20 bis zu Mk. 7.—, elegant gepackt in 1/4, 1/2, 3/4 und 1 Pfd.-Paqueten, ohne Aufschlag.

Kaffee, roh, per Pfd. Mk. 1.10, 1.20, 1.30, 1.40 bis 1.70.

Kaffee, gebrannt, per Pfd. Mk. 1.30, 1.40, 1.50, 1.60 bis Mk. 2.—, nur feine Qualitäten, ohne Aufschlag unter heutigem Einkaufspreis, eigene Brennerei, stets frisch.

Nürnberger Sebkuchen (Ausverkauf mit 20% Rabatt).

Süßrahmbutter (täglich frisch eintreffend) per Pfd. Mk. 1.20.

J. Schaab, Ecke der Markt- u. Grabenstraße.

12556

Specialität! Specialität! Zwiebel-Bonbons,

eigenes Fabrikat

(Husten-Befreier),

bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh.

Zu haben in Packeten à 15, 30 und 50 Pfg. bei

H. J. Viehoveer, Hoflieferant,**Drogen- und Chemikalien-Handlung, Mineralwasser-Fabrik.**

12549

Orangen-, Aprikosen-, Mirabellen-, Pflirsich-, Kirschen-, Johannissträuben-, Himbeeren-, Brombeeren-, Quitten- und Erdbeeren-Marmelade, bezügleichen auch Gelée's u. Fruchtsäfte empfiehlt die

Senf-Fabrik Schillerplatz 3, Thorfahrt, Hinterhaus.**Wiesbadener****Masken-Garderobe.**

Meine Garderobe befindet sich in diesem Jahre

54 Webergasse 54.

Empfehle meiner werthen Kundschaft und verehrten Gönnern eine große Auswahl historischer Theater- und Fantasie-Costumes, sowie National-Trachten nach genauen Original-Trachten.

Domino's in hochfeiner Ausführung werden den geehrten Herrschaften auf Wunsch zur Auswahl gesandt. **Carneval-Schmuck, Degen** etc. zu verleihen und zu verkaufen.

Achtungsvoll

12572

Frau L. Gerhard.**Aromatische Lilienmilchseife****v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankft. M.**

vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und ausgezeichnetem Aroma ist zur **Herstellung und Erhaltung** eines **zarten, blendendweissen Teints** unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorr. à St. 50 Pf. bei

A. Berling, gr. Burgstrasse 12.**Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.**

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man bei Herrn **E. Stritter**, Kirchgasse 38, machen zu wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 224

Die Mosbach-Biebricher Düngerausfuhr-Gesellschaft

empfiehlt sich zum **Entleeren von Abortgruben** unter Zusage guter und reeller Bedienung mit neuen Maschinen. Die Entleerungspreise können in unserem Anmelde-Bureau Kirchgasse 11 bei **Karl Hack**, Schreibmaterialien-Handlung, eingesehen werden. 165

Dienst und Arbeit.**Personen, die sich anbieten:**

Verkäuferin, in der Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Branche erfahren, mit langjährigen Zeugnissen, sucht Stelle hier am Platze. Fr.-Offerten unter **L. W. 2** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtige Weißzeugnäherin sucht Beschäftigung für ein Geschäft. Näh. Exped. d. Bl. 12421

Eine perfekte **Büglerin** sucht Beschäftigung, am liebsten in einer Wäscherei. Näh. Kirchgasse 23, Seitenb. links, 2 St. rechts.

Ein unabhängiges, älteres Mädchen sucht Beschäftigung im **Waschen und Putzen**; daselbst nimmt auch Monat- oder Aushülfsstelle an. Näh. Säfnergasse 7, Dachlogie, bei Feir.

Ein gebildetes, alleinstehendes **Fräulein**, im **Gausweisen**, sowie in der Küche durchaus erfahren, mit langjährigen Zeugnissen, sucht baldigst Stellung als **Gauswälderin** in gutem Hause. Schriftl. Offerten unter **L. W. 36** an die Exped. erbeten.

Eine zuverlässige Frau sucht noch einige Stunden im Waschen und Putzen. Näh. Schulgasse 4, Hinterhaus, Dachlogis.

Ein Fräulein geübten Alters, in der feineren Küche und allen Zweigen des Haushaltes, sowie auch in Handarbeiten erfahren, sucht Stellung zur selbstständigen Führung eines Haushaltes oder zu einer leidenden Dame. Offerten unter **B. A. 9** an die Exped.

Ein Mädchen für allein sucht Stelle per 20. Januar er. wegen Abreise der Herrschaft von hier. Näh. bei derselben Bahnhofstraße 1, Parterre.

Ein älteres Mädchen sucht Stelle zu Kindern oder zu einer leidenden Dame. Auf hohen Lohn wird nicht reflectirt, nur auf gute Behandlung. Näh. bei Fräul. **Emmerich**, Langgasse 37 in Darmstadt. (F. ag. 4477) 62

Ein gebildeter, verheiratheter **Kaufmann**, in allen Bureauarbeiten erfahren, sucht bei mäßigen Ansprüchen Stellung in einem größeren Geschäft. Gef. Offerten unter **F. J. No. 27** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein zuverlässiger Mann, gut empfohlen, in Garten- und Hausarbeit gründlich erfahren, sucht dauernde Stelle, auch außerhalb. Näh. Exped. 12356

Ein junger, verh. Mann sucht Stelle als **Hausbursche**, am liebsten in einem Geschäft. Näh. Exped. 12330

Personen, die gesucht werden:

Eine Verkäuferin gesucht, welche ihre Lehre in einem Kurz- und Modewaaren-Geschäft bestanden und bisher in diesem Fache thätig war. Kost und Logis auf Wunsch im Hause. Gute Zeugnisse unbedingt erforderlich. Offerten bittet man unter **R. 100** in der Exped. niederzulegen. 12406

Ein tüchtiges **Ladenmädchen** für eine Conditorei gesucht. Näh. Exped. 12350

Lehrmädchen mit guter Schulbildung und freundlich kann bei mir eintreten. Anfangs-Gehalt 8 Mk. per Monat. H. Schmitz, Michelsberg 4. 12017

Lehrmädchen für den Verkauf sucht **Christ. Jstetl**, Webergasse 16. 12318

Ein Lehrmädchen von ordentlichen Eltern wird für ein Manufakturwaaren-Geschäft gesucht. Näh. Exped. 12349

Eine perfecte, erste **Tailen-Mäherin**

wird für dauernd gesucht. Näh. Exped. 12418

Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden gründlich erlernen **37 Kirchgasse 37**.

Ein braves, junges Mädchen für einige Stunden des Tages zu leichter Arbeit gesucht. Näh. Grabenstraße 30, 1 Stiege hoch. Vorzukommen zwischen 10 und 1 Uhr.

Eine feinstädt. Köchin wird gesucht. Näh. Exped. 12570

Eine ganz selbstständige, durchaus perfecte Köchin zum 15. Januar oder 1. Februar gesucht Martinstraße 7.

In einen kleinen, stillen Haushalt wird zum 15. Januar eine feinstädt. Köchin mit guten Zeugnissen gesucht. Näh. Sonnenbergerstraße 49. 12112

Ein gefestetes, fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, in einen großen Haushalt gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 57, Part. 12494

Ein Dienstmädchen sogl. oder später gef. Helenestr. 26, I. 11562

Ein erf., zuverlässiges Kindermädchen gesucht Mainzerstraße 42.

Ein braves Hausmädchen mit guten Zeugnissen wird gesucht. Näh. Leberberg 4.

Leberberg 5 wird ein tüchtiges Küchenmädchen gesucht. 12512

Gesucht Zimmermädchen, feinstädt. Köchinnen, angehende Jungfern, französische Bonnen, Kinderkammerfrauen, Haus- und Küchenmädchen durch das

Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 12507

Ein Küchenmädchen und ein Stubenmädchen zum 15. Januar gesucht Leberberg 6. 12532

Ein tüchtiges Dienstmädchen auf sofort gesucht. Näh. Mühlgasse 2, 2 St. 12545

Ein Mädchen auf gleich gesucht Wellrichstraße 26. 12536

Ein junges, braves Mädchen vom Lande auf gleich gesucht. Näh. H. Dohheimerstraße 4, I. 12522

Ein zuverlässiges Dienstmädchen, welches kochen kann und mit Kindern umzugehen versteht, gesucht Augustastrasse 1 (Ecke der Mainzerstraße), Part.

Gesunde **Amme** gesucht.

Meldungen bei **Dr. Emil Pfeiffer**, Friedrichstraße 4, 3—4 Uhr Nachmittags.

Eine gut empfohlene Mädchen, welches gutbürgerliche Küche und Hausarbeit versteht, wird in kleinen Haushalt gesucht Herrngartenstraße 9, 1 Treppe.

Ein ganz zuverlässiges Mädchen, welches gründlich die Hausarbeit versteht und gutbürgerl. kochen kann, mit zuverläss. g. Zeugnissen nach Mainz gesucht. Näh. Exped. 12568

Ein ordentl. Mädchen vom Lande sof. gesucht Platterstraße 102.

Ein gefestetes, fleißiges Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann, in einen kleinen Haushalt gesucht. Zu melden von 10 bis 2 Uhr. Näh. Exped. d. Bl. 12565

Ein gefestetes, tüchtiges Mädchen, welches gern zu Kindern geht, gegen guten Lohn zum 1. Februar gesucht Kapellenstraße 8, Parterre links.

Mädchen können auf 15. Januar oder 1. Februar gute Stellen erhalten bei **Frau Scholz**, Bebelgasse 1, 1. Stock, Mainz. (N. 20228) 96

Herrschafts-Personal findet Stellung.

Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 12507

Kaufmännischer Verein

Frankfurt (Main),

unter dem Patronate der Handelskammer, empfiehlt Handlungs-häusern und -Gehilfen seine ausgedehnte Stellenvermittlung.

Besetzt wurden:

18,266 Posten seit dem Bestehen (1864),

1471 " im Jahre 1887,

1812 " 1888.

(Manusc.-No. 4332.)

Ich suche einen **Schreiber** zur Anfertigung von Abschriften in meiner Wohnung.

Schriftliche Anerbietungen mit Angabe des Preises (auf die Stunde berechnet) und der Tage und Stunden, welche der sich Anbietende zu obigem Zwecke frei hat, an die Exped. d. Bl. unter „**Schreiber**“.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger, in Ausführung von **Rammarbeiten** erfahrener **Zimmergeselle**. Meldungen Häfnergasse 10, I, Mittags von 1—2 Uhr.

Tüchtige **Möbelschreiner** sofort gesucht.

F. Kratz, Webergasse 4. 11868

Einige tücht. **Möbelschreiner** gesucht Mauergasse 10. 12552

Tüchtiger **Schreiner** (Bankarbeiter) gesucht Wellrichstraße 42.

Tüchtige **Installateure**

sofort gesucht.

C. Buchner, Friedrichstraße 46. 12560

Wochenstecher gesucht Häfnergasse 17.

Zu Ostern suche ich unter günstigen Bedingungen einen **Lehrling** mit guter Schulbildung.

Carl Specht, Wilhelmstraße 40. 12554

Ein wohlgezogener **Junge** kann die Buchbinderei erlernen bei **Fr. Hetterich**, Kirchgasse 18. 12474

Ein **Küferlehrling** gesucht, am liebsten von hier. Näh. Exped. 12573

Ein gutempfohlener **Hausbursche** wird gesucht Langgasse 31.

Ein junger **Hausbursche** gesucht bei

Philipp Minor, Bäder. 12433

Ein junger, kräftiger **Hausbursche**, der auch Gartenarbeit versteht, gesucht in der **Apothek** zu **Biebrich**. 12569

Schützenfest 1889.

Die **Grundarbeiten** zur Errichtung der Schießhallen und Scheibenstände sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen zc. sind im **Bureau** des Architekten **W. Rehbold**, Schützenhofstraße 11, einzusehen.

Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote wolle man verschlossen bis zum 18. d. Mts. daselbst einreichen.

Wiesbaden, den 12. Januar 1889.

189 Die Bau-Commission der Schieß-Anlagen.

Katholischer Lese-Verein.

Heute Sonntag den 13. Januar Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale.

Tagesordnung:

- 1) Ergänzungswahl für 3 ausscheidende Vorstandsmitglieder;
- 2) Wahl der Prüfungs-Commission für die Jahres-Rechnung 1888.

210

Der Vorstand.

Katholischer Lese-Verein.

Donnerstag den 17. Januar Abends 8 Uhr findet der

V. Vortrag

in der großen Saale des „Hotel Victoria“ statt.

Redner: Herr Professor **Dr. Wedewer**.

Thema: „Die Stellung der Frau im Christenthum und außerhalb desselben.“

Karten für reservirte Plätze à 1 Mk. sind in der Buchhandlung des Herrn **Holzberger**, Friedrichstraße 33, zu haben.

Nichtreservirte Plätze sind vollständig frei.

210

Der Vorstand.

Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

213

Dienstag den 15. Januar 1889 Abends punkt 8 Uhr: **Vorstandssitzung** im „Rheinischen Hof“ (Mauergasse).

Gleichzeitig: **Annahme neuer Mitglieder.**

Jünger-Club.

Heute Sonntag den 13. Januar findet unsere 2. große Sitzung und zwar eine

Damen-Sitzung

in den Räumen des „Schwalbacher Hof“ statt. Prinz Carneval wird den Damen zu Ehren in höchst eleganter Person seinen pomphaften Einzug halten. Eintritt für Herren 50 Pf., für Damen 30 Pf. Einzug des Comités Punkt 8 Uhr 11 Min.

Der grosse Rath.

NB. Karten, des Nachmittags zur Tanzmusik gelöst, wobei Damen freien Eintritt haben, behalten zur Sitzung ihre Gültigkeit.



„Vater Jahn“, Röderstraße 3.

Heute Sonntag:

Großes musikalisch-humoristisches Concert

der Sängergesellschaft Hecker.

Anfang 4 Uhr.

Entrée frei.

Wilh. Kropp.

Insecten-Schrank gesucht.

Offerten mit Preis unter „Käfer“ an die Exped. d. Bl.

Kanarienvögel, feine Sänger, zu verkaufen Mauer-
gasse 8, zwei Tr. hoch. 10826

Heilmagnetismus.

Zur Abwehr. Man erinnert sich noch, wie vor etwa einem Jahre meine im Finstern schleichenden Gegner bei ihren Angriffen auf mich, nicht scrupulös in der Wahl der Waffen gewesen sind. Man weiß, daß der Name einer armen Wäscherin damals hat erhalten müssen als Unterschrift gehässiger Artikel. Heute aber wird dieses verwerfliche Spiel noch übertrumpft. Es gelangte nämlich zu meiner Kenntniß, und zwar auf **amtlichem** Wege, daß ich den Heilmagnetismus ausübe, polizeilich ausgewiesen worden zu sein. Diese Verdächtigung erkläre ich hiermit für eine **schamlose, ehrvergeßene Verleumdung**. Weder in Breslau, wo ich über fünf Jahre lang ehrenvoll als praktischer Magnetopath gelebt, noch auch in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, München, Freiburg, noch sonstwo bin ich jemals ausgewiesen worden. Ein Reichsgesetz schützt meine Praxis. Wenn ich wiederholt meinen Wohnsitz gewechselt, so geschah es, weil ich, als einen Apostel des Heilmagnetismus mich betrachtend, diesen Erbsen vom Uebel in allen deutschen Gauen zu verkünden bestrebt war. Bei diesem Werke buhle ich durchaus nicht um Patienten mit klingender Münze. In meinem vorgeschrittenen Alter, ich stehe im 74. Lebensjahre, lehne ich sogar gewöhnlich die Einladung ab, Kranke in ihrer Wohnung zu besuchen. Eine Ausnahme mache ich allerdings manchmal bei bedenklichen Fällen, wie z. B. bei Lungenentzündung, Blinddarmentzündung, Typhus, Brechdurchfall, Brandwunden, Blutfluß, Weistanz u. s. w. Im Uebrigen beschränke ich meine ganze Praxis auf die Vormittagsstunden in meiner Wohnung, wo mir auch die kranken Armen willkommen sind. Hartgesottene Skeptiker aber, welche verlangen, in einer einzigen Sitzung dauernd geheilt zu werden, bitte ich, meine Schwelle nicht zu überschreiten. Es fällt ja kein Baum auf einen Hieb. In der Regel sind mehrere, zuweilen viele Magnetisierungen zur Heilung erforderlich. Plötzlicher Erfolg gleich bei der ersten Behandlung kommt nicht so häufig vor. Ich bin kein Neuling auf dem Gebiete der Magnetopathie, that doch schon vor beinahe zwanzig Jahren der Universitätsprofessor Dr. Franz Hoffmann in Würzburg den Ausspruch: „Unter allen Magnetisatoren der Jetztzeit scheint Director Kramer in München der Kraftbegabteste zu sein.“ Mein Grundsatz ist es, das Feld nicht zu räumen, bevor der Sieg erkochten, und so will ich denn auch hier in Wiesbaden meinen Feinden gegenüber vorläufig noch den Kampfplatz behaupten, allen Chicanen Trotz bietend im Bewußtsein meiner Kraft und meines guten Rechtes. Wiesbaden (Luisenstr. 15), am 8. Januar 1889. 12550

Magnetopath **Kramer**.

Herzlichen Dank

Herrn **W. Remmé**, Schwalbacherstraße 43, für gänzliche Heilung meines zehnjährigen, schweren Magenleidens, verbunden mit krampfartigen Erbrechen. Die Hauptbeschwerden vergingen schon nach Gebrauch von 1 Flasche Hygiea-Präparat binnen 8 Tagen und nehme ich daher Veranlassung, Herrn Remmé allen Magenkranken auf das Warme zu empfehlen. Zur mündlichen Auskunft bin ich gerne bereit.

Fran Häuser, Römerberg 28.

In den 3 Kaisern, Stiftstraße 1.

Heute: **Große Tanzmusik.**

Wäsche

zum Waschen u. Bügeln wird angenommen und schon und billig besorgt bei prompter und reeller Bedienung. Herrenhemd 18 Pfg., Frauenhemd und Hose 10 Pfg., Jacke 10 Pfg., Bett- und Tischtücher 10 Pfg., Kragen 6 Pfg., Manschetten 8 Pfg. bei Frau **Sittlinger**, Hellmündstr. 40, S. 1.

Wichtig für Hausfrauen!

Als bestes Präparat

zum schnellen u. gründlichen Reinigen u. Poliren von

Fenstern, Spiegeln,

fetten Glasplatten, öligen Glasgefäßen etc.

wird empfohlen

das anerkannt unübertroffene und beliebte

Fenster-Putz-Pulver

in eleganten, weißen Packetchen

à 10 und 20 Pf.

Billigt zu beziehen durch den **Allein-Verkauf** von**H. J. Viehove,**Drogen- und Chemikalien-Handlung,
Mineralwasser-Fabrik.

12558

Ein **Piano** (Palisander) ist für 200 Mark zu verkaufen bei
S. Rosenau, Mehrgasse 18.**Heirath.**Streng reeller Heirathsvermittler in Frankfurt a. M. wünscht mit Deuten, welche in besseren Familien eingeführt sind, bekannt zu werden. Guter Verdienst zugesichert. Strengste Discretion. Offerten unter **D. 179** an die Exped. des „General-Anzeigers“, **Frankfurt a. M., Roßmarkt.**

Für ein Mädchen von 15 Jahren wird Unterkommen in ordentlichem Hause gesucht. Näh. Karlstraße 23, 3 Stiegen hoch.

Wohnungs-Anzeigen**Gesuche:**Gesucht von einer kleinen, stillen Familie eine Wohnung von 4 Zimmern, 2 Mansarden etc., im Preise von 5—600 Mk. zum 1. April d. J. Gest. Offerten unter **S. W. 99** an die Exped. d. Bl. erbeten.Eine kinderlose Familie sucht per **1. April** Wohnung in guter Lage, **Bel-Etage**, circa 5 Zimmer mit Zubehör, zum Preise von 800 bis 900 Mk. Offerten unter **A. M. 34** an die Exped. erbeten.In ruhigem Hause werden von einem einzelnen Herrn 2—3 unmöblierte Zimmer auf Dauer zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe etc. unter **A. G. 15** an die Exped. d. Bl. erbeten.Eine kleinere, gut möblierte Wohnung von Mitte Januar bis Ende März zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **H. D. 400** an die Exped. d. Bl. erbeten.**Gesucht** eine Wohnung von **4—5 Zimmern** zum Preise von 5—600 Mark in der Nähe des Gerichts. Offerten unter **J. 500 J.** an die Exped.Ein junger Mann sucht ein anst. Logis in der Albrechtstraße oder dessen Nähe. Adressen unter „**Ernst**“ an die Exped.**Angebote:****Adelhaidsstraße 56**, Dachgeschoss, 2 Zimmer, wovon das eine gerade, Küche und Keller, auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näh. daselbst Parterre.**Ablerstraße 13** in meinem neuverbauten Hinter- und Seitenbau sind Wohnungen von 1, 2 und 3 Zimmern nebst Küche auf 1. April zu vermieten. **Karl Eichhorn.** 11700**Verlängerte Friedrichstraße**, Neubau, sind Ende März hübsche Wohnungen, der Neuzeit entsprechend, von 3 Zimmern und allem Zubehör, sowie eine Frontispiz-Wohnung von 2 oder 3 Zimmern preiswürdig zu vermieten. 10115

Diebrückerstraße, vor dem Rondeau, sind 2 Grundstücke als Lagerplätze zu verm. Näh. Adelhaidsstraße 56, Parterre.

Geisbergstrasse 26 sind 2 schön möblierte Zimmer zu vermieten. 12295**Hellmundstraße 33**, 2. Stock links, sind 2 ineinandergehende, gut möbl. Zimmer, auch einzeln, preiswürdig zu verm. Anz. Nachm.**Hellmundstraße 48** ist ein gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Näh. 2 Stiegen links. 10469**Kirchgasse 30**, Vorderhaus, 3 Zimmer, Küche mit Zubehör zu vermieten. Näh. Häfnergasse 11. 12501**Kleine Kirchgasse 3** eine kl. Mansard-Wohnung zu verm. 12563**Langgasse 17** ist die 2. event. die 1. Etage, gänzlich renoviert, auf gleich oder später zu vermieten. 12555**Näheres im Laden.****Mehrgasse 18** ein Zimmer nebst kl. Küche zu verm. 12202**Nerostraße 10** schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer und Küche, Sterbefalls wegen auf gleich zu vermieten. 9855**Oranienstraße 18**, Bel-Et., möbl. 3. m. od. o. Pension 3. v. 12045**Römerberg 17, Bel-Etage**, schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, auf gleich oder 1. April zu verm. 12062**Schlichterstrasse 15**ist die **Bel-Etage**, 5 Zimmer, mit Balkon, Küche nebst 2 Mansarden, 2 Keller, per April c. zu vermieten. Anzusehen Dienstags, Mittwochs, Freitags zwischen 12 und 2 Uhr. Näh. Thorfahrt rechts. 12231**Schulberg 21** ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 8432**Schwalbacherstraße 37** ist eine Wohnung im Hinterhaus auf gleich oder April zu vermieten. 12571**Taunusstraße 1**, „Berliner Hof“, ist eine Wohnung in der zweiten Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, auf 1. April d. J. zu vermieten. 12521**Walramstraße 8** ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche auf 1. April zu verm. Näh. nebenan Walramstr. 10. 12056**Walramstraße 9**, Vorderh. 1 St., ist eine sehr schöne Wohnung von 3 Zimmern und Küche auf 1. April zu vermieten. 11070**Webergasse 14**, Eingang kleine Webergasse 13, ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Mansarden, per 1. April d. J. zu verm. Näh. Webergasse 12. 12520**Ecke der Wellrig- und Hellmundstraße 54**, Dachgeschoss, sind 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute auf 1. April zu vermieten. Näh. Parterre. 12023**Parterre-Wohnung** der in großem Garten gelegenen **Villa Idsteinerweg 3** (Geisberg) wird in Folge Ver-setzung des Herrn Miethers frei. Großer Balkon, separater Eingang, 6 große, ventilirte Zimmer, Bade-Cabinet, große Küche, große Speisekammer, diverse Keller und Mansarden, sowie Kohlenaufzug, Gas-, Wasser- und electrische Schellenleitung. 5 bis 10 Minuten vom Kochbrunnen, Theater und Curhaus entfernt. Frei, schön und gesund gelegen. Näheres daselbst Nachmittags von 2—4 Uhr oder im photographischen Atelier **Taunusstraße 2.** 11159**„Villa Liebenburg“**, Sonnenb. Promenadenweg, wird zum **1. April** die eleg., unmöbl. **Bel-Etage**, 6—8 Zimmer, Küche etc., frei. **Gesundeste Lage**, großer, schattiger Garten, Stallung auf Wunsch. Näh. daselbst oder bei Herrn Chr. Glücklich, **Nerostraße 6.** 12288**Wohnung**, 3 Zimmer nebst Zubehör, (Bel-Etage) ev. auch einzelne Zimmer zu verm. **Gustav-Adolphstraße 16**, I. r.**In allerfeinster Eurlage**prachtv. Wohnung von 9 Zimmern u. Zubeh. mit separ. Eing., vorz. zum Möbliertvermieten geeignet, sofort zu verm., event. auch die ganze Villa von 19 Piecen in sehr großem Garten. Näh. d. d. Alleinbeauftr. **Otto Engel**, **Friedrichstraße 26.** 12502

Verhältnißhalber ist zum 1. April oder 1. Juli eine gesunde Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, in der Elisabethenstraße zu vermieten. Näh. durch **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45. 12267

Kleine Wohnung zu vermieten. Näh. Webergasse 23, I. 12368

Unmöblierte Zimmer sofort zu vermieten. Näheres Langgasse 14 im Laden bei **Sternberg**.

Leeres Zimmer zu vermieten Langgasse 14, Bel-Etage. Zwei unmöbl. Zimmer zu verm. Näh. Wörthstraße 22, Parterre.

Ein gr., I. Zimmer zu vermieten. Näh. Kapellenstraße 5, I. 12281

Eine große Mansarde zu vermieten Taunusstraße 38. 11374

Möbl. 5 Zimm., auch einzeln 10—20 Mk., Langgasse 6, II. 12047

Ein möbl. Zimmer sof. od. 15. Januar zu verm. Marktstr. 8, 2 Tr.

In der Nähe der Bahnhöfe sind zwei möblierte Zimmer zu vermieten. Näh. Exped. 12019

Zwei möbl. Zimmer billig zu vermieten Ellenbogengasse 2, II rechts. Schön möbl. Zimmer zu verm. Rheinstraße 20, Stb., b. Klein. 10142

Möbl. Zimmer zu vermieten Kirchgasse 8. 12273

Möbliertes Zimmer, 1 Etage hoch, sofort zu vermieten Michelsberg 18. 12473

Möbliertes Zimmer sogleich zu verm. Herrnmühlgasse 3, I. Ein freundliches Zimmer an eine Dame sofort zu vermieten Welltrigstraße 32, Parterre. 12405

Ein großes, leeres Zimmer zu verm. Stiftstraße 3, Stb., I. 12462

Zwei schön möblierte Zimmer zu verm. Schulberg 13, Parterre. 2 Zimmer, möbl. od. unmöbl., billig zu verm. Welltrigstr. 26, II. 12018

Möbl. Zimmer event. auch zwei bei ruhiger Familie preisw. zu verm. Schwalbacherstraße 10, 2. St., nahe der Rheinstraße. 12355

Zu vermieten bei einer feinen, stillen Familie ein möbliertes Zimmer; eine Dame kann ganze Aufnahme finden. Näh. Exped. 12449

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Brantenstraße 2, 1. St. h. Ein schön möbliertes Zimmer billig zu vermieten Dranienstraße 22, Hinterhaus Parterre. 11920

Möbl. Zimmer zu vermieten Häfnergasse 10, I. 2784

Möbl. Zimmer mit Pension billig zu verm. Hermannstraße 12, 1 Etage hoch. 9598

Schönes, möbl. Zimmer zu verm. Kirchg. 49, 3. St. 11332

Ein möbliertes Zimmer billig zu vermieten Adberallee 20, Part.

Schön möbliertes Zimmer (gr. Schreibtisch) sofort zu vermieten Albrechtstraße 7, 1. Etage links.

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten Webergasse 50. Näh. im Butterladen. 12574

Zwei junge Leute finden schönes Logis Schachtstraße 9 b, II. 12049

Ein j. Mann findet gutes u. bill. Logis Adberallee 20, 2 Tr. h.

Ein anständ. Mann erhält Kost und Logis Moritzstraße 1, 3 Etagen bei Baum.

Eine möbl. Mansarde zu vermieten Adelhaidstraße 54. 12566

Zwei Arbeiter erh. Kost u. Logis Walthamstr. 29, Stb. 2 St. 11613

Zwei rechl. Arbeiter erh. Kost und Logis Mehrgasse 18. 12201

Ein Laden mit Wohnung auf 1. April zu verm. Schachtstr. 15.

Laden mit Wohnung zu vermieten Adelhaidstraße 18. 1330

Taunusstraße ein großer Laden mit Comptoir, Magazin und schönem Weinkeller auf 1. April 1889 zu vermieten. Näh. Exped. 10634

Delaspéestraße 3 Laden mit Wohnung und geräumigem Keller per 1. April 1889 billig zu vermieten. Näh. daselbst bei **Dienstbach**, 4. Etage. 11494

Ein Laden Ecke der Lang- u. Goldgasse 37 zu verm. Näh. bei Fr. Engel. 11421

Bereinslocal 12470

Goldgasse 7, „Goldenes Ross“, Goldgasse 7. Mein hergerichtete Sälchen mit Piano ist auf einige Tage in der Woche zu vergeben. Hochachtungsvoll **W. Kälpp**.

Ein heller, gut heizbarer Lagerraum, Magazin, Werkstätte oder Atelier mit 5 Fenstern mit oder ohne H. Logis wird billig vermietet Wellstraße 18 im Hinterh. Näh. Neubauerstraße 4.

Bleichstraße 35 ist eine kleine Werkstätte auf 1. April zu verm. Tapezierer bevorzugt. Näh. daselbst Hinterh. II. 12388

3 große, gewölbte Keller zum 1. April zu vermieten Emserstraße 19.

Kerostraße 18 ein großer Weinkeller zu vermieten. 7507

Das Kohlen-Lager von **H. Beysiegel**, Kirchgasse 30, ist auf 1. April zu verm. N. Häfnergasse 11. 11647

Erbach a. Rhein.

Zwei gesunde, schöne Wohnungen, 1. Etage, Sonnenseite, von 5 und 6 Zimmern mit Zubehör, Aussicht auf den Rhein, an der Hauptstraße gelegen, schöner Garten, 1 Minute von der Bahn, auch zusammen zu vermieten. Näh. bei

Franz Emmelhainz. 9937

Fremden-Pension

„Villa Margaretha“,

Gartenstraße 10.

Möblierte Zimmer und Etagen (Sonnenseite) mit und ohne Pension für den Winter abzugeben. 7499

Angerkommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 12. Januar 1889.)

Adler: Fichtelberger, Kfm., Nürnberg. Hackländer, Kfm., Köln. Sachs, Kfm., Berlin. Wolf, Kfm., Plauen. Lange, Fbkb., Braunschweig. Meyer, Kfm., Düsseldorf. Tegeler, Kfm., Plauen.

Britannia: Saurma-Jeltsch, geb. Gräfin Henkel-Donnermark, Fr. Gräfin m. T. u. Bed., Benkwitz.

Central-Hotel: Hilger, Kfm., Düsseldorf. Hornthal, Kfm., Kassel.

Einhorn: Wiesenthal, Kfm., Frankfurt. Cain, Kfm., Geldern. Bitter, Kfm., Worms. Stierle, Kfm., Offenbach. Fenske, Kfm., Frankfurt. Simon, Kfm., Berlin. Stellweg, Kfm., Nürnberg. Pfannstiehl, Kfm., Frankfurt. Levy, Kfm., Berlin. Rheinländer, Kfm., Kirm.

Zum Erbprinzen: Wilhelm, Kfm., Oberweissbach. Michel, Kfm., Laufenselden.

Grüner Wald: Fusshöller, Kfm., Köln. Hirschmann, Kfm., Nürnberg. Herz, Kfm., Luxemburg. Levy, Kfm., Köln. v. d. Stammen, Kfm., Viersen. Silbermann, Kfm., Köln. Dückers, Inspect., Deutz. Lasch, Kfm., Köln. Lorbe, Kfm., Darmstadt.

Vier Jahreszeiten: Ramdohr, Kfm., Magdeburg.

Goldene Kette: Quatfasel, Frl., Hannover. Nassauer Hof: Schmid, Mählheim. Frankel, Fr. m. Begl., Berlin.

Nonnenhof: Arnold, Kfm., Frankfurt. Steubing, Frl., Stuttgart. Herget, Bergw.-Direct., Diez. Mallmann, Reg.-Rath, Köln. Stollwerck, Rent. m. Sohn, Berlin. Seebach, Kfm., Berlin. Knoll, Kfm., Limburg.

Hotel du Nord: van der Meulen, Amsterdam. Decker, Köln. Müller, Amsterdam.

Rhein-Hotel & Dependence: Meyer, Fbkb., Wipperfurth. Wüstenfeld, Fr. Prof. m. Bd., Wien.

Römerbad: Aron, Kfm., Berlin. Ritter, Kfm., Bielefeld.

Taunus-Hotel: Bodemer, Rent., Meiningen. Schrauth, Fbkb., Neuwied. Welkm, Dr., Winkel. Stucken, Stud., Berlin. Leighthorn, m. Fam., Batavia. Altmann, Rent. m. Bed., Brüssel.

Hotel Weins: Aumüller, Bürgermstr., Oberursel. Unverzagt, Bürgermstr., Biedenkopf. Flügel, Kfm., Montabaur. Höchst, Bürgermstr., Oberbrechen. Körner, Bürgermstr., Wehen.

In Privathäusern: Villa Germania: Davis, Rechtsanwalt m. Fam. u. Bed., London.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Nachbarorte.

Siebrich-Mosbach. Geboren. Am 1. Jan.: Dem Tagelöhner Johann Reimann e. T. — Am 4. Jan.: Dem Tagelöhner Philipp Christian Heinrich Weyershäuser e. S. — Ein unehel. S., R. Ludwig. — Am 6. Jan.: Dem Tagelöhner Joseph Dohs e. S. — Dem Gärtner Philipp Dies e. S. — Am 6. Jan.: Dem Tagelöhner Christian Horn e. S. — Am 7. Jan.: Dem Tagelöhner Friedrich Lampert e. S. — Am 8. Jan.: Dem Tagelöhner Jacob Struth e. S. — Dem Schreiber Friedrich Fickus e. S. — Am 9. Jan.: Dem Fabrikarbeiter Karl Friedrich Unholz e. S. — Aufgeboten: Der Tagelöhner Heinrich Kremer aus Bismar im Oberlahnfreise, wohnh. dahier, und Katharina Barbara Gräß aus Karlsruhe in Bayern, wohnh. zu Bismar. — Verheiratet. Am 5. Jan.: Der Fabrikarbeiter Leonhard Ries aus Dalsbach im Untertaunusfreise.

wohnh. dahier, und Margarethe Elisabeth Schmidt aus Niederlosbach im Untertaunuskreise, wohnh. dahier. — Der verw. Tagelöhner Caspar Hergenroder aus Oberriedenberg, Bezirksamts Brückenau in Bayern, wohnh. dahier, und Philippine Gribel von da, wohnh. dahier. — Der Tagelöhner Leonhard Schipper aus Dittlosroda, Bezirksamts Hammelburg in Bayern, wohnh. dahier, und Rosa Stürzenberger aus Frankenburg, Bezirksamts Hammelburg in Bayern, wohnh. dahier. — Der Uhrmacher Johann Georg Peter Karl Jänglein aus Heidelberg, wohnh. daselbst, und Elisabeth Emilie Hofmann von hier, wohnh. zu Frankfurt a. M. — Gestorben. Am 6. Jan.: Louise Karoline, T. des Tagelöhners Wilhelm Schloß, alt 2 1/2 J. — Am 7. Jan.: Katharine, geb. Zumb, Wittve des Mühlarztes Philipp Horne, alt 75 J. — Am 9. Jan.: Margarethe, geb. Zahr, Wittve des Müllers Philipp Heinrich Zahr, alt 84 J.

Polheim. Geboren. Am 6. Jan.: Dem Lüncher Friedrich August Wintermeyer e. S., R. Friedrich Wilhelm. — Am 8. Jan.: Dem Landmann Wilhelm Karl Jonas Wintermeyer e. S., R. Friedrich Wilhelm Adolf. — Dem Zimmermann Philipp Sand e. S., R. Heinrich Emil. — Dem Lüncher Friedrich Wilhelm Birk e. T., R. Elise Wilhelmine. — Am 9. Jan.: Dem Lüncher Friedrich Wilhelm Adolf Holz e. S., R. Karl Adolf. — Dem Maurer Friedrich Roffel e. S. — Verheiratet. Am 5. Jan.: Der Lüncher Wilhelm Friedrich Heinrich Böger und Karoline Wilhelmine Diehl, Beide von hier. — Gestorben. Am 5. Jan.: Karoline Marie Elise, T. des Tagelöhners Jacob Höpfer, alt 15 J. — Am 11. Jan.: Adolf, S. des Maurers Adolf Wagner, alt 8 J.

Karl der Dicke.*

Zum Gedächtnis seines Todestages, 13. Januar 888.

Von E. Spielmann.

Der geneigte Leser wird bei näherer Betrachtung des vorerzählten Datums vielleicht einwenden, daß seit jenem Tage bereits im vergangenen Jahre zehn Jahrhunderte verfloßen seien, und daß man beregten Ereignisses füglich schon am 13. Januar 1888 hätte gedenken sollen. Gewiß. Der Verfasser hätte auch am Ende die nachfolgende Abhandlung nicht geschrieben, wenn nicht in unserm Blatte an früherer Stelle ein Artikel aus einer größeren Zeitung Raum gefunden, der das vergessene Jubiläum des Einfalls der Cimbern und Teutonen (113 v. Chr.) weit erwähnenswerther fand als das des Todes Kaiser Karls des Dicke. Dieses Artikels Autor möchte ich nun daran erinnern, daß auch er bereits 1887 an sein Jubiläum hätte denken müssen, da in diesem Jahre schon die zwei Jahrtausende, die seit 113 v. Chr. verfloßen, voll geworden. Und ferner dürfte es dem Herrn, trotz seiner Gelahrtheit (die so vornehm auf den „Laien“, der an das unbedeutende Ereigniß gelingen“ auf Grund „neuerer Forschung“ (Dümmler) dem besagten Kaiser im Frankfurter „Römer“ den — honos sit aurius — eigniß von Karls des Dicke Tode denkt, herabsieht) doch nur „verbauch „hinwegzurestauriren“. Karl besitzt dorten das fragliche Körperstück — gar nicht, simeimalen sein Bild daselbst nur in Medaillonform existirt. Jedenfalls schwante dem Maler Trost i. J. so etwas von einem künftigen Streite der Gelehrten über den Bauch des armen Kaisers, und er zog sich auf diese raffinierte Weise aus jeder gegenwärtigen und späteren Klemme. — Wir aber wollen nun auf das Lebensbild Karls und des Tages wichtige Bedeutung näher eingehen.

Im Jahre 876 n. Chr. starb zu Frankfurt a. M. der König (nicht Kaiser) des östlichen Frankenreiches Ludwig II., den wir gerne „den Deutschen“ nennen. Er hinterließ drei Söhne, Karlmann, Ludwig III. und Karl. Das waren drei böse Söhne und Brüder nach dem Beispiele ihres Vaters, der einst gegen seinen Vater Ludwig den Frommen und gegen seinen Bruder Karl den Kahlen des Besteren so abscheulich gehandelt, daß wir uns dieses ersten deutsch-fränkischen Königs nicht zu rühmen brauchen. Er war kaum todt, als sein Bruder Karl der Kahle, der Herrscher des westlichen Frankenreiches (Frankenreichs), seine Hand nach den Gebieten des Ostens ausstreckte. Es war der erste Versuch unserer Nachbarn die Rheingrenze zu erweitern. Allein Ludwig III. schlug den langwierigen Oheim in der Schlacht auf dem Raifelde bei Andernach so gewaltig auf's Haupt, daß er Hals über Kopf zurückfloß und seinen Eroberungsversuch aufgab. Nun theilten die drei Brüder das östliche Reich

nach einem Plane, den sie einst in wilder Empörung dem Vater abgetroßt. Karlmann, der älteste, erhielt Bayern und die slavischen Gebiete (Böhmen, Mähren, Slowenien), Ludwig III., der mittlere, Sachsen und die fränkischen Gaue am Rhein und Main, Karl „der Dicke“, der jüngste, Alemannien (oder Suavien = Schwaben), d. h. das Land von den Vogesen bis zum Rhen und vom Odenwald bis zu den leontischen Alpen. Außerdem theilten die beiden letzteren Könige sich in das lothringische Gebiet. Wie Raubvögel beobachteten die drei königlichen Brüder die Wahrung ihrer Macht gegeneinander. Karlmann, der beste, erkämpfte sich das Königreich Lombardien (oder Italien), wo der Sohn des alten Kaisers Lothar, der Kaiser-König Ludwig II. ohne Erben gestorben war (875). Aber nicht lange nachher besiel den unglücklichen Mann eine schauerhafte Krankheit, die ihm monatelang die Besinnung raubte. Ein Schlagfluß lähmte ihm erst die Extremitäten, dann die Zunge — endlich, nach dreijähriger Qual starb der König. Ludwig III., der Sachse, hatte sich schon bei Lebzeiten des Schwerkranken Bayerns bemächtigt. König Karl von Alemannien aber erlangte die Herrschaft in Italien, wo er mit kräftiger Hand dem Ufuge der geistlichen und weltlichen Großen steuerte und den widerstrebenden Papst Johann VIII. zwang, ihm im Petersdom die römische Kaiserkrone aufzusetzen (881) — es geschah hier zum ersten Male, daß die Schwärzer der Deutschen ihrer Macht in der Tiberstadt Nachdruck verliehen. Als dann im folgenden Jahre (882) Ludwig III. von Sachsen-Bayern starb, ohne Kinder zu hinterlassen, wurde der Kaiser-König Karl Herr des ganzen östlichen Frankenreiches. Eben darum ist wahrscheinlich nur er allein von den drei Brüdern im „Römer“ zu Frankfurt bildlich aufgenommen worden.

Die Deutschen jubelten. Sie verhofften sich von dem kraftvollen Karl Hilfe wider ein entsetzliches Unheil, das von Mitternacht her über sie hereingebrochen war — die Normannen. Diese raub- und mordlustigen Seehähne, rothhaarige, blauäugige Neden des germanischen Nordens, ließen mit ihren Raubschiffen in alle Flußmündungen ein, von der Elbe bis zum Guadaluquir und drangen plündernd weit in's Land hinein. Ihren Raub schleppten sie in umpfährten Schanzen auf sumpfigem Boden zusammen. Im letztgenannten Jahre hatten sie besonders Lothringen heimgesucht. In den Marmorhallen der Pfalz des großen Karl zu Aachen staltten sie ihre Pferde ein; fast alle Dörfer und Städte am Rheine und an der Mosel gingen in Flammen auf. Nun nahte Kaiser Karl mit einem gewaltigen Heere. Troßdem Beräth in demselben Uneinigkeit zu stiften trachteten, kamen die zornwüthigen Deutschen bis vor das Raubnest Aschloch (an der Maas bei Lüttich), das sie umringten. Während eines gewaltigen Gewitters begann der Sturm, und die Seeräuber hielten sich schon für verloren — da stellte Karl den Kampf ein und begann mit den Nordländern zu verhandeln. Die beiden „Seekönige“ gelobten in Karls Gebieten Frieden zu halten; einer ließ sich taufen und ward Lehnsherrzog von Friedland; der andere erhielt eine Summe Silbers. Ergrünnt über den unruhmvollen Vertrag ging Karls Heer auseinander. Die Normannen aber fielen nun über das westliche Frankenreich her.

Man sagt, der Kaiser habe das beabsichtigt. In diesem Staate war auf Karl den Kahlen Ludwig II., der Stammler, gefolgt, den die Franzosen Louis Aien (Ludwig Nichts) nennen, auf diesen in kurzem Zwischenraum seine Söhne Ludwig III. und Karlmann. Sie wehrten sich gegen die Normannen mit dem Muth der Verzweiflung. Ludwig III. siegte mehrere Male, starb aber plötzlich; bald darauf fand auch Karlmann auf der Saujagd durch die Unvorsichtigkeit eines seiner Jäger den Tod (884). Binnen zehn Jahren waren zehn krlingische Kaiser, Könige und Prinzen aus der Welt gegangen, die meisten in jugendlichem Alter. Die Prinzen heiratheten meist schon als Knaben mit 14 oder 15 Jahren, oder hatten doch dann bereits sogenannte „Freundinnen“, wie man die Maitressen damals nannte; was konnte da Gutes entstehen! Außerdem halfen Gift und Dolch der Großen aufräumen. Nunmehr stand das Geschlecht Karls des Großen nur noch auf vier Augen. Karl, der Kaiser, im Osten, und der fünfjährige, halb blödsinnige Prinz Karl (später der „Einfältige“, le Simple, genannt) waren die einzigen noch echten Krlinger. Da riefen die französischen Großen mit Um-

* Nachdruck verboten.

gebung des Knaben den Kaiser Karl zum Herrscher aus, und dieser ließ es sich angelegen sein, schnell aus Italien, wo er sich gerade befand, aufzubrechen und das Westreich in Besitz zu nehmen. So war das Reich Karls des Großen mit Ausnahme Südburgunds, wo sich ein Anrufer — Loso von Bienne — als König behauptete, wiederum in einer Hand vereinigt.

Aber — Carolus Crassus non erat Carolus Magnus — sagt ein alter Chronist — Karl der Dicke war nicht Karl der Große. Eine lothringische Rebellion, an deren Spitze ein kärntingischer Prinz Hugo, Lothars II. Sohn, stand, der sich mit dem getauften Normannenherzog Gottfrid (Gottfried) in Verbindung gesetzt und verschwägert, bedrohte den Kaiser. Da ließ dieser den Gottfried bei einer Zusammenkunft meuchlings ermorden, und Hugo wurde gefangen und geblendet dann in's Kloster gesteckt. Gleichzeitig wurde eine große Zahl der zerstreuten Seeräuberschaaren vernichtet. Die anderen fielen aber, als der Kaiser plötzlich wieder nach Italien abging, über Frankreich her, unterwarfen den Norden, drängten die flüchtenden Bewohner südwärts und umlagerten zuletzt die Inselstadt Paris in der Seine. Zehn Monate dauerte die heldenmüthige Vertheidigung; denn die Pariser, die ihr Graf Eudo befehligte, wußten, daß, wenn ihre Stadt fiel, das ganze Land verloren war. Endlich, auf die dringenden Bitten der Westfranken, nahm der Kaiser aus Italien mit einer gewaltigen Heere (886). Anstatt aber anzugreifen, verhandelte er abermals mit dem Seefürsten Sigurd (Siegfried), zahlte diesem wiederum eine bedeutende Summe Silbers und verstattete ihm die burgundischen Gegenden, die ihm gegenüber rebellisch waren, zu plündern. Fluchtartig kehrte dann Karl nach Alemannien zurück, „die Brandfackel der Normannen beleuchtete schauerlich seinen Weg“.

Der unglückliche Mann konnte solche Thaten nur im Anfall zeitweiliger Geistesverwirrung begangen haben, und in der That zeigten sich seit jener Zeit bei ihm die Spuren seines historisch gewordenen Kopfwehs, das ihn bisweilen „unsinnig“ machte. Alle Mittel, die er gegen das Leiden anwandte, halfen nichts. Die tiefen Einschnitte, die ihm quacksalbernde Aerzte in den Kopf machten, vergrößerten seine Schmerzen. Verrath und Mordthaten erhoben nun allenthalben ihr Haupt und einten sich zu des Kaisers Sturze. Am ärgsten trieb es insgeheim sein ehemaliger Günstling Liutward, den er vom Sohne eines Hufschmieds zum Bischof von Verceil und zum Erzkanzler erhoben hatte. Diesen beschuldigten die Reichsgroßen des Umgangs mit der Kaiserin Richarda. Karl wurde rasend. Er entsetzte den Kanzler, ließ sich von seiner Gemahlin scheiden, und diese ging in's Kloster. Liutward entfloß zum Herzog Arnulf von Kärnten, einem natürlichen Sohne des bairischen Königs Karlmann, und hegte ihn wider den kaiserlichen Oheim. Das Volk aber haßte den Kanzler — es fand schon damals den Unterschied zwischen einem rechten Briefter und einem schlechten Pfaffen sein heraus — und hing treu an seinem unglücklichen Herren. Was half's! Die Großen gaben den Ausschlag. Zwei Reichstage berief der Kaiser, um gegen den empörten Arnulf vorgehen zu können. Auf dem ersten zu Frankfurt erschien fast Niemand; auf dem zweiten zu Tribur erschienen Alle. Noch schwankte man; da erschien am dritten Tage Arnulf mit einem gewaltigen slawisch-bairischen Heere; mit der Macht hielt er zugleich das Recht. Einer nach dem andern verließ des Kaisers Sache, am längsten hielten bei ihm die getreuen Schwaben aus. Als aber der Verräther Liutward ihnen die Namen „Aschloß“ und „Paris“ in's Ohr rief, da warfen sie den Heerschilde auf den Rücken, schulterten die Speere und zerstreuten sich südwärts. Da raubten die Großen Aehrenbündel aus und warfen sie von sich — so verwarfen sie den „Herrn Karl als König und Kaiser mit Hand und Halm!“ Der Arme nannte nichts mehr sein als sein Roß und seine Rüstung; sein Söhnchen Bernhard, das ihm eine Freundin geboren, hatte er Arnulfs Großmuth empfohlen. Dieser gewährte auf Fürbitten des Erzbischofs Liutbert von Mainz, der auch bei dem Gestürzten in Freimuth ausgehalten, dem ehemaligen König-Kaiser einige Kammergüter in Schwaben, damit er doch nicht gerade verhungerte. Allein schon zwei Monate darauf starb Karl der Dicke plötzlich zu Reibingen (Ridinga) an der Donau und wurde schnell im Kloster Reichenau beigesetzt (13. Januar 888). Wahrscheinlich haben Eifer oder Dolk sein Leben beendet.

Und nun! Ein ganzes „Nest von Jarntönigen“ verzeichnen

die nächsten Jahre. Besonders in den romanischen Ländern, Frankreich und Italien, erhoben sich Anrufer und die wildeste Anarchie riß ein. Besser stand es in Deutschland; aber Arnulf, der mitunter so sehr gepriesen wird, war durchaus nicht der gewaltige Herrscher, für welchen er gilt. Zwar die Normannen schlug er bei Löwen an der Dyle kräftig auf's Haupt, konnte aber oder wollte es eben so wenig wie Karl der Dicke verhindern, daß sie um so wüthender über Frankreich herfielen. Er erkaufte und erhielt sie auch, obwohl mit Mühe, die römische Kaiserkrone. Die slawischen Mährer aber unter dem gewaltigen Szcupan (Großfürst) Swjatopluk, die der bloße Name und die Macht des „großen Karl“ (d. h. des Kaisers) gebändigt, vermochte Arnulf nicht zu bezwingen. Da rief er gegen diese Feinde die Schaaren der in den Steppen des Ostens streifenden Magyaren (Ungarn — „Hunnen“ nannte sie das Volk) herbei und wurde so der Urheber unsäglichen Elends. Nach Arnulfs Tode überschwebten die Schwärme des barbarischen Volkes raubend, mordend, brennend das Reich; sie trankten ihre Rosse in der Weser, in der Loire und im Po. Und das deutsche Königreich löste sich in fünf von einander unabhängige Staaten auf, die von Stammesherzogen regiert wurden. Weder der Namenskönig Ludwig das Kind, der letzte Kärntner, noch der Frankenherzog Konrad, der sich König der Franken und Sachsen nannte, vermochten eine feste Einheit unter den Stämmen herzustellen. Zwanzig Jahre (899—919) dauerte diese greuelvolle Anarchie, bis endlich der Sachsenherzog Heinrich als erster deutscher König das spätere deutsche Reich dauernd begründete.

Und unter diesen Drangsalen einer recht- und schutzlosen Zeit, da gedachte das arme Volk des letzten Kaisers, der Herr des großen Reiches gewesen, milde gegen die Freien gehandelt, Ritter und Pfaffen niedergezwungen, die äußeren Feinde theils in Schranken gehalten, theils wenigstens aus den deutschen Gauen entfernt hatte. Die Regierungszeit Karls des Dicken erschien ihm golden gegen die gegenwärtigen wüsten Zustände. Da erinnerte man sich des plötzlichen Verschwindens des Kaisers. Ja, wie war es! Er war nicht gestorben; er lebte in einer Höhle in Schwaben, dort in der Nähe des Hohentwiel, wo man ihn zuletzt gesehen. Und er kommt wieder und schlägt die Hunnen auf's Haupt und richtet das Reich wieder auf. Daß dabei das Gedächtnißbild Karls des Dicken viele Züge desjenigen Karls des Großen annahm, besonders da das Volk den Beinamen des Letzteren ursprünglich, nicht metaphorisch faßte, ist selbstverständlich. So verschmolz in späterer Zeit der rothbärtige Kaiser Friedrich I. mit dem rothlockigen Friedrich II. Auch da haben wir ein zwanzig-jähriges Interregnum, die „kaiserlose, die schreckliche Zeit“ (1254 bis 1273), und auch da sehnte das Volk die alte Macht und Kaiserherrlichkeit der Friedrichs zurück, welsch Letztere nach seinem Glauben Beide nur in fernen Landen weilten und einst wieder lehren mußten. Das ist die Parallele zu dem Sehnsuchtsstraume, der drei Jahrhunderte vorher unser Volk in Ohnmacht und Unglück erfüllte. Und also lautete der Nothschrei der Gequälten: Kaiser Karolus kehre wieder!

Und daß er wiedergekehrt — nach dem Glauben des Volkes — dessen hat uns Victor Schefel in seinem unsterblichen „Eldorado“ versichert. Der gewaltige, schmerzgepeinigte Alte in der „Heidenhöhle“, der nur einen treuen Gefolgen um sich dulberte, und der von Verachtung gegen die falsche Welt erfüllt war, er erschien wie der „Erzengel Michael“ im Schlachtgefilde, als die getreuen Schwaben von den Hunnen bedrängt wurden. Er errang den Sieg — aber — „sie haben ihn als einen Todten vom Roß. Sein Visir war gelüftet; ein freudig Lächeln schwebte um das runzelgefurchte, mächtige greise Haupt... von dieser Stunde hatte des Alten aus der Heidenhöhle Kopfweh ein End'. Er hatte im ehrlichen Keitertod die Schuld vergangener Zeiten gesühnt; das schuf ihm ein frohlich Sterben.“ —

So der Dichter — und so glaubt es das Volk; und besonders die Schwaben haben auf diese Weise das Andenken ihres geliebten Kaiser-Königs, der ja ihr König vorzugsweise war, zu Ehren gebracht und in Ehren gehalten. Wenig wird es den Gelehrten gelingen den einfältigen Volksglauben eines besseren zu belehren. Und so wird das Bild Karls des Dicken wie das des Friedrich Rothbart im Gedächtniß des Volkes fort und fort dieselben Züge tragen.

1889.

* Der „Rathsfeller“ in unserem neuen Rathshaus hat in der letzten Sitzung des Gemeinderaths nicht die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigen können. Es soll nächsten Montag nach der Sitzung, weil mehrere Herren die betreffenden Räumlichkeiten noch nicht kennen, erst noch ein Rundgang in denselben gemacht werden. Gegen das Hauptwahrzeichen wie es jede größere Stadt besitzt, wurde in der Sitzung weiter nichts angeführt als die Kosten der Ausstattung und des Inventars, sowie die Concurrenz der in der Nähe gelegenen vielen Wirthschaften. Was erstes betrifft, so zählt der Pächter des Berliner Rathsfellers in einem Jahr mehr Wacht als die ganze Ausstattung und das Inventar des hiesigen Rathsfellers kosten soll; bezüglich der Concurrenz erinnern wir an die Eisenbahnen, welche zum Wohl der Gesamtheit gebaut worden sind und noch immer gebaut werden, und Kutscher und Frachtfuhrleute haben mehr zu fahren als vorher. Endlich, was sollen die vielen Fremden, deren Zahl jährlich größer ist als Wiesbadens Einwohner hat, zu dem unmonumentalen Brachbau sagen, der keinen Rathsfeller in sich schließt, den man in allen größeren Städten findet?

B.

* **Personalien.** Die neugewählten Gemeindevorsteher Peter Dauber zu Auringen, Friedrich Vogel zu Bierstadt, Christian Heinrich Kleber zu Diedenbergen, Jacob Steinbrech zu Eddersheim, Christian Kilian zu Gelsch, Phil. Chr. Hennemann zu Jagstadt, Phil. Moritz II. zu Naurod, Phil. Pfeiffer und Franz Schleicher zu Nordenschied, Carl Schwein I. zu Nambach, Friedr. Lehr II. zu Schierstein, Jean Michael Biegel zu Sonnenberg, Joh. Allendorff VI. zu Wader und Peter Fries zu Widdachien sind am 3. Januar d. J. von dem Königl. Landrathe vereidigt worden.

□ **Biebrich, 12. Jan.** Sr. Excellenz der herzoglich nass. Ober-Kammerherr Baron von Hofe weilt seit Anfang dieser Woche hier und wohnt im herzoglichen Schloß.

+ **Biebrich, 12. Jan.** Am 12. Februar wird der hiesige Männergesangs-Verein „Liederfranz“, der erst 4 bis 5 Jahre besteht und sich in der Zeit zum stärksten Männerchor Biebrichs (er zählt ca. 45 nur active Mitglieder) entwickelt hat, sein diesjähriges Concert geben. Wie seine früheren Veranstaltungen wird dasselbe auch diesmal wieder aus guten Männerchören und Solo-Vorträgen engagierter Künstler bestehen. Neu ist die Hinzuziehung eines Orchesters (Bauhaussche Capelle aus Mainz) dessen Engagement wohl durch zwei größere Chor-Compositionen mit Orchesterbegleitung („Königlicher Triumphgesang“ von Max Bruch und „Deutsche Burgen“ von Rheinberger) veranlaßt wurde, und welches außerdem noch in verschiedenen Programm-Nummern selbstständig auftreten wird. Von kleineren Chören verdienen noch genannt zu werden zwei für Männerstimmen arrangirte schwedische Volkslieder (der Ned und Untrene) und der Engelsberg'sche Chor „So weit“. Man darf demnach erwarten, daß das Concert den Besuchern einen hohen künstlerischen Genuß bieten wird. Der Ertrag ist für einen wohlthätigen Zweck bestimmt.

○ **Biebrich, 12. Jan.** Die Verehrer des Eisports werden auf die heute schon wieder benutzte sichere und glatte Eisbahn auf dem Weiher im herzogl. Park aufmerksam gemacht.

-g- **Jagstadt, 11. Jan.** Das „Bander-Casino für den Landkreis Wiesbaden“ soll nunmehr definitiv constituiriert werden. Zu diesem Zwecke sind für Sonntag, den 20. d. Mts., sämtliche Mitglieder desselben in das Gasthaus des Herrn Bohrmann dahier eingeladen zur Wahl des Vorstandes und zur Ordnung verschiedener sonstiger Vereins-Angelegenheiten. Wie wir hören, sollen nur Mitglieder Zutritt zu dieser Versammlung haben, was umso mehr beklagt wird, als Herr Professor Dr. G. Prentius einen Vortrag über die Anwendung der verschiedenen Düngemittel halten will.

* **Cronberg, 10. Jan.** Im Laufe des Monats Mai d. Js. feiert der 500-jährige Gedenktag der für die Stadt Frankfurt so folgenreichen und für Cronberg so wichtigen „Schlacht bei Cronberg“ wieder. Wir glauben bestimmt, daß der historisch so bedeutsame Tag (12. Mai, ein Sonntag) nicht ohne eine entsprechende Festerlichkeit vorübergehe.

* **Hanau, 10. Jan.** Vorgestern gaben die Kreishände des Kreises Hanau ihrem demnächst scheidenden Landrath Grafen W. von Bismarck ein festliches Abschiedessen im Gasthause „Zum Löwen“. Es wurde bei dieser Gelegenheit dem Gefeierten von Seiten sämtlicher Bürgermeister des Landkreises und den Mitgliedern des Kreisrates die Skizze zu einem noch nicht fertiggestellten Erinnerungsgeschenke überreicht. Es besteht aus einem in Silber getriebenen Schilde mit dem Bismarck'schen Familienwappen und den Sinnbildern der Landwirtschaft. Den Rand zieren ferner die Namen sämtlicher Ortsgemeinden des Kreises, sowie der Bürgermeister derselben und der Kreisrats-Mitglieder. Die Mitte nimmt die Widmung der Spender ein. (Frankf. Ztg.)

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. VII. **Cyclus-Concert im Curhause** unter Mitwirkung der Frau Maria Wilhelmj, sowie des Herrn Jules de Swert. Die Vocalistin des Abends, Frau Wilhelmj, kann noch nicht auf eine lange Praxis zurückzusehen, ihre Thätigkeit im öffentlichen Kunstleben ist erst eine kurze, dennoch aber, wie die Mitwirkung der Dame in den Auführungen einer ganzen Reihe der hervorragenden auswärtigen Concert-Institute bewiesen hat, eine von entschiedenem Erfolge begleitete; in Wiesbaden hat dieselbe sich bis jetzt auf die Mitwirkung in Vereinen und Privat-Concerten beschränkt. Befremdend muß es erscheinen, daß das Comité des Königl. Orchesters die Gelegenheit nicht ergriffen hat, um diese Künstlerin für eines der Symphonie-Concerte im Theater zu gewinnen, und zwar um so mehr befremdend, als zu verschiedenen Malen doch andere hiesige musikalische Kräfte zu diesen Concerten herangezogen worden sind. Wenn die Cur-Direction, welche die Mitwirkung einheimischer Kräfte von diesen Cyclus-Concerten gewissermaßen prinzipiell ausschließt, gerade um dem Publikum immer neue künstlerische Erscheinungen vorzuführen dennoch sich entschlossen hat, Frau Wilhelmj für eines dieser Concerte zu gewinnen, so spricht dieser Umstand einerseits genugsam für den wachsenden Ruf der Künstlerin, andererseits aber für die Einsicht der Direction; und diesen Schritt gethan zu haben, kann derselben nur zur Genugthuung gereichen, denn die Wirkung, welche Frau Wilhelmj vorgestern wiederum mit ihrem Gesange erzielte, war eine glänzende, von durchschlagendem Erfolge begleitete. Zu verschiedenen Malen haben wir bereits Gelegenheit gehabt, uns über den Gesang derselben und über die Vorzüge ihrer Vortragungsweise auszusprechen: Welcher Factor hier für die Wirkung am

meisten Ausschlag gebend ist, ob die vortreffliche Schule, die durchaus musikalische, tadellos reine Wiedergabe, der sinnige, von dem Hauche warmer Empfindung befehlte Gesang, wollen wir hier nicht näher untersuchen; ein Umstand trägt jedoch wesentlich dazu bei, die anziehende, durchaus sympathische Wirkung dieses Gesanges zu erhöhen: Frau Wilhelmj verschmäht durchaus alle äußerlichen der Kunst nicht angehörenden Mittel, welche leider Heutzutage nur zu oft angewendet werden, um den Beifall der Menge gewaltsam herauszufordern, und an dieser Eigenschaft allein, sowie überhaupt an der Einfachheit und Anspruchslosigkeit, mit welcher diese Künstlerin auftritt, können sich viele unserer Concertsängerinnen ein Muster nehmen. Daß es Frau Wilhelmj gelang, die schwierige Beethoven'sche Concertarie „Ah, perfido“ in vollendeter Weise zur Geltung zu bringen, gereicht derselben zu ganz besonderem Verdienste: die meisten Sängerinnen verfehlen es bei dieser Arie, indem sie nach der Gefühlsseite hin entweder zu wenig oder noch öfter zu viel thun; der Text auch verleitet häufig dazu, die Arie hochdramatisch, wie für die Bühne berechnet, aufzufassen, während dieselbe der Musik nach nicht aus dem Rahmen einer Concertarie hinausgeht. Frau Wilhelmj wußte die richtige Mitte zu treffen. Als von besonders schöner Wirkung wollen wir hier nur das Adagio hervorheben. Später sang dieselbe noch außer einem Frühlingsliede von Schubert eine reizende italienische Weise aus dem 18. Jahrhundert, „Fingo per mio diletto“, sehr geschickt von Frau Pauline Wardot-Garcia geleitet, und schließlich eine Composition von Grammann „In der Nacht“ mit Orchester-Begleitung. In letzterer Nummer ist hauptsächlich die glänzende Instrumentierung ausschlaggebend, während die Composition einen ziemlich unbedeutenden Eindruck hinterläßt. Auch des Vortrags dieser Arie können wir nur mit uneingeschränkter Liebe gedenken. Dem stürmischen Beifalle nachgebend sang Frau Wilhelmj noch „Lieber'm Garten“, durch die Lüste“ von Schumann. Jedenfalls können wir der Künstlerin zu ihrem erstmaligen Auftreten im Curhause gratuliren, indem wir zugleich die Hoffnung aussprechen, derselben in der nächsten Saison daselbst wieder zu begegnen. — Herrn Jules de Swert haben wir früher im Curhause sowohl wie im Theater oft gehört, seine Vorzüge sind zu bekannt, als daß es nöthig wäre, auf dieselben jetzt noch einmal genauer einzugehen; er gehört zu den ersten Vertretern seines Instruments. Der Künstler überraschte zunächst dadurch, daß er, anstatt das angekündigte Cello-Concert von Schumann zu spielen, das Publikum mit einem sehr intimen Bekannten, nämlich mit seinem eigenen, oft gespielten C-moll-Concerte, beglückte; auch die später folgenden Nummern: Romane von Servais und Mazurka von Chopin, waren keineswegs neu. Im Ganzen spielte Herr de Swert vorgestern nicht so glücklich wie sonst: die Technik zeigte sich, früher, als eine enorme, war aber diesmal nicht immer unfehlbar, die Dynamik erschien häufig als eine zu unvermittelte, wenn auch der Pianissimo wieder von befriedigender Wirkung war. Vor allen Dingen vermiften wir aber an dem vorgestrigen Spiele den großen Ton, welcher diesem Cellisten eigen ist, und müssen daher diesen Umstand lebhaft dem „Strabivarius“ zuschreiben. Wohl ist der Ton des Instruments süß und von besonderer Weichheit, aber bei weitem nicht groß genug, um in einem Raume wie der Curhause den wünschenswerthen Effect zu machen; das Instrument würde sich für einen kleineren Saal oder für einen Salon viel besser eignen. Herrn de Swert's Vorträge wurden im Allgemeinen fallen aufgenommen, als sie es trotz der soeben gemachten Einwendungen verdienen hätten. — Das Cur-Orchester eröffnete das Concert mit Mendelssohn's A-moll-Symphonie, mit deren Wiedergabe wir uns nur theilweise einverstanden erklären konnten: Im ersten Satz war die Nuancierung nicht immer eine glückliche, und im Scherzo das Tempo ein so rapides, daß die Deutlichkeit darunter nothwendig leiden mußte; die Präcision ließ somit wiederum nichts zu wünschen übrig; besonders excellirten zu wiederholten Malen wiederum die Holzbläser.

* **Repertoire-Entwurf des Königl. Theaters.** Dienstag den 15.: „Lukram“. Mittwoch den 16. (a. e. M.): „Jung gefreut“. Donnerstag den 17.: „Don Juan“. Freitag den 18.: IV. Symphonie-Concert. Samstag den 19.: „Ein Fallissement“. Sonntag den 20.: „Der Zauberflöte“.

* **Repertoire-Entwurf des Stadt-Theaters in Mainz.** Sonntag den 15. Jan. Nachmittag 3 Uhr: „Die Schussgeister“. Abends 6 1/2 Uhr: „Carmen“. Montag den 14.: „Ranon“. Dienstag den 15.: „Rothemann Bonnard“. Mittwoch den 16.: Gastspiel des Kammerjägers Herrn Heinrich Vogl von München: „Lauhäuser“. Donnerstag den 17.: „Doctor Klaus“. Freitag den 18.: Letztes Gastspiel des Kammerjägers Herrn Heinrich Vogl: „Lohengrin“.

* **Hermann Barlowa**, der frühere Liebhaber und Held des Berliner Königl. Schauspielhauses hat sich in Braunschweig im Wartesaal des Bahnhofgebäudes erschossen. Ein schweres, unheilbares Leiden, das ihn schon zu Anfang der siebziger Jahre zwang, die Bühne zu verlassen, hat ihn in den Tod getrieben. Er ist nicht alt geworden — im 54. Lebensjahre schied er aus dem Leben.

* **Frau Dr. Vesalta-Leinert**, die berühmte Coloratur-Sängerin, welche im vorigen Jahre von der Kölner Bühne Abschied nahm, um dort eine Gesangs- und Musikschule zu errichten, siedelt aus Gesundheitsrücksichten nach Wiesbaden zu dauerndem Aufenthalt über. Sie wird auch hier ihre Thätigkeit als Gesangslehrerin fortsetzen. Ein Theil ihrer Schülerinnen folgt der Scheidenden nach Wiesbaden.

* **Bühnenliteratur.** Im „Deutschen Theater“ in Berlin, so meldet man der „Frtf. Ztg.“, wurde das Drama „Eine Lüge“ beifällig aufgenommen. Als den Verfasser, welcher öffentlich nicht genannt wurde, bezeichnete man das Mitglied des Frankfurter Stadttheaters, Herrn Carl Schönfeld. Das Schauspiel macht den Versuch, einen Conflict aus der Gegenwart zu gestalten, und wirkt durch energisch geführte Handlung und Kenntniss der Bühne; doch entbehrt die Charakteristik der poetischen Bestimmtheit und die Sprache der literarischen Form. — Mit Hofen's „Nordischer Heerfahrt“, die an der Darmstädter Hofbühne zur erstmaligen Aufführung gelangte, hat das Schauspiel einen großen, schönen Sieg errungen. Die Bühnenvirtuosität des Werkes, die eine das Maß des Gewöhnlichen weit überschreitende Regie- und Darstellungskunst zur Vorbedingung hat, war eine gewaltige und hielt das Publikum vom Anfang bis zum Schluss in ihrem Bann. Namentlich der zweite Akt, in der Halle Sinar's, machte einen mächtig erschütternden Eindruck. Die überaus malerischen scenischen Bilder gaben den Charakter der alt-nordischen Zeit überraschend wieder und die ganze Aufführung redete der Regie und den Darstellern das ehrenvolle Zeugnis. (Wo bleibt Wiesbaden? Das ist eine der „alten“ Novitäten, die wir meinen. Allerdings muß man sich ein wenig umsehen — aber nur ein wenig. Auf dem Theater-Bureau pflegen sich solche Dichter mit ihren Manuscripten allerdings nicht einzufinden.)

* **Ernst von Wildenbruch** wird, wie verlautet, für die Schiller-Vorstellung am Vorabend von Kaisers Geburtstag seine „Quigow“ in um delphini bearbeiten. Die Liebesknoten, vor Allem der Aufritt zwischen Dietrich von Quigow und Barbara von Bug, dürften erhebliche Kürzungen erfahren. Die Einzelbestimmungen über diesen Abend behält sich übrigens der Kaiser selbst vor.

* **Aus der Theaterwelt.** Der Münchener Hofschauspieler und Regisseur Professor Richter feiert am 13. Januar sein 50-jähriges Bühnen-Jubiläum. Er ist am 13. Januar 1839 am Stadttheater in Posen zum ersten Male aufgetreten. Im August d. J. werden es dann 40 Jahre sein, daß er der Münchener Hofbühne angehört, zu deren Zierden er gezählt. — Das Schicksal der Frau Johanna Schwarz erregt fortgesetzt allgemeine Theilnahme. Die Künstlerin, welche sich in einer Heilanstalt bei Berlin befindet, hat kurz vor Ausbruch der Krankheit an eine Gönnerin, Frau von S. einen Brief geschrieben, in welchem sie die Mittheilung macht, daß sie seit zwei Jahren heimlich vermählt sei; sie sei aber durch ein festeres Versprechen gebunden, ihren Gatten nicht zu nennen und müsse es ertragen, wenn die Meinung der Welt ihr lieblos nachsage. Frau Schwarz hat früher dem Karlsruher Hoftheater längere Zeit angehört und ist in Berlin die Nachfolgerin der Damen Erhardt und Haverland gewesen; ein Glas für sie ist einweihen noch nicht gefunden. — Aus Karlsruhe wird geschrieben: Herr Hofopern- und Hofballet-Meister, der Karlsruher Hoftheater längere Zeit angehört und ist in Berlin die Nachfolgerin der Damen Erhardt und Haverland gewesen; ein Glas für sie ist einweihen noch nicht gefunden. — Aus Karlsruhe wird geschrieben: Herr Hofopern- und Hofballet-Meister, der Karlsruher Hoftheater längere Zeit angehört und ist in Berlin die Nachfolgerin der Damen Erhardt und Haverland gewesen; ein Glas für sie ist einweihen noch nicht gefunden. — Aus Karlsruhe wird geschrieben: Herr Hofopern- und Hofballet-Meister, der Karlsruher Hoftheater längere Zeit angehört und ist in Berlin die Nachfolgerin der Damen Erhardt und Haverland gewesen; ein Glas für sie ist einweihen noch nicht gefunden.

* **Eine neue Symphonie.** In dem dritten Philharmonischen Concert zu Dresden, das unter Leitung Friedrich Gernsheim's aus Rotterdam stand, wurde dessen dritte Symphonie in C-moll als Novität aufgeführt und, wie die „Signale für die musikalische Welt“ berichten, mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Sehr günstige Aufnahme hat das Werk auch gelegentlich seiner Aufführungen in Köln (Konzert-Concert) und München gefunden. Die Kritik hebt hervor, daß die Symphonie unstreitig den bedeutendsten Werken der Neuzeit auf diesem Gebiete zuzuzählen ist.

* **Bühnenfestspiele in Bayreuth.** In dem „Bayr. Ztbl.“, das über die Verhältnisse des Festspielhauses gewöhnlich gut unterrichtet ist, wird behauptet, daß die Nachricht von dem Ausfallen der Festspiele in diesem Jahre verfrüht sei. Es wird erst Ende dieses Monats oder Anfangs Februar definitiv entschieden werden, ob Festspiele abgehalten werden oder nicht. Es schweben noch Verhandlungen in dieser Frage.

* **Gegen die Claque.** Die neue Direction des Wiener Burgtheaters ist fest entschlossen, die Claque aus dem Hofschau- und Hofballet zu verbannen. Es ist bereits eine Untersuchung in dieser Sache eingeleitet worden. Man hat mehrere Künstler und Künstlerinnen vernommen, welche sich gegen den Vorwurf zu vertheiligen hatten, daß sie aus ihren Mitteln die Claque erhalten. — Eine gleiche Action gegen die Claque steht im Hof-Operntheater bevor, wo man dem allzu starken „Segen von oben“ ebenfalls seine Schranken zu ziehen gedenkt.

* **Neue Opern.** Sowohl Charles Lecocq als Edmond Audran arbeiten an Opern für die Komische Oper in Paris. Das Werk des Ersteren heißt „Le Chevrier“, Text von Narten und Michel Carré; Audran's Oper heißt „La Folie“. — Arrigo Boito hat seine Oper „Nero“ vollendet und wird dieselbe in der nächsten Carneval-Saison

am „Stala-Theater“ in Mailand, wo bekanntlich sein „Mefistofelo“ bei der ersten Aufführung durchfiel, in Scene gehen.

* **Unsere deutschen Lustspiel-Dichter** ziehen in Scharen ein in Spanien, als willkommenen Gäste warm begrüßt. Lange hatte der literarische Verkehr zwischen Deutschland und Spanien geruht. Unsere Bühnen hatten bei „Lope de Vega“, „Calderon“, „Moreto“ halt gemacht; die Spanier wußten nichts von unserem Schaffen. Seitdem mit „Cegarran“ das moderne Spanien bei uns erschien, führen die Spanier auch moderne deutsche Werke auf, und sie finden die herzlichste Aufnahme im Lande des Weins und der Gefänge. Jüngst erst wurden v. Moser's und v. Schönbach's „Krieg im Frieden“ und Willöcker's „Bettelstudent“ auf der spanischen Bühne aufgeführt und erfreuten sich rauschenden Beifalls. Die beiden Werke waren dem der italienischen Sprache mächtigen Madrider Publikum bereits im vorigen Jahre durch italienische Schauspiel- und Opern-Gesellschaften unter dem Titel „Guerra en tiempo de Paz“ und „El Guitarrero“ bekannt geworden, doch erst die Uebersetzung in's Spanische ermöglichte es, sie in weiteren Kreisen populär zu machen. So feierte vor Kurzem „Krieg im Frieden“ unter der Namensänderung „Militares y Paisanos“, das heißt „Militär und Civil“, seine Wieder-Auferstehung in dem „Teatro de la Comedia“ und obwohl die Uebersetzung nach dem Italienischen vorgenommen und die Handlung den spanischen Verhältnissen angepaßt war, übertraf der Erfolg die weitestgehenden Erwartungen. Die Handlung von „Krieg im Frieden“ ist nach Madrid zur Zeit der Carlislekriege verlegt worden.

* **Maestro Giuseppe Verdi** hat sein letztes Werk „Otello“ theilweise umgearbeitet und im dritten Akte sogar ein ganz neues Musikstück eingefügt. In dieser neuen Bearbeitung wird die Oper demnächst an der Mailänder Scala aufgeführt werden.

* **In der Generalversammlung der Mitglieder des Mainzer Vereins für Kunst und Literatur** wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, dem im Jahre 1887 in Darmstadt gegründeten „Kunst-Verein für das Großherzogthum Hessen“ beizutreten.

* **Dr. Wilhelm Jordan**, unsern jetzigen geographischen Dichtern der ersten und besten einer, in weitesten Kreisen überdies noch durch seine rhapsodischen Vorträge wohl bekannt und beliebt, feiert am 8. Februar d. Js. ebenfalls seinen 70. Geburtstag. In Frankfurt a. M., wo der Dichter seit 1848 seinen Wohnsitz hat, ist ein Fest-Ausschuß zusammengetreten, der die Feier dieses Tages vorbereitet. Man plant eine akademische Feier im Freien Deutschen Hochstift, eine Fest-Vorstellung im Theater und für den 9. Februar ein Fest-Bankett im „Frankfurter Hof“.

* **Das deutsche Kaiserlied** von Traugott Klinkhardt, dessen erste vor drei Monaten erschienene Auflage vollständig vergriffen ist, erscheint soeben in zweiter Auflage im Verlage der Musikalien-Handlung Schirmer & Möllendorff, Berlin, unter den Linden 48/49.

* **Der Wunsch der Berliner Architekten**, daß in Sachen des Dombaues ein allgemeiner Wettbewerb ausgeschrieben werde, dürfte schwerlich in Erfüllung gehen. Wie die „Deutsche Bauzeitung“ meldet, hat Professor Raschdorf alle Aussicht, mit der Ausführung des Baues auf Grund seines zweiten Planes betraut zu werden. Zu diesem ist der Künstler bekanntlich veranlaßt worden, nachdem der erste, welcher veröffentlicht wurde und sich als Skizze eines von Kaiser Friedrich gefaßten Gedankens zu erkennen gab, nicht den unbedingten Beifall der maßgebenden Personen und der Öffentlichkeit gefunden hat. In diesem neuen Plan, welcher fast zu Ende geführt ist, hat der Künstler auf Grund gegebener Vorschriften wesentliche Änderungen getroffen. So bildet den Mittelpunkt der ganzen Anlage die eigentliche Predigtkirche für die Domgemeinde, während sich nördlich das Compo-santo und südlich ein mehr untergeordneter Raum anfügt, welcher zu der eigentlichen Kirche an bedeutungsvollen nationalen Festtagen, deren Feier auch in religiösem Akt zum Ausdruck kommen soll, hinzugezogen werden kann. Ferner wird jene früher geplante Verbindung zwischen Schloß und Dom, welche die Kaiser Wilhelm-Brücke und die jenseits der Spree neu entstandenen Prachtbauten in bestmöglicher Weise überschritt, wegfallen. Der Hof wird also, wenn er dem Gottesdienste in der Domkirche beizubohnen will, den Weg über den Lustgarten nehmen müssen. Dieser Verzicht auf jene direkte Verbindung von Schloß und Dom soll auf ausdrücklichen Entschluß des Kaisers zurückzuführen sein. Neuerdings sind wieder von berufener Seite die schwerwiegendsten Bedenken gegen jene gewaltigen Aufbauten, wie sie Raschdorf geplant, geäußert worden, und zwar hat man eine Verhältnißberechnung zwischen dem Höhen der einzelnen, den Lustgarten umgebenden Bauten unter Berücksichtigung der Entfernung, welche der Beschauer einnehmen kann, aufgestellt, aus welcher unbedingt hervorgeht, daß ein gewaltiger Kuppel- oder Thurbau völlig aus dem Rahmen herausfällt und alle übrigen Architekturformen am Lustgarten in ihrer Wirkung erdrückt. An die Ausführung jenes von Raschdorf in Verbindung mit der Erweiterung des Schloßes geplanten Gloriettenbaues, dessen Höhe jene der Kölner Domburgen noch um einige Fuß übersteigen sollte, ist kaum zu denken. Der neue Entwurf beschränkt sich ganz allein auf den Dom. Daß die Hoffnungen unserer Architekten bezüglich des Wettbewerbes zu nichte geworden sind, ist tief zu beklagen. Raschdorf ist sicherlich ein hervorragender Architekt, aber als Kirchenbauer hat er viel zu wenig Gelegenheit gehabt, sich hervorzuthun.

* **Die Petersburger Akademie der Wissenschaften** wählte zu correspondirenden Mitgliedern die Professoren A. Kundt und Eduard Sachau in Berlin, Adolf Engler und Martin Herz in Breslau.

* **Professor Osterdinger**, der rühmlichst bekannte Illustrator, ist in Stuttgart an einem Hirnschlage verstorben. Er stand im Alter von 60 Jahren.

* **Der bekannte Genremaler Jean Falses** ist am Dienstag im 55. Lebensjahre gestorben. In Mülhausen im Elsaß geboren, war er ursprünglich Ingenieur und als solcher in Frankreich, Belgien und Deutsch-

land bis 1862 thätig, wo er in das Atelier von Steffed in Berlin eintrat, um sich der Malerei zu widmen. Außer verschiedenen decorativen Malereien u. a. auch im Kronungsalle des Kreml zu Moskau und im Ballsaale des v. Krause'schen Hauses in Berlin hat er zahlreiche Genrebilder mit französischen Costümfiguren des 16., 17. und 18. Jahrhunderts gemalt. Mit dieser Kenntniß der Trachten verband er große Schärfe der Charakteristik und einen feinen Humor. Eines seiner Hauptbilder ist die historische Nordstürme, welche auf der Kunstausstellung von 1872 seinen Namen auch in weiteren Kreisen bekannt machte.

* **Auszeichnung.** Se. Majestät König Oscar II. von Schweden und Norwegen geruhte, ein Exemplar des illustrierten Prachtwerkes „Von der Ostsee bis zum Nordcap“ von Ferdinand Krauß (Verlag von Rainer, Hofsch., Neustadt, Wien und Leipzig) huldvollst entgegenzunehmen und dem Verfasser desselben das Ritterkreuz des königlich schwedischen Gustav-Adolfs-Ordens allergnädigst zu verleihen. Es ist dies gewiß ein neuer Beweis für die Vortrefflichkeit dieses Werkes, welches anerkannt das beste in deutscher Sprache geschriebene Werk ist, das in umfassender Weise die nordischen Reiche Schweden, Norwegen und Dänemark schildert.

Vom Büchertisch.

Schulfeier vaterländischer Gedenktage. (Geburts- und Todestage Kaiser Wilhelm II., Kaiser Wilhelm I., Kaiser Friedrich III., der Tag von Sedan.) Von Wilh. Friede. (Bielefeld, Aug. Helmholtz). Preis 75 Pfg. Vorstehend genanntes Werkchen wird gewiß nicht in Schulkreisen allein, sondern auch bei der Vereinswelt eine gute Aufnahme finden. Der Verfasser zeigt in seinen leicht faßlichen und praktisch verwertbaren Zusammenstellungen den erfahrenen Schulmann und bietet darin in warmer, herzlicher Sprache einen willkommenen Beitrag zur Pflege vaterländischer Gesinnung bei Jung und Alt. Wir empfehlen diese literarische Gabe zur freundlichen Beachtung.

Deutsches Reich.

* **Einen größeren Akt von Gnadenbeweisen** soll der Kaiser, wie dem „Hamb. Corr.“ gemeldet wird, zu seinem Geburtstage beabsichtigen, da er sich bei der Thronbesteigung einen solchen versagt habe.

* **National-Denkmal Kaiser Wilhelm I.** Bezüglich des Wettbewerbs für ein National-Denkmal Kaiser Wilhelms I. liegt es in der Absicht, den Weg einzuschlagen, der seiner Zeit in Rom bei dem Denkmal für König Victor Emanuel sich besonders bewährt hat. Demnach soll zuerst eine allgemeine bildliche Darstellung und dann erst die Lieferung eines Modells verlangt werden.

* **Fürst Bismarck** will, wie der „Hamb. Corr.“ meldet, bei den bevorstehenden Colonial-Debatten im Reichstage auch die Morier- und Oeffen-Angelegenheit streifen. Weiter erzählt das genannte Blatt, der Haushalt in Friedrichsruh werde bis auf Weiteres ausgesetzt. Jedenfalls werde der Fürst sich nur kurze Zeit in Berlin aufhalten, um sodann seinen Frühjahrs-Aufenthalt wahrscheinlich in Varzin zu nehmen.

* **Der Reichstag** verwies am Freitag die Wahl des Abg. Weßky auf Antrag des Abg. Bennigsen und v. Kardorff nach längerer erregter Debatte in die Commission zurück. Die Debatte drehte sich um die Frage der gezielten zulässigen Wahlbeeinflussungsmittel. Gegen den Abg. v. Rheinbaben, der dem wirtschaftlich Stärkeren einen „gewissen natürlichen Einfluß auf die Schwächeren“ vindicirte, polemisirte insbesondere der Abg. Bebel. Derselbe gebrauchte u. A. den Ausdruck „cynische Offenheit“ und wurde dreimal zur Ordnung gerufen.

* **Ueber die Straffreiheit wahrheitsgetreuer Parlamentsberichte** hat das Reichsgericht in einem Artikel vom 6. November v. J. folgende Grundsätze ausgesprochen: 1) Die Worttreue ist nicht Voraussetzung der Straffreiheit, auch nicht wortgetreue Berichte, welche mit dem wirklichen Hergang übereinstimmen, sind als wahrheitsgetreu zu erachten. 2) Nur „Berichte“, d. h. erzählende Darstellungen der Verhandlungen, nicht aber eigene Betrachtungen des Berichterstatters, selbst wenn sie in die Worte der Parlamentsredner gekleidet sind, sind straffrei. 3) Wahrheitsgetreue Berichte über Verhandlungen, d. h. die erschöpfende Darstellung der über den Gegenstand der Verhandlung gepflogenen Verhandlungen ist geschützt, nicht aber Berichte über Theile der Verhandlungen eines Verhandlungsgegenstandes, bezw. über die Neben einzelner Abgeordneten. Von diesem Schutze ist aber nicht ausgeschlossen die den Zeiträumen der verschiedenen Sitzungen über denselben Verhandlungsgegenstand entsprechende Wiederholung der Verhandlungen in der Tagespresse oder der Bericht über eine einzelne Parlamentsrede, wenn über den Inhalt der Rede bildenden Gegenstand weiter nichts verhandelt ist, oder wenn nach der die Verhandlung eines Gegenstandes eröffnenden Rede die Sitzung geschlossen oder die Verhandlung vertagt worden ist.

* **Einjährig-Freiwillige**, welche sich besonders durch Eifer und Kenntnisse auszeichnen, können in Zukunft nach der neuen Heerordnung schon nach neunmonatlicher Dienstzeit, statt wie bisher nach Abfuhrung ihres einen Jahres, zu überzähligen Unteroffizieren befördert werden.

* **Die Kosten königlicher Polizei-Verwaltungen.** Dem Abgeordnetenhaus wird, wie bereits mitgeteilt, der Gesetzentwurf, betreffend die Kosten königlicher Polizei-Verwaltungen, wieder zugehen. Ueber die Neugestaltung des Entwurfs erzählt die „Holl. Ztg.“:

Der frühere Entwurf, welcher eine stärkere Heranziehung der Stadtgemeinden zu den Polizei-Verwaltungskosten als bisher bezweckte, ging von dem Grundsatz aus, daß der Staat in den betreffenden Gemeinden fortan die gesamte Polizei-Verwaltung für eigene Rechnung übernehmen, die Gemeinden aber zu den jedesmaligen, alljährlich im Staatshaushalt-Etats festzustellenden Gesamtkosten-Beträgen eine gezielte bestimmte Quote, als welche die Hälfte der Gesamtkosten in Vorschlag gebracht wurde, beitragen sollten. Bei den Beratungen im Abgeordnetenhaus erwachte man zwar eine stärkere Heranziehung der Städte zu den fraglichen Kosten für angezeigt; zur Erreichung dieses Zieles hielt man aber das Prinzip einer Fixirung der städtischen Beiträge nach Maßgabe der Bevölkerungsziffer für geeigneter, als das der Vertheilung der Kosten nach Quoten. Bei der weiteren Erörterung des Gegenstandes ist nun auch einer Festsetzung der städtischen Beiträge nach Maßgabe der Bevölkerungsziffer den Vorzug gegeben worden. Es ist daher auf dieser Grundlage ein neuer Gesetzentwurf, welchem das vorerwähnte Prinzip zu Grunde gelegt ist, aufgestellt worden. Derselbe theilt die Städte mit königlicher Polizei-Verwaltung in vier Kategorien, nämlich: a. Berlin, b. die Städte mit mehr als 75,000 Einwohnern, c. die Städte mit 25,000 bis 75,000 Einwohnern und d. die Städte mit weniger als 25,000 Einwohnern. Für die vier Kategorien sind die städtischen Beiträge zu a. auf 2 Mark, zu b. auf 1 Mark 20 Pfennig, zu c. auf 90 Pfennig und zu d. auf 60 Pfennig für den Kopf der Civil-Bevölkerung festgesetzt worden, indem es für angemessen erachtet wurde, diese Einheitsätze zu b. c. und d. etwas niedriger zu normiren, als die für die gleichen Kategorien von Städten mit eigener Polizei-Verwaltung berechneten Sätze betragen. Im Uebrigen deckt sich der neue Entwurf, welcher dem Vernehmen nach auch in der diesjährigen Landtagsession zur Vorlage gelangen wird, mit den Vorschlägen des vorjährigen, nur daß für die in den §§. 5 und 6 bezeichneten Fälle die Zuständigkeit dem Oberpräsidenten — an Stelle des Ministers des Innern — übertragen wird.

* **Aus Braunschweig** schreibt man der „Abbl. Ztg.“: „Seit einigen Tagen durchschwirren unsere Stadt Gerüchte, die jetzt so bestimmt und in so ernsthaften Kreisen verbreitet und erörtert werden, daß eine öffentliche Erwähnung derselben angezeigt erscheint. Man erzählt nämlich, daß Verhandlungen mit dem Herzog von Cumberland betreffs der braunschweigischen Erbfolgefrage schwebten, und daß zwischen Berlin und Gmunden in den Hauptpunkten bereits eine Einigung erzielt sei. Der Herzog von Cumberland sei bereit, um für sich, bezw. seinen ältesten Sohn den Thron von Braunschweig zu sichern, in aller Form auf Hannover zu verzichten, und es handle sich nur noch um Einleitung einzelner Nebenbedingungen, um das Abkommen zu einem endgültigen zu machen. Was man von diesen Gerüchten halten soll, ist schwer zu sagen.“

* **Bundschau im Reich.** Der „National-Ztg.“ zufolge hat sich Prinz Friedrich Leopold von Preußen mit der Prinzessin Louise von Schleswig-Holstein, einer Schwester der Kaiserin, verlobt. — Das Befinden des Vice-Admirals Grafen Monts ist in entschiedener Besserung begriffen. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ constatirt, daß die französischen Beamten sich geweiht haben, die erforderlichen Schritte zu thun, um das Individuum zu ermitteln, welches im deutschen Zollamts-Gebäude zu Deutsch-Avicourt in der Nacht vom 9. zum 10. Januar Fensterheben getrieben und verschiedene Herrschaften hineingeworfen hatte. — Der Kaiser hat sich Donnerstag Nachmittag unermüdet nach der Kaserne des Garde-Füsilier-Regiments begeben und das Regiment alarmirt. — Der luxemburgische Minister Enschien hatte Freitag eine Unterredung mit dem Reichskanzler. — In Mainz fanden wieder zahlreiche Hausdurchsuchungen bei Mitgliedern des Fachvereins der Maurer statt. Es war nämlich die auf Grund des Sozialisten-Gesetzes verbotene Fachzeitschrift „Der Grundstein“ in Mainz zur Verbreitung gekommen und es wurden daher die einzelnen Exemplare bei den Abonnenten des Blattes confiscirt. — Vom preussischen Minister des Innern, Herrfurth, ist an die Regierung in Schleswig die Befehl gekommen, das Ausweisen fortan zu unterlassen, weil der Regent nach die aus einem Drie Ausgewiesenen an einem anderen um so ruhiger und leidenschaftlicher agiren.

Ausland.

* **Frankreich.** Floquet empfing eine Deputation der Actionäre des Panama-Canals. Die Abordnung bestand aus 11 Personen, darunter eine Dame. Dieselbe ersuchte den Minister, zu veranlassen, daß die Concursordnung noch vor dem 26. Januar im Senat angenommen werde. Floquet versicherte die Actionäre seines Interesses und fügte hinzu, daß der Regierung begreiflicher Weise Reserve auferlegt sei, ihrer moralischen Unterstützung könne die Gesellschaft jedoch sicher sein. — Nach dem „Journ. des Débats“ ist ein von dem Stadt-Verordneten

Duval verfaßtes monarchistisches Manifest, worin Wahlenthaltung in antiboulangistischem Sinne empfohlen wird, von dem Comité abgelehnt worden. Ein anderes Manifest soll ausgearbeitet werden; über dasselbe wird das Comité am Montag entscheiden; die Annahme desselben ist unwahrscheinlich.

So gemäßigte Republikaner wie Jules Simon und John Lemoigne haben sich dazu entschlossen, für den autonomistischen Kandidaten des Congresses, Herrn Jacques, einzutreten, aber die Spaltung ist doch schon so groß, daß derselbe schwerlich im ersten Wahlgange siegen wird. Inzwischen beginnen die Mannen von Paris den Wänden chinesischer Zimmer zu gleichen. Jedes freie Plätzchen wird mit einem Wahlausruf besetzt: „Jacques, Candidat der Republik, keine Diktatur, kein Sedan“, und „Boulangier, Revision, Auflösung, Constituant“, so leuchtet es uns in allen Farben des Regenbogens entgegen. Seit dem Besehen der Republik hat man keine Wahlausrufe mit solchen Schlagwörtern an den Mannen von Paris gelehrt. Diefelben sind wohl geeignet, die Aufregung der Gemüther bis zum Gipfel zu treiben und den Glauben zu erwecken, daß es sich um den Entscheidungsskampf zwischen zwei Staatsformen handelt. Wehe dem, der aus einem in solcher Stimmung begonnenen Kampfe als Besiegter hervorgeht!

* **Schweiz.** Der Bundesrath legt der Bundes-Versammlung für die Sommer-Session ein Gesetz über die Aenderung der Nationalraths-Wahlkreise auf Grund der neuen Volkszählung vor. Das Departement des Innern setzte eine vorberatende Commission ein.

* **Italien.** Die schon seit Wochen die Kunde machende Nachricht, daß der Commandatore Sierbini, ein Jugendfreund Leo's XIII., von den Geldern des heiligen Vaters drei Millionen Francs im Börsen-Differenzgeschäft verloren habe, wird wiederum vom römischen „Messaggero“, einem Trottoirblättchen, aufgewärmt. Nach Erkundigungen an kompetenter Stelle ist an der Nachricht kein wahres Wort. Es wird wahrscheinlich, so meldet die „R. Volks-Ztg.“, eine größere Finanz-Operation bei der Banca di Roma, wobei es um ähnliche Summen sich handelte und wobei Commandatore Sierbini theilhaftig war, Veranlassung zu diesem neuesten vatikanischen Klatsch gegeben haben. Leider beachtet man im Vatican selbst solche Nachrichten nicht und gibt sich nicht die Mühe, sie als Lügen zu bezeichnen. Würde der Nachricht immer die Verneinung auf dem Fuße folgen, so würden die vatikanischen Klatschereien der „Italia“, die Schwestern des „Messaggero“, die in der Regel nur theilweise richtigen Feuilletons des „Figaro“ und andere vielgelesene Artikel bald aufhören zu erscheinen, weil sie auf die Dauer unmöglich wären.

* **England.** Der berühmte Kriegs-Correspondent der „Daily News“, Archibald Forbes, spricht in der „Pall Mall Gazette“ die Ansicht aus, daß das bereits mehrfach erwähnte Telegramm der Kaiserin Eugenie an den Kaiser vom 13. August höchstens die französische Armee irreführen konnte. Forbes läßt auch ein an ihn gerichtetes Schreiben des Marshalls Bazaine abdrucken, aus welchem hervorgeht, daß der französische Heerführer mit Grammatik und Stilistik auf sehr gespanntem Fuße stand.

* **Serbien.** Die Nachricht über eine angeblich von König Milan beabsichtigte Reise in's Ausland wird dementirt. Sämtliche Vertreter der Mächte in Belgrad haben im Auftrage ihrer Regierungen den König anlässlich der Durchführung der Verfassungs-Revision beglückwünscht. — Demnächst sollen in Konstantinopel Verhandlungen über einen neuen italienisch-türkischen Handels-Vertrag beginnen.

* **Bulgarien.** Die „Polit. Corr.“ erhält aus bulgarischen Hofkreisen eine Mittheilung, welche die Gerüchte über eine bevorstehende Verlobung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien für unbegründet erklärt. — Der russische Oberst Kessiatow, einer der Haupturheber der Enthronung des Battenbergers, welcher von Petersburg kommend, Bulgarien betreten wollte, wurde an der bulgarischen Grenze zurückgewiesen. Eine Note des deutschen Consulats in Sofia an die bulgarische Regierung, in welcher das Ersuchen gestellt wurde, Kessiatow, der bedeutende Güter in Bulgarien besitzt, den Eintritt zu gestatten, wurde abschlägig beschieden.

* **Afrika.** Von der Südspitze des Victoria Nyanza sind in Sanjibar Nachrichten eingetroffen, welche bis zum 11. November reichen. Darnach hat die bereits gemeldete Revolution in Uganda im October stattgefunden. König Mwanga plante die Vernichtung seiner Leibgarde, indem er dieselbe auf einer Insel des Sees verhungern lassen wollte. Statt sich einzuschiffen, kehrte aber die Leibgarde zurück und griff den Palast des Königs an. Mwanga entfloh und sein Bruder Kiwewa bestieg den Thron. Derselbe verließ die Hauptstädte Christen. Darüber geizten die Araber in Wuth. Sie tödteten viele Beamte, gaben die Stellen ihren eigenen Anhängern, plünderten und ver-

brannten die englischen und französischen Missionen und tödteten viele Convertiten. Die Missionare entkamen und sind jetzt in Usambiso in Sicherheit. Das Missionsboot „Gleanor“ wurde von einem Flußpferd in den Grund gebohrt, wobei fünf Convertiten ertranken. Die französischen Missionare unterstützten auf das Edelmüthigste ihre englischen Brüder. Eine Unmasse Borräthe und Briefe für Stanley und Emin wurden zerstört. Das Depot in Malala ist jedoch sicher. Mwanga ist Gefangener der Araber in Magu. Derselbe rief die Hilfe der englischen Missionare an. Die Araber sandten an den Missionar Macay in Usambiru einen Brief, in welchem sie den Triumph der mohamedanischen Herrschaft in Uganda ankündigten und die Ausrottung der Missionen in Central-Afrika prophezeiten. Zu Weihnachten war in Nwawpa Alles ruhig. — Aus Sanjibar wird über London gemeldet, daß am Mittwoch ein Boot eines englischen Kriegsschiffes in Lindi beschossen wurde, allein sobald die Eingeborenen die englische Flagge erkannten, entschuldigten sie sich wegen des Mißgriffes; sie hätten geglaubt, daß das Kriegsschiff ein deutsches sei.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Verloosungen.** Stadt Antwerpen 100 Frcs.-Loose vom Jahre 1887. Bei der am 10. Januar stattgehabten Ziehung fielen auf folgende Serien und Nummern nachstehende Hauptpreise: Serie 23216 No. 15 20,000 Frcs., Serie 5560 No. 13 2500 Frcs., Serie 18741 No. 2 1000 Frcs., Serie 729 No. 9, Serie 14741 No. 25 je 500 Frcs. und Serie 5560 No. 5 15, Serie 11008 No. 25, Serie 18741 No. 5 6 14 24, Serie 23216 No. 14, Serie 25264 No. 12 15 24, Serie 28001 No. 2 7, Serie 36392 No. 5, Serie 44721 No. 6, Serie 48651 No. 13 16, Serie 52024 No. 14 23, Serie 63345 No. 5 je 150 Frcs.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

B. **Die Arbeiter-Colonien in Deutschland,** auch ein Dentmal unseres unsterblichen Kaisers Friedrich, haben in den wenigen Jahren ihres Bestehens bis zum Schluß des abgelaufenen 9000 arbeits- und beschäftigungslosen männlichen Personen aus allen Ständen Obdach, Nahrung und Kleidung gewährt. Die meisten Arbeitslosen gehörten der Landwirtschaft an. Weßhalb? Die Antwort können die Landwirthe geben, welche die Leute im Sommer benützen und im Winter forschicken. Zur Zeit der Leibeigenschaft sorgte der Guts Herr auch im Winter für seine Leibeigenen. Hier hat die Gesetzgebung eine Wandlung zu veranlassen, wenn nicht auf dem Privatwege dieselbe geschaffen wird. Ist das nicht ein Grund mit dem dem Arbeitermangel auf dem Lande und dem Rennen der ländlichen Arbeiter in die Städte?

B. **Hauswirthschaftliche Ausbildung der Mädchen.** Nachdem die Kaiserin Augusta die Sorge dafür, namentlich für die Mädchen aus den ärmeren Classen, dem „Verein für Wohltätigkeit“ und dann dem „Vaterländischen Frauen-Verein“ an das Herz gelegt hatte, ist von derselben Seite seit letzter Weihnacht diese Angelegenheit aufs Neue angeregt worden, und, wie es scheint, in allen größeren Städten in erfreulichem Fortgang begriffen. Es würde mit einer solchen Anzahl den Klagen mehrerer Hausfrauen über die Unwissenheit und Unerfahrenheit der Dienstmädchen entgegengekommen und zugleich dem Elend und der Noth der Dienstmädchen, welche unwissend aus dem Elternhause hinausgeschickt werden, ein Ende gemacht und vor Allem tüchtige Hausfrauen vorgebildet. Nichtig angelegt und mit anderen segensreichen Anstalten verbunden, muß eine solche Anzahl sich selbst erhalten.

G. **Landwirthe,** welche künstliche Düngstoffe verwenden, werden eine Bestimmung des Ministers für öffentliche Arbeiten mit Freuden begrüßen, nach welcher die Königl. Eisenbahn-Directionen angewiesen sind, für Kali-Mohlsalze zum Düngen versuchsweise vom 1. März ab auf Strecken von 350 Kilometern billigere Frachten einzuführen.

B. **Die Guano-Zufuhren für Europa im Jahre 1888** betragen am Schluß desselben 32,000 Tonnen. Zur gegenwärtigen Zeit schwimmen für Europa 20,000 Tonnen. Ein Beweis, wie groß der „Hunger im Acker“ in Europa geworden ist, aber auch zugleich die Mahnung an die Landwirtschaft, den natürlichen und den Mineraldünger immer mehr zu cultiviren (Compostdünger), damit nicht Millionen jährlich über die Meere von Europa hinaus verausgabt werden.

* **Gelb gewordene Knochen- und Eisenbein-Arbeiten** bleicht man am Besten durch Einlegen solcher Gegenstände in eine Lösung von 1 Theil Chloralkali in 4 Theile Wasser. Nach einigen Tagen sind die Knochen völlig weiß; sie werden dann abgewaschen und an der Luft getrocknet. Bei Eisenbein muß die Einwirkung etwas länger geschehen.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Der Leipziger Defraudant Hahnemann entleibte sich im Gefängnis zu Port Said. — Der untere Bodensee (Nadolsgell) ist zu einem großen Theil zugefroren, so daß vor Sonntag 400 Personen ihn zwischen der Reichenau und der Schweiz passirten, die freie Strecke der Rheinströmung, welche nie zufriert, natürlich mittels Bootes. — Der „Times“ zufolge ist in Sanjibar aus dem Innern

Afrika's ein Brief an den König der Belgier eingetroffen. Derselbe ist dem englischen General-Consul eingehändigt worden, da der Vertreter Belgiens abwesend ist. Der Brief soll von Stanley herkommen. Der Brief dürfte in 14 Tagen in Brüssel anlangen, so daß gleichzeitig Nachrichten von der Ost- und von der Westküste eintreffen dürften. — In der electrotechnischen Fabrik von Schudert in Nürnberg brach in der Nacht zum 11ten Feuer aus; ein Werkstattegebäude wurde zerstört, der Betrieb ist jedoch ungehindert.

Ueber die der Kaiserin Friedrich zugefallene Erbschaft führen, wie berichtet wird, die Testaments-Vollstrecker der Herzogin von Galliera, von denen einer sich zu diesem Zwecke nach London begeben hat, mit der hohen Frau lebhafteste Unterhandlungen. Die Kaiserin soll die Entscheidung über Annahme oder Ablehnung bis Ende Januar zugelegt haben.

Vor der Mainzer Strafkammer hat ein Prozeß gegen ein Ehepaar von dort seinen Anfang genommen, bei dem die Polizei ganze Magazine gestohlener Sachen gefunden hatte. Alle möglichen Uhren, Ketten, Armbänder, Ringe, Botale, Münzen, Kleider, Möbel, Wäsche, Stoffe, zusammen ungefähr 800 Nummern, wurden bei dem Ehepaar, das eine von allerlei Gefindel ständig frequentirte Herberge niedrigen Ranges bis zu seiner Verhaftung betrieben hatte, confiscirt. Auf ein Ausschreiben der Polizei haben sich verhältnismäßig nur wenig Personen als Eigenthümer der Sachen gemeldet, welche die der gewerbmäßigen Hehlerei beschuldigten Eheleute von ihren Gästen theils zum Aufheben, theils an Zahlungsstatt erhalten haben wollen. Die Schwierigkeit, die Herkunft der verschiedenen Gegenstände zu ermitteln, trägt die Schuld, daß die Untersuchung schon mehrere Jahre anhängig, und veranlaßt die Vernehmung einer großen Reihe Zeugen, weshalb der Prozeß schwierig am selben Tage zu Ende gehen wird. Erwähnt sei noch, daß das laubere Ehepaar — Wittmann ist dessen Name — eigene Leute zum Verändern und Repariren der gestohlenen Sachen hielten.

Ein Crost für Kahlköpfe. „Sehr gern“, so schreibt der Tügl. Rundschau“ ein ärztlicher Mitarbeiter, „legt man dem anerkannten Fehler unserer Zeit, dem Mangel an Ruhe, ein Leiden zur Last, das nicht gefährlich ist und an sich wenig Bedeutung beanspruchen sollte, das aber der persönlichen Eitelkeit manche trübe Stunde bereitet hat, der glücklichen Ehefrau ein Dorn im Auge ist und dem loßen Spötter willkommenen Angriffspunkt bietet — ich meine den frühzeitigen Haarausfall. Von dem alttestamentlichen Rufe: „Kahlkopf komm' heraus!“ bis zur modernen „Mondschein-Landschaft“ und dem wegmüthigen Schmutz des Hauptes“ gibt es zahllose Wendungen, die sämmtlich geeignet sind, dem Inhaber einer noch so kleinen Glatze die Freude an dem Befall dieser so häßlich benannten Eigenthümlichkeit zu stören. „Glatze“ — welch ein schreckliches Wort, gereimt auf Nase und an rasentahl erinnernd! Möchte man doch wenigstens in Gegenwart eines „Haarfüßigen“ immer nur von der „Platte“ sprechen, die so sanft an Plato anknüpft, wie Berrücke an Pericles, den berühmten Landsmann jenes großen Philosophen. Dabei ist der Haarausfall in den meisten Fällen durchaus die Folge einer örtlichen Erkrankung, bedingt durch die Anwesenheit mikroskopischer Parasiten, welche an dem ganzen Uebel der Kopfschuppen, des Juckens und des Haarschwundes schuld sind. Die Instrumente der Haarschneider und Friseure sind längst als Ueberträger der Krankheitsursache erkannt, und darin mag wohl ein Hauptgrund liegen, weshalb die Jeunesse dorée, wollte schreiben dorée, die den Friseur nun einmal nicht entbehren kann, so besonders früh den Haarschmutz auf dem Altar des Lebens opfert. Zum Glück gibt uns die Wissenschaft mit der Erkenntniß der Krankheitsursache auch gute Heilmittel. Zu den besten gehören die von Privatdocent Dr. Lassar-Berlin seit Jahren erprobten, die der verdienstvolle Arzt in No. 12 der „Therapeut. Monatshefte“ von 1888 von Neuem empfiehlt. Für leichtere Fälle genügt nach unserer Erfahrung ein etwas vereinfachtes Verfahren: zunächst sechs Wochen lang täglich, dann seltener, den Haarboden mit Theerseife (vorzüglich die concentrirte von G. Heine-Charlottenburg) 10 Minuten lang einseifen, dann erst mit lauem, darauf mit kühlem Wasser abspülen, nun leicht trocknen, dann frottiren mit einer Mischung aus 1 Gramm Quecksilberjodid (giftig!), 300 Wasser, 100 Glycerin und 100 Köln. Wasser, hierauf gut trocknen und mit Garöl einreiben. Für schwerere Fälle wird der Hausarzt das genaue Lassar'sche Verfahren mittheilen. Hoffentlich erfreut die Mittheilung manchen Leidensgenossen, denn auch ich bin ein — Kahlkopf.“

In einem der elegantesten Cafés von Paris, in der Nähe des Théâtre de la Gaîté, erschien Ende voriger Woche ein junges Paar, welches an einem Tische Platz nahm und sich ruhig unterhielt. Der Herr bestellte einen Absinth, die Dame trank ein Gläschen Maraschino. Kurze Zeit nachher erschien ein hochgewachsener junger Mann, welcher hastig durch das Zimmer hürzte, einen Revolver herauszog und auf das eben erwähnte Paar schob. Die erste Kugel schlug in einen Spiegel, die zweite durchbohrte den Gylinderhut eines unbetheiligten Gastes, die dritte drang durch die Schläfe des Herrn, welcher mit der Dame gekommen war. Der Betroffene sank mit einem Schrei todt zusammen; die Dame entfloh; die Gäste waren vor Schrecken wie gelähmt, und Niemand dachte an die Ergreifung des wüthenden Schützen, bis dieser einem Kellner zurief: „So holen Sie doch die Polizei, Sie Idiot, wie lange soll ich denn noch warten?“ Auf das Commissariat geführt, erklärte der Mörder, er heiße Soubieus und sei Director einer Versicherungs-Gesellschaft; der Erschossene, Adeline, sei sein College und Freund gewesen; die Dame sei seine Frau. Der Mörder seiner Ehre“ wurde verhaftet; nach den Traditionen der Pariser Geschworenen ist es zweifellos, daß man ihn freisprechen wird.

Frauen-Emanipation im Ballsaale. Eine bemerkenswerthe Neuerung auf dem Gebiete des Ballwesens ist, wie die „Post. Ztg.“ berichtet, vor Kurzem von der bekannten Lady Florence Dixie in England ausgegangen. Die Gäste, die sie auf ihrem Edelst zum Ballfeste

lud, oder vielmehr der weibliche Theil derselben sollte nicht mehr gedulbig barren, bis es diesem oder jenem Herrn einfiel, eine Dame zum Tanze zu fordern, sondern das Recht der Aufforderung war für die Damen in Anspruch genommen und ist inzwischen auch zweifellos ausgeübt worden. Im Grunde ist allerdings dieser Umsturz der gesellschaftlichen Tanzordnung nicht neu, er wurde vielmehr schon vor vierzig und etlichen Jahren von Alphonse Karr, dem f. Z. berühmten Pariser Feuilletonisten, angeregt, dessen Herz von tiefem Mitleid erfüllt war von den unglücklichen Schönen oder nach aller Wahrscheinlichkeit Nichtschönen, deren Toilettenpracht im muskeldurchströmten Saale nur als Wanddecoration dienen muß. Es liegt ja in der That eine grausame Kränkung in der Vernachlässigung der minder von der Natur bevorzugten Damen und selbst für manche wahrhaft Schöne mangelt es bisweilen an Tänzern. Ein nicht geringer Theil der jungen Herrenwelt fühlt sich erhaben über das Vergnügen des Tances; auf dringliche Mahnung schüßen sie „Neigung zum Schwindel“ vor, womit es denn auch, freilich im anderen Sinne, seine Richtigkeit haben mag. Diesen Drücker gegenüber könnte es gewiß nicht schaden, wenn die beregte Tanzreform Eingang fände, denn wenn man auch gegenüber den Vritten und Beschwörungen der Ball-Ordnung und Ball-Ordnung taub bleiben mag, wer könnte widerstehen, wenn die Tanzlustige in Person die Gnade anträgt, den Arm um ihre Taille schlingen zu dürfen! Eine Flucht in die Rauch- und Spielzimmer würde wohl auch nichts nützen, denn auch dahin dürften lästige Amazonen die Jagd auf den Tänzer fortsetzen; wissen sie doch heute bereits ihn dort zu finden, wenn im vergnügten Nehraus die Dour — doch halt, nach der verdienstlichen Tangkarte müssen wir „Abtheilung“ sagen — die Abtheilung „Herrenwahl“ an die Reihe kommt. Nicht umsonst führt dieser Tanz, mit dem ein großer Ball zu schließen pflegt, den Namen „Gottillon“, d. h. Interlock. Allerdings hat die Umwälzung, die vielleicht mancher Dame sehr berechtigt erscheint, ihre bedenkliche Seite für die Herren der Schöpfung, die nun sich plötzlich von der Gefahr bedroht sehen, selber als „Mauerblümchen“ die Wand drücken zu müssen. Aber diese Gefahr ist nicht so groß, denn ein Jüngling, der gut tanzen kann, wird immer seine Abnehmer finden, und wenn einem Geden, der sich für unwiderstehlich hält, die Lehre gegeben wird, daß dies durchaus nicht der Fall, so kann eine solche Ernüchterung gewiß nichts schaden. Doch es gibt Unglückliche im Ballsaale, die gern alles Gute möchten, aber von schänderhaftem Mißgeschick verfolgt werden, die das Abtreten von Schleißen mit Vorliebe zu verreiben scheinen und gern in ihren traurigen Fall auf den Parquetboden auch ihre Dame mit hineinziehen. Solchen Unheil sehen die Schönen nur mit Schrecken auf sich zuschreiten, und sonder Zweifel wird er, falls im Jahre der großen Revolution auch die große Umwälzung der Ball-Ordnung vor sich gehen sollte, einsam an der Wand trauern müssen. Aber dem Manne öfnet sich noch immer eine Zukunft. Lassen ihn die holden Töchter Ewas grausam schmachten, so laßt ihm um so freundlicher die Götter entgegen, und das Mauerblümchen mag mit Mauerblümchen und anderen guten Dingen, die so einladend winken und blinzen, sich trösten.

Neue Londoner Enthaten. Die Blätter beschäftigen sich mit einigen ungewöhnlichen Thaten. Am Dienstag Abend um 8 Uhr versuchten drei Männer in einem einsam stehenden Hause in Muswell-Hill einen verwegenen Raub auszuführen. Als der Eigenthümer, Harry Wright Atkin mit seinem Sohne das Haus verlassen wollte, bemerkte letzterer von Außen, daß ein Fenster offen stand. Kaum hatte er seinen Vater darauf aufmerksam gemacht, als zwei Männer am Fenster erschienen und auf die beiden Atkins feuerten. Sobald ein anderer Sohn, George, welcher hinter dem Hause arbeitete, die Schüsse hörte, eilte er herbei und schlug mit einem Meißel auf die Diebe los. Darauf sprang ein dritter Mann in den Garten und jagte George Atkin zwei Kugeln in den Leib. Derselbe ist lebensgefährlich verwundet, die Diebe aber sind entkommen.

Prozeß der Herzogin von Montrose. Aus London wird der „Täglichen Rundschau“ geschrieben: Die Herzogin von Montrose scheint entschlossen zu sein, der Welt immer neuen Stoff zum Gespräch zu geben. Es ist dies dieselbe mehr als 70jährige Dame, die vor einigen Monaten sich einen jugendlichen Gatten von 24 Jahren erlor und die auf allen Kennplätzen unter dem Namen „Mr. Manten“ wohlbelannt und ihrer großen Verdienste wegen in den Sportkreisen hochgeachtet ist. Jetzt ist sie von einem Blumenhändler vor Gericht gefordert worden, da sie sich weigert, einen Betrag von fast 20,000 fl. für gekaufte Pflanzen zu zahlen. Die Pflanzen, welche diese beträchtliche Summe kosten, waren Orchideen, für die jetzt hier eine fast ebenso große Leidenschaft herrscht, wie früher für holländische Tulpenzwiebeln, so daß für Orchideen jetzt unfinnige Summen verausgabt werden. Die Herzogin wollte, da sie den Besuch des Prinzen von Wales erwartete, ihren Wintergarten mit diesen kostbaren Blumen geschmückt sehen. Sie fand aber hinterher, daß die Wirkung dem bedeutenden Geldopfer nicht entsprach, oder sie hatte vielleicht Unglück beim Beeten gehabt, genug — sie wollte nicht zahlen und mußte daher vor einer „Jury“ erscheinen, die sie nach kurzer Berathung zur Zahlung verurtheilte. Die Herzogin wird außerdem noch ein gehöriges Stimmchen an Gerichtskosten zu erlegen haben.

Der Kronleuchter. Aus Aiga wird eine schreckliche Katastrophe telegraphisch berichtet. Während der Vorstellung in dem dortigen Stadttheater fiel der riesengroße Kronleuchter auf die Zuschauer herab und tödtete einen Mann. Mehrere andere Personen wurden verletzt.

Auch ein Sport! In diesen Tagen trafen in Warschau acht amerikanische Touristinnen, junge Damen aus angesehenen Familien ein, welche des Sports wegen Rußland-Polen und Rußland im Winter kennen lernen wollten und nach kurzem Aufenthalte weiter nach Moskau reisten. Die jungen Damen haben es gerade glänzend getroffen; in Warschau war eine derartige Kälte, daß auf Anordnung der Polizei-Behörde auf den öffentlichen Trostschalen-Hallenplätzen Feuer angezündet werden mußte, an denen die halb erfrorenen Trostschalen-Lustigen, Dienstmänner u. s. w. sich wärmten.

* **Jägeriana.** Professor Jäger — so lesen wir in der „Pap.-Ztg.“ — hat bekanntlich auch das Papier in den Kreis seiner Reformbestrebungen gezogen. Da sich aus Wolle brauchbares Papier nicht gut herstellen läßt, fiel seine Wahl auf Sulfit-Zellstoffpapier, welches er unter dem Namen „Normal-Papier“ in den Handel bringen läßt. Im vergangenen Jahre wurde das Organ des Herrn Prof. Jäger, das „Monatsblatt“, auf solches Papier gedruckt. Die Schrift schien überall durch und die Leser beschwerten sich. Jetzt kündigt Herr Prof. Jäger in der Beilage zu No. 12 des „Monatsblattes“ an, daß die genannte Zeitschrift im Jahre 1889 wieder auf — „unnormales“ Papier gedruckt werden soll.

* **Eine treue Gattin.** Aus Madrid wird geschrieben: In dem uns benachbarten Städtchen Abra wurde eine Hochzeit gefeiert. Nach der Trauung war man bei Speis und Trank und Tanz fröhlicher und guter Dinge und am fröhlichsten war die junge Frau. Als der Bräutigam ihr das Zeichen gibt, daß sie sich nun fertig machen solle, mit ihm in das neue Heim einzuziehen, bittet sie noch um einen Augenblick Geduld, da sie hinausgehen wolle. Aber Minute auf Minute verrinnt und sie kehrt nicht wieder. In höchster Angst durchsucht man die ganze Nacht hindurch die gesamte Umgebung, doch alles vergebens. Der junge Gemann ist der Verzweiflung nahe. Nur ein Unglück könne seiner Frau zugestoßen sein. Wer aber beschreibt das Entsetzen der Ehen und das Gelächter der Anderen, als es am nächsten Morgen bekannt ward, daß die junge Gattin mit einem früheren Liebhaber durchgegangen sei und die Hochzeit nur über sich habe ergehen lassen, um durch Speis und Trank möglichst gestärkt, den Strapazen der heimlichen Flucht entgegenzugehen.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin, 12. Jan.** Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ veröffentlicht als Zeugniß dafür, wie weit die Intentionen des Kaisers Friedrich von der Richtung der Opposition der Fortschrittss- (freisinnigen) Partei abweichen, ein Handschreiben des Kaisers Friedrich an den Reichskanzler gelegentlich des 50. Jahrestages von dessen Eintritt in die Armee, Charlottenburg, 25. März 1888, besagend: „Ich gedenke mit Ihnen, lieber Fürst, heute der abgelaufenen 50 Jahre, welche verstrichen, seitdem Sie in das Heer eintraten und freue mich aufrichtig, daß der Garde-Jäger von damals mit soviel Zufriedenheit auf dieses abgelaufene halbe Jahrhundert zurückblicken kann. Ich will mich heute nicht in lange Auseinandersetzungen über die staatsmännischen Verdienste einlassen, welche Ihren Namen für immer mit unserer Geschichte verflochten haben. Aber das Eine muß ich hervorheben, daß, wo es galt, das Wohl des Heeres, seine Wehrkraft und Schlagfertigkeit zu vervollkommen, Sie nimmer fehlten, den Kampf aufzunehmen und durchzuführen. Somit dankt Ihnen das Heer für die erlangten Segnungen, die es niemals vergessen wird und an der Spitze desselben der Kriegsherr, der erst vor wenigen Tagen berufen, diese Stellung nach Heimgang dessen einzunehmen, der unausgesetzt das Wohl der Armee auf dem Herzen trug. Ihr wohlgeneigter Friedrich.“

* **Berlin, 12. Jan.** Die Reichsbank setzte den Discout auf 4, den Lombardzinsfuß auf 4½ resp. 5% herab.

* **Offenburg, 12. Jan.** Bei der gestern stattgehabten Reichstagswahl wurden bisher für Frhr. v. Bodmann (national-liberal) 8277, Reichert (Centrum) 7714, Gock (Sozialist) 1217 Stimmen gezählt.

* **Paris, 12. Jan.** Ein Manifest Boulanger's beantwortet den Maueranschlag der Gegner: „Rein Sedan“. Das Manifest sagt: Jene Kundgebung sei ein Appell an die Feigheit. Frankreich habe kein Sedan mehr zu fürchten, es verlange entschieden den Frieden, sei aber stark genug, um sich gegen Herausforderungen zu verteidigen und die Stürme zu bestehen, wovon es bedroht werden möchte. Boulanger schließt: Um ein neues Sedan zu verhüten, wollen wir uns der Verteidigung des Wohlstandes des Landes und seiner jetzt vergeudeten Schätze weihen.

* **Petersburg, 12. Jan.** Das Reichs-Budget für 1889 veranschlagt die ordentlichen Einnahmen auf 861,3 Millionen, die laufenden auf 4,1, die außerordentlichen auf 9,3 und die freie Reichskassen-Vaarschaft auf 20,3, demnach sind an Gesamteinnahmen 895,1 Millionen vorgesehen. Die ordentlichen Ausgaben beziffern sich auf 856,8 Millionen, die laufenden auf 4,1, die außerordentlichen (für Eisenbahnen und Hafenbauten) auf 34,2, insgesamt auf 895,1 Millionen.

* **Washington, 12. Jan.** Der amerikanische General-Consul in Samoa, Sewell, wurde heute vom Ausschusse des Senats für auswärtige Angelegenheiten in geheimer Sitzung vernommen und sagte, er erwarte mit der nächsten Post

Samoa Nachrichten über weitere Conflicte der Deutschen mit den Eingeborenen, da das Blutvergießen die Lage gründlich verändert habe. Wenn nicht beabsichtigt werde, Deutschland die Controle über die Inseln gänzlich einzuräumen, würden die Mächte entschiedene Schritte ergreifen müssen. Der deutsche Druck sei allein verantwortlich für die augenscheinliche Entzweiung der Eingeborenen (!) Sewell betonte die Wichtigkeit, mindestens die Neutralität der Inseln aufrecht zu erhalten.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in Liverpool die D. „Germanic“, „Egypt“ und „Whoming“ von New-York; in New-York die D. „Wisconsin“ von Liverpool und D. „Noordland“ der Ned. Star Linie von Antwerpen.

Räthsel.

In des Domes Heiligtume
Ruht in Nagelburg der Held,
Der des Thrones hohem Ruhme
Den der Kirche zugesellt.

Ewig lebt sein großer Name,
Rück- und vorwärts immer gleich;
Daß im Kampf es nie erlahme,
Nahmet er das deutsche Reich.

Auflösung des Räthfels in No. 9: Gold, Gold, Gold.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, 18. Januar. 11. Vorst. (66. Vorst. im Abonnement.)

Die Jüdin.

Große heroische Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Scribe, von Fr. Elmenreich. Musik von Halevy.

Personen:

Sigismund, Kaiser der Deutschen	Herr Reubke.
Herzog Leopold	Herr Schmidt.
Cardinal Brognan, Präsident des Concils zu Constanz	Herr Anseni.
Prinzessin Endoria, Nichte des Kaisers, Leopold's Verlobte	Frl. Scharwenta.
Meazar, ein Jude, Juwelier	Herr Krauß.
Necha, seine Tochter	Frl. Baumgartner.
Muggiero, Oberschultheiß der Stadt Constanz	Herr Aglitzky.
Albert, Offizier der kaiserlichen Bogenschützen	Herr Kaufmann.
Wappenherold	Herr Wink.

Offiziere der kaiserlichen Leibwache. Gefolge des Kaisers. Reichsfürst von Enrol. Gefolge des Präsidenten. Ordensgeistliche. Räthe. Ritter. Edelknaben. Soldaten. Herolde. Trabanten. Bogenschützen. Bürger und Bürgerinnen. Juden. Jüdinnen.
Ort der Handlung: Constanz im Jahre 1414.

Vorkommende Tänze, arrangirt von A. Balbo.

Akt 1: Walzer, ausgeführt vom Corps de ballet.

Akt 3: Pas sérieux, ausgeführt von B. v. Kornaghi, Frl. Schrader und dem Corps de ballet.

Anfang 6½, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Januar (s. e. M. wiederh.): **Mikraut.**

Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag den 13. Januar:

Symphonie-Concert des städt. Cur-Orchesters
unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Programm.

1. Ouverture zu „Horatius Cocles“	Mohul.
2. Zum ersten Male: Mozartiana, Suite	Eschallowsky.
3. Symphonie No. 3 in A-moll	Mendelssohn.

Bei Beginn der Concertes werden die Eingangsthüren des großen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vorm. 8-12 Uhr: Gewerbl. Zeichenschule. Cäcilien-Verein. Vormittags 10 1/2 Uhr: Generalprobe im Curhaufe. Gesellschaft „Fidelio“. Nachmittags: Ausflug nach Erbenheim. Gesellschaft „Tentonia“. Nachmittags 4 Uhr: Zusammenkunft. Wiesbadener Sterbekasse (vormals „Bürger-Kranken-Verein“). Nachmittags 4 Uhr: Generalversammlung in der „Stadt Frankfurt“. Katholischer Jese-Verein. Abends 8 Uhr: Generalversammlung. Lügen-Club. Abends 8 Uhr: Damen-Sitzung im „Schwalbacher Hof“. Montag den 14. Januar.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 10-12 Uhr: Mädchen-Zeichenschule; Abends von 8-10 Uhr: Wochen-Zeichenschule und gewerbliche Abendsschule.

Pompier-Corps. Abends 8 Uhr: Generalversammlung. Schneider-Znning. Abends 8 1/2 Uhr: Hauptversammlung. Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Turnen der Männer-Abtheilung. Männer-Turnverein. Abends von 8-10 Uhr: Fechten und Klirturnen. Wiesb. Turn-Gesellschaft. Abends von 8-10 Uhr: Uebung der Fechttrique. Synagogen-Gesangsverein. 8 1/2 Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren.

Meteorologische Beobachtungen
der Stadt Wiesbaden.

1880. 11. Januar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	745,0	744,8	743,9	744,6
Thermometer (Celsius)	+1,5	+1,3	-1,1	+0,1
Dunstspannung (Millimeter)	4,8	4,0	3,7	4,2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	94	80	86	87
Windrichtung u. Windstärke	N.O.	N.O.	N.O.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	0,5	—

Nachts Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.
Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
620** 640 740† 8** 860† 1040*	7** 730† 815** 99† 1016* 1041†
1054† 1141 1211† 1250** 210**	1113 1223** 19† 147** 23†
233† 350 5** 540† 640† 741†	251† 317** 438† 528 538**
910 1020**	730† 848† 1016†

* Nur bis Biebrich. ** Nur bis Gießen.
† Verbindung nach Ebern.

* Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen.
† Verbindung von Ebern.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
75 835* 1033 1057 145 230 414	7** 915 1115 1133* 1232 249 554
510 75 835*	654* 751 920

* Nur bis Rüdesheim.

* Nur von Rüdesheim.

Elwagen.

Abgang: Morgens 945 nach Schwalbach und Jollhaus (Personen auch nach Hahn und Wehen); Abends 620 nach Schwalbach, Hahn und Wehen. — Ankunft: Morgens 830 von Wehen, Morgens 830 von Schwalbach, Abends 450 von Jollhaus und Schwalbach.

Gessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niedernhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
535 738 1112 3 635	76 956 1245 434 93

Richtung Niedernhausen-Limbürg.

Abfahrt von Niedernhausen:	Ankunft in Niedernhausen:
824 1212 350 727	913 125 344 816

Richtung Frankfurt-Limbürg.

Abfahrt von Frankfurt (Fahrh.):	Ankunft in Frankfurt (Fahrh.):
71 112 (Haupt-Bahnhof) 1218*	630* 737** 1015 (Haupt-Bahn- hof) 111 (Haupt-Bahnhof) 145*
237 46 66 725 (Haupt-Bahn- hof) 1020* (Sonntags bis Niedern- hausen).	455 614*** 933

* Nur bis Höchst. ** Nur von Höchst. *** Nur von Niedernhausen.

* Nur bis Höchst. ** Nur von Höchst. *** Nur von Niedernhausen.

Richtung Limbürg-Frankfurt.

Abfahrt von Limbürg:	Ankunft in Limbürg:
769 1033 231 75	929 117 455 833

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Die Jüdin“. Montag: Geschlossen. Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert. Abends 8 Uhr: Concert. Montag Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 7 Uhr: Concert des „Cäcilien-Vereins“.

Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.

Gemälde-Galerie des Nassauischen Kunst-Vereins (im Museum). Geöffnet: Dienstags und Samstags von 11-1 und von 2-4 Uhr.

Königliches Schloss (am Markt). Castellán im Schloss.

Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununterbrochen geöffnet.

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

Protestantische Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Katholische Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellán wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 7 1/4 Uhr und Nachmittags 4 Uhr.

Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 7 Uhr und Nachmittags 4 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellán wohnt nebenan.

Course.

Frankfurt, den 11. Januar 1880.

Geld.	Beckel.
Holl. Silbergeld Mk. — 167,50	Amsterdam 168,90 bz.
Dukaten „ 9,65—9,70	London 20,890—385 bz.
20 Fres.-Stücke „ 16,11—16,15	Paris 80,55 bz.
Sovereigns „ 20,29—20,34	Wien 168,40 bz.
Imperial „ 16,69—16,74	Frankfurter Bank-Disconto 4 1/2 %.
Dollars in Gold „ 4,16—4,20	Reichsbank-Disconto 4 1/2 %.

Termine.

Montag den 14. Januar, Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung im hiesigen Stadtwald District „Bürzburg“. (S. Z. 10.) Holzversteigerung im Niederlößbacher Gemeindevald District „Geierskopf“ 12 und 18. (S. Ztbl. 8.) Holzversteigerung im Frauentheiner Gemeindevald „Eichgarten“. (S. Z. 7.)

Vormittags 11 Uhr:

Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von Fleischwaaren für das städtische Krankenhaus, im Bureau desselben. (S. Ztbl. 10.)

Nachmittags 3 Uhr:

Immobilien-Versteigerung der Erben der verstorbenen Jacob Wilhelm Eheleute von Bingerbrück, im hiesigen Rathhause. Nach derselben: Grundstück-Versteigerung der Erben des Gottfried Behrens von hier. (S. heut. Bl.)

Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 4. Jan.: Dem Landgerichts-Diätar Louis Philipp König e. S., R. Friedrich Wilhelm. — Am 9. Jan.: Dem Wirth Johann Heinrich Kemmether e. L., R. Caroline Rosine. — Am 10. Jan.: Dem Schuhmacher Philipp Leonhard Ludwig Riesenwetter e. L., R. Louise Catharine.

Aufgeboren. Der Schneider Johann Heinrich Kolar aus Bintersbach, Kreises Schlüchtern, wohnh. zu Bintersbach, und Elisabeth aus Bintersbach, wohnh. daselbst. — Der verw. Vater Anton Wagner II. aus Naunthal im Rheingaukreis, wohnh. zu Naunthal, und Elisabeth Grünwald aus Hahndorf, wohnh. zu Naunthal, früher dahier wohnh.

Gestorben. Am 10. Jan.: Frieda, T. des Tagelöhners Johann Kern, alt 2 J. 1 M. 7 T. — Am 11. Jan.: Die unverheh. Privatier Elisabeth Jang, alt 63 J. 8 M. 23 T. — Wilhelm Johann Georg, S. des Tagelöhners Georg Kopp, alt 1 J. 4 M. 16 T.

Königliches Landesamt.

Die heutige Nummer enthält 40 Seiten.